Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 11. März 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 58

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

„Laßt uns Freunde sein!"

Abschiedsworte des Prinzen Heinrich an die amerikanische Nation. Heute trat er seine Rückfahrt auf dem Dampfer „Deutschland" an. —Die letzten Stunden seines amerikanischen Aufenthalts.

New York, 11. März. Prinz Heinrich von Preußen, welcher sich heute früh gegen 1 Uhr, nach der Gala-Vorstellung im Irving Place-Theater, sofort auf den Schnelldampfer „Deutschland" begab, der ihn nach seiner Heimath zurückbringt, verbrachte heute einen ruhigen Morgen auf dem Dampfer. Eigentlich sollte der Prinz noch einige Abschieds-Besuche machen; aber heute früh wurde mitgetheilt, daß er ruhebedürftig sei, und alles Abschiednehmen auf dem Dampfer selbst stattfinden müsse.

Die Polizei in Hoboken war sehr geschäftig, die angesammelten Volksmengen, welche den Prinzen noch vor der Abfahrt des Dampfers sehen wollten, in Ordnung zu halten. „Deutschland" verläßt um halb 4 Uhr Nachmittags das Hobokener Pier.

Um halb neun Uhr heute Vormittag frühstückte der Prinz mit seinem Gefolge und dem Kapitän Albers, während die Musikkapelle spielte. Nachher spazierte er auf dem Verdeck und rauchte eine Zigarette. Währendem wurde auf dem großen Hamburger Frachtdampfer „Pretoria", der gar nicht weit von „Deutschland" angeankert war, das Signal für eine Lebensrettungs-Schauübung gegeben, und im Nu waren die Rettungsboote losgemacht und zum Ablassen bereit. Darauf folgte noch eine Feuer-Schauübung und fünf Minuten, nachdem der Alarm gegeben war, spielte ein Dutzend Wasserströme über die Seiten des Schiffes. Der Prinz interessirte sich für diese Uebungen sehr und war mit ihrer prompten Ausführung durchaus zufrieden. Mehrere Mitglieder seiner Partie begaben sich heute früh nach Elizabethport, N. J., und statteten noch dem Nixon'schen Schiffsbauhof einen Besuch ab.

Wie angekündigt, wurde bei der Gala-Vorstellung im Irving Place-Theater gestern Abend „Im weißen Rößl" gegeben. (Wie schon einmal bei der Vorstellung, welche ohne den Prinzen stattfinden mußte, da dessen Dampfer nicht rechtzeitig in New York eingetroffen war.) Der Prinz fuhr um 9 Uhr in das Theater und erhielt eine große Ovation. Nach Schluß der Vorstellung verlas der Orchester-Dirigent noch eine Adresse an den Prinzen.

Die Gemächer, welche der Prinz auf dem Dampfer „Deutschland" benutzt, haben geradezu märchenhaften Blumenschmuck erhalten, resp. werden ihn noch bekommen. Einem New Yorker Floristen ist der Auftrag geworden, 8000 der schönsten Rosen, 2000 Maiglöckchen und drei Wagenladungen Orchideen, Veilchen und andere Blumen zu liefern, und mit diesen wird nicht allein täglich des Prinzen Parlor geschmückt werden, sondern auch die, ebenfalls für ihn reservirte Luxuskabine und auch der große Speisesaal, dessen Wände unter der Menge grüner Guirlanden fast verschwinden werden. Heute Abend wird ein vorzüglich ausgeführtes Eiscreme-Modell der neuen Kaiser-Jacht die Tafel zieren. Uebrigens wird die Dekoration des Salons jeden Tag wechseln; einmal werden lauter Rosen die Tafeln bedecken, dann wieder Maiglöckchen, an einem dritten Tage Orchideen u. s. w. Die Blumen werden in den riesigen Kühlräumen des Dampfers untergebracht. Man schätzt die Kosten, welche allein aus der Ausschmückung des Speisesaales und der Prinzengemächer erwachsen, auf $6000.

Philadelphia, 11. März. Ehe er nach New York zurückkehrte, behufs Abfahrt nach Europa, wohnte Prinz Heinrich hier noch einem, von der „Union League" gegebenen Diner bei, und dabei hielt er seine letzte Ansprache auf amerikanischem Boden, die nach seinen eigenen Worten zugleich als Abschiedsbotschaft an die ganze amerikanische Nation zu betrachten ist. Er sagte darin: „Was ich in Ihrer Gegenwart ausspreche, das spreche ich vor Ihrer ganzen Nation aus, — meinen tiefgefühlten Dank für die herzliche Aufnahme und für das Wohlwollen während meines ganzen Aufenthaltes in Ihrem Lande. Es wird meine Pflicht sein, Se. Majestät, den Kaiser, hiervon in Kenntniß zu setzen. Ich muß morgen die Heimfahrt antreten. Es wäre unrecht von mir, zu sagen, daß es mir leid thue, heimzukehren; gleichzeitig jedoch fühle ich, daß es mir leid thut, ein Land zu verlassen, in welchem ich so viel Güte und Gastfreundschaft gefunden habe. Lassen Sie mich hinzufügen, meine Herren: Wir wollen versuchen, Freunde zu sein!"

New York, 11. März. Den größten Theil des Vormittags widmete Prinz Heinrich dem Schreiben von Briefen und Depeschen in seinen Gemächern. Gegen 11 Uhr erschienen die Präsidenten-Delegaten, und kurz darauf auch der deutsche Botschafter v. Holleben. Für das Mahl am Mittag, woran auch die amerikanischen Reisebegleiter des Prinzen theilnahmen, waren 28 Gedecke aufgelegt. Die Tafel war mit deutschen und amerikanischen Fahnen sowie mit „American Beauty"-Rosen geschmückt. Reden wurden keine gehalten.

Vor der Abfahrt des Dampfers brachten noch die vereinigten deutschen Gesangvereine von Hudson County, N. J., dem Prinzen ein Ständchen. Die Sänger befanden sich dabei auf dem Hinterdeck der Hamburg-Amerikanischen Luftjacht „Prinzeß Viktoria Luise", welche neben dem Dampfer „Deutschland" lag.

Ein Komite von 40 New Yorker Briefträgern, welche den New Yorker Zweig des Nationalen Briefträger-Verbandes vertreten, überreichte Prinz Heinrich eine Gedenktafel mit den darin ermordeten Präsidenten der Ver. Staaten: Lincoln, Garfield und McKinley. Die Ueberreichung fand an Admiral v. Seckendorff statt, welcher im Namen des Prinzen dankte und ankündigte, daß dieser dem Verband sein Porträt mit Autograph senden werde.

Großer Sturm

In Omaha, Nebr., und Umgegend!

Omaha, Nebr., 11. März. Um 1 Uhr Morgens wurde der nördliche Theil unserer Stadt von einem tornadohaften Sturme heimgesucht, der aus dem Nordwesten kam. Auf leichten Regen und Hagelschlag folgte ein wahrer Orkan! Eine ganze Anzahl Gebäude wurde abgedeckt oder sonst schwer beschädigt. Die Monmouth Park-Methodisten-Kirche und noch ein Gebäude wurden geradezu in Fetzen gerissen. Natürlich erlitt auch der Telegraphen- und Telephonverkehr schweren Schaden.

Am Coliseum-Gebäude wurden 5 Oberfenster, von je 500 Pfund Gewicht, zu Boden geweht. Eine Masse anderer Fenster wurde zerschmettert. Auch schlug an einigen Stellen der Blitz ein.

Kurze Zeit verursachte der Sturm große Aufregung. Menschenleben ist, wie es scheint, keines zu beklagen.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 11. März. Das Abgeordnetenhaus nahm noch gestern die Vorlage betreffs Klassifizirung des ländlichen Post-Ablieferungs-Dienstes ohne Namens-Aufruf an.

Burton (Ohio) berichtete Namens des zuständigen Ausschusses die Fluß- und Hafen-Verwilligungsvorlage ein.

Washington, D. K., 11. März. Der Senat erklärte seine Nicht-Zustimmung zum Konferenz-Bericht über die Vorlage betreffs Inkraftsetzung der Bestimmungen von Art. 7 des Pariser Friedensvertrages. Cullom, Lodge und Morgan wurden als Senatsmitglieder für eine neue Konferenz ernannt. (Der Art. 7 bezieht sich auf die Zahlung von Ansprüchen in Kuba, und die Vorlage bestimmt, daß die Verfügungen, welche die spanische Ansprüche-Kommission schaffen, dahin amendirt werden sollen, daß auch für die Anwesenheit von Zeugen bei den Verhandlungen gesorgt ist.)

Im Abgeordnetenhaus erregte Thayer von Massachusetts einiges Aufsehen, indem er eine Resolution einreichte, welche eine Untersuchung der Gerüchte bezüglich Einflusses des Zucker-Trust auf die kubanische Gegenseitigkeits-Vorlage verlangt.

Loud (Kalifornien) erhob einen Ordnungs-Einwand gegen die Resolution, und der Sprecher erhielt diesen Einwand aufrecht. Thayer appellirte gegen die Entscheidung des Sprechers. Payne, der Führer der republikanischen Majorität im Haus, beantragte, diesen Appell auf den Tisch zu legen. Thayer bestand auf Namens-Abstimmung.

Der Appell wurde sodann mit 125 gegen 87 Stimmen auf den Tisch gelegt; alle Republikaner und die Demokraten Flenning von Georgia und McClellan von New York stimmten hierfür.

Darauf berieth das Haus als Gesammt-Ausschuß, unter Littlefield's Vorsitz, die Postamtsverwilligungsvorlage. Dieselbe fordert $157,916,596; das sind $19,133,910 mehr, als der Etat für das laufende Jahr beträgt, und $3,185,022 über die Voranschläge hinaus.

Brasiliens neuer Präsident.

New York, 11. März. Señor Xaver, der brasilische Generalkonsul dahier, hat eine Privat-Kabeldepesche aus Rio de Janiero erhalten, welche besagt, daß Dr. Francisco do Paula Rodriguez Alves zum Präsidenten Brasiliens erwählt worden ist, als Kandidat der republikanischen Partei. Derselbe ist einer der hervorragendsten Finanzleute Südamerikas und auch als Anwalt bedeutend. Er war auch Gouverneur seines Heimathstaates Sao Paulo. Am 15. November d. J. wird er in das Präsidentenamt eingeführt werden.

„Illinois-Tag."

Charleston, S. K., 11. März. Wie angekündigt, ist heute Illinois-Tag auf der Ausstellung dahier. Die Betheiligung war eine starke, und „Illinois" und „Dixie" wurden von derselben Menge gesungen. Der Illinoiser Gouverneur Yates hielt bei der formellen Eröffnungsfeier für das Illinoiser Gebäude im Auditorium die Hauptrede, als Antwort auf die Ansprachen des Bürgermeisters Smythe und des Ausstellungs-Präsidenten Agnew. Vorher hatte eine Parade vom Hotel nach den Ausstellungs-Anlagen stattgefunden.

Bank-Einbrecher.

Poseyville, Ind., 11. März. Die Geldspinde in der Bank von Rozeman & Waters wurde gegen 3 Uhr Morgens von Räubern aufgesprengt, welche etwa $3500 erbeuteten. Die Räuber entkamen, werden aber jetzt von einem Bürger-Aufgebot verfolgt.

Generalstreik erklärt.

Boston, 11. März. Der Präsident des Strandverlader-Verbandes, Ryan, hat einen Generalstreik aller Strandverlader und Dock-Frachthantirer, in Sympathie mit dem Ausstand der Frachtverlader der New York, New Haven & Hartford Bahn angeordnet. Die erstere Gewerkschaft umfaßt 2500 Mann.

Boston, 11. März. Die Frachthantirer der Boston & Maine-Bahngehöfte erhielten ebenfalls Weisung, sich dem Ausstand anzuschließen.

Ausland.

Trauer und Wuth

In England über den jüngsten Boerensieg.

London, 11. März. Es wird allgemein in England zugegeben, daß die jüngste Niederlage der Briten in Südafrika die schwerste seit den Tagen von Colenso und Maggersfontein war! Allenthalben wird von nichts Anderem gesprochen. Die, gestern Abend ausgegebenen Extra-Blätter wurden gierig verschlungen, — aber nicht mit Genuß, sondern mit Wuth.

Es gab lange Gesichter in beiden Häusern des Parlaments, als die Hiobspost vom Sieg der Boeren und der Gefangennahme des Generals Methuen verlesen wurde. Während sonst tiefe Stille herrschte, brachen die irländischen Abgeordneten in Hoch-Rufe aus, worauf von den Regierungsbänken aus „Shame" gerufen wurde.

Bei allen Auslassungen der Enttäuschungen und des Grimms in der englischen Presse können einzelne Blätter sich doch nicht enthalten, dem Feldherrn-Genie des Boeren-Generals Delarey ihre Anerkennung zu zollen. Kitchener's Angabe, Delarey's Leute hätten meistens britische Uniformen angehabt, findet nicht allgemein Glauben. Ueber das weitere persönliche Schicksal des Generals Methuen, der sich bekanntlich als verwundeter Gefangener im Lager der Boeren befindet, ist man nicht besorgt; denn Delarey ist bekannt dafür, daß er seine Gefangenen sehr gelinde behandelt.

Berlin, 11. März. Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages verlas der Staatssekretär des Reichsamtes des Auswärtigen, Frhr. v. Richthofen, die Antwort der britischen Regierung, welche die Vertheilung der deutschen Wohlthätigkeits-Gaben für die nicht-kämpfenden Boeren in den britischen Pferchlagern in Südafrika gestattet (unter Aufsicht der britischen Lagerbehörden); er sah sich dann veranlaßt, im Hinblick auf die neuesten Nachrichten aus Südafrika hinzuzufügen: „Die englische und die deutsche Nation sind durch Banden des Blutes, der Rasse und der Freundschaft verbunden. Sie sind Vettern, die sich aufs Neue Seite bei Seite finden mögen. General Methuen verdient unsere vollkommene Sympathie. Als Militär-Attache der britischen Botschaft in Berlin genoß er die Werthschätzung des Kaisers Wilhelm und die des Kaisers Friedrich."

Amerikaner im Radrenn-Sport.

Berlin, 11. März. Der diesjährigen Radrenn-Saison wird die Betheiligung ihren Stempel aufdrücken. Stinson, Taylor, Elkes und Michael sind bereits hier eingetroffen. Andere werden in den nächsten Tagen folgen.

Kommandirender General verabschiedet.

Stuttgart, 11. März. Der kommandirende General des XIII. (Kgl. Württembergischen) Armeekorps, General der Infanterie Freiherr v. Falkenhausen, ist unter Verleihung des Großkreuzes des Krone-...dens verabschiedet worden.

† H. L. Allmers †

Bremen, 11. März. Der hervorragende deutsche Dichter und Schriftsteller Hermann Ludwig Allmers ist zu Rechtenfleth, Kreis Geestemünde (an der Unterweser,) wo er am 11. Februar 1821 geboren wurde, im Alter von über 81 Jahren gestorben.

Weitere Studenten-Verhaftungen.

Odessa, Südrußland, 11. März.— Sechzig Studenten sind in der letzten Woche verhaftet worden. Vielen anderen gelang es, sich der Verhaftung zu entziehen; sie werden aber wahrscheinlich aufgespürt werden. Viele der Verhafteten sind junge Burschen, welche dem Einfluß älterer Männer folgten.

Bis jetzt ist es in Odessa oder der Umgegend zu keinen blutigen Zusammenstößen gekommen, aber die Lage ist in ganz Südrußland eine bedenkliche. Die Eigenthums-Besitzer dringen darauf, daß alle Wirthschaften am Sonntag geschlossen werden.

Kehrt der Heimath den Rücken.

Wien, 11. März. Der frühere Postexpeditor Samek in Prag, welcher wegen Veruntreuung im Amte eine mehrjährige Kerkerstrafe abbüßte, dann wegen ähnlicher Delikte neuerdings verhaftet, aber wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde, ist jetzt in Amerika angekommen, wie den Prager Behörden gemeldet worden ist. Samek reiste sehr eilig von seiner Heimath ab und ließ auch einen fünfjährigen Sohn zurück.

Der Kampf um das Kind.

Wird den Reichstag und den preußischen Landtag beschäftigen.

Berlin, 11. März. Eine sonderbare Angelegenheit, welche schon seit acht Jahren von Zeit zu Zeit die Oeffentlichkeit beschäftigt hat, gelangt demnächst im deutschen Reichstag wie im preußischen Landtag zur Erörterung. Im Abgeordnetenhause wird der Redakteur Ludwig Werner, welcher den 6. Kasseler Wahlkreis vertritt, eine diesbezügliche Interpellation einbringen. Es handelt sich um den Fall des Schuhmachermeisters Jüthe in Berlin, dem seine geschiedene Frau Marie, geb. Krau, wohnhaft zu Lüdenscheid, i. W., seine, nunmehr 16½ Jahre alte, Tochter, Albertine, seit dem Jahre 1894 vorenthält. Das Landgericht I Berlin ordnete am 27. Juli 1895 an, die Mutter solle die Tochter herausgeben; sie leistete jedoch keine Folge. Die Lüdenscheider Polizei, an die sich der Vater fortwährend wandte, hielt denselben immer hin. So verging ein Jahr nach dem andern. Durch rechtskräftiges Urtheil des kgl. Landgerichts Hagen vom 13. Februar 1900 wurde die geschiedene Jüthe abermals kostenpflichtig verurtheilt, dem Vater die Tochter herauszugeben. Die Zwangsvollstreckungen zur Herausgabe waren jedoch am 5. Mai, 13. und 14. November 1900 und am 28. April 1901 ohne Erfolg. Inzwischen hat Jüthe sich an alle Instanzen bis zum Minister des Innern um Zuführung seines Kindes auf seine Kosten gewandt, aber auch vergebens, was wiederum auf die Haltung der Lüdenscheider Polizei zurückzuführen sein dürfte, die in der ganzen Sache eine zweifelhafte Rolle spielt. Auch ein Gesuch an den Kaiser hat nichts gefruchtet, der den Fall aber jedenfalls dem Justizminister überwies.

Nun soll durch Interpellationen in den Parlamenten dem Vater zu seinem Recht verholfen werden. Man ist gespannt darauf, wie das unverantwortliche Verfahren der verschiedenen behördlichen Instanzen vom Regierungstisch aus vertheidigt werden wird.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

In der Columbia-Halle, 49. und Paulina Straße, fand am 2. Februar Abends eine Hochzeitsfeier statt, zu der sich, laut der Anklageschrift, John Joe Flemming, Joseph Lides und Dennis Kelley als ungebetene Gäste eingefunden haben sollen. Dieselben wurden bezichtigt, sich beim Verlassen der Halle auch einige Ueberzieher angeeignet zu haben. Bei der Verhandlung vor Richter Dunne behauptete nun Jos. Flemming, der Vater eines der Angeklagten, daß er in jener Nacht wie üblich um 12 Uhr aufgestanden sei und eine Pfeife Tabak geraucht habe. Da habe er „John Joe" ruhig in seinem Bett schlafen sehen. Auch dessen Bruder, der infolge Stotterns „John Joe" stets „Dodo" nenne, ein Name, der Letzterem jetzt von allen Bekannten gegeben werde, habe „Holz sägender Weise" der Ruhe gepflegt. Hilfsstaatsanwalt Crowe versuchte vergebens, den Alten in seinen Aussagen zu erschüttern; der Richter sprach Flemming dann frei, verurtheilte die anderen beiden Angeklagten aber zu kurzer Gefängnißhaft.

Beinahe im Sumpf erstickt.

Bei den Nachforschungen nach dem vermißten Fuhrmann Patrick O'Neill in dem Sumpfgelände an der 33. St. und Kedzie Ave. blieb der städtische Taucher Daniel Donovan gestern in dem Sumpfe stecken, und es nahm die ganze Kraft von drei Männern, um ihn herauszuziehen. Donovan erklärt, das Sumpfwasser sei so schwarz, daß er überhaupt nichts durch die Glasaugen seiner Taucherausrüstung zu erkennen vermochte und daß nur mit Dynamitsprengungen die Leiche O'Neills gefunden werden könnte. Solche werden heute Nachmittag vorgenommen. O'Neills Kappe und Fausthandschuhe wurden an jener Stelle gefunden, und es besteht gar kein Zweifel mehr, daß der Mann dort einen entsetzlichen Tod gefunden hat.

* Heute Vormittag wurde die Sprengung der harten Kruste in Angriff genommen, welche die gefährliche Lehmgrube an 33. Straße und Kedzie Avenue bedeckt. Kurz vor Schluß des Blattes wurde gemeldet, daß die mit der Sache betrauten Polizisten die Leiche des Fuhrmannes Patrick J. O'Neill in der Grube gefunden hätten. O'Neill brach bekanntlich durch die trügerische Kruste und erstickte in dem Schlamm, welcher den Boden der Lehmgrube bedeckt.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheits-Amtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Chicago Ave.- und der Hyde Park-Pumpstation schlecht, aus den übrigen Stationen gut.

* Im Sherman House hielt gestern Abend der westliche Zweig der „Army of the Potomac" seine vierteljährliche Sitzung unter dem Vorsitz seines neuen Präsidenten S. E. Groß ab. Kamerad William G. Morris hielt einen Vortrag über die Bundesflotte während des Bürgerkrieges.

Großes Fischsterben.

Der Jackson Park durch dasselbe verpestet.

Von einem Leser der „Abendpost" ging heute deren Redaktion in Verbindung mit der vom Gesundheitsamt erlassenen Warnung vor dem Trinkwasser aus der Hyde-Parker Saugstation die Mittheilung zu, daß durch die miserable Beschaffenheit des Wassers in jener Gegend längs des Jackson-Park und in den Lagunen desselben ein großes Fischsterben verursacht worden sei. Zu vielen Tausenden trieben die Kadaver der Flossenträger auf der Fluth, und die Luft im Park, sowie in der Umgebung desselben sei infolge dessen mit pestilenzialischen Düften erfüllt. — Ein Berichterstatter dieses Blattes überbrachte diese Meldung heute dem Gesundheitsamt. Dort hatte man von der geschilderten Sachlage bis dahin noch nichts gehört, hielt sie aber für sehr erklärlich und durch die Verseuchung des Seewassers herbeigeführt, welche der Calumet-Fluß verursacht hat. Hilfs-Kommissär Reilly versprach, sofort einen Inspektor nach dem Jackson-Park abzusenden, der den Thatbestand feststellen soll. Ist das geschehen, so wird die Südseite Parkbehörde aufgefordert werden, schleunigst für die Entfernung der todten Fische aus dem Wasser längs des Parkufers und besonders aus den Lagunen Sorge zu tragen.

Auftheilung großer Erbmassen.

Der Pionier-Fischhändler Alfred Booth hat etwa zwei Millionen Dollars hinterlassen; alljährlich, ehe er seine Reise nach England antrat, wo er schließlich fast ganz und gar lebte, machte er ein neues Testament und widerrief die früheren. Laut dem in Kraft befindlichen erhält seine Tochter Alice Gaylord die Familien-Heimstätte 1638 Michigan Ave., nebst Einrichtung, außer einigen Gemälden, welche den Söhnen bestimmt sind, sowie die Pferde und Wagen und 2250 bevorzugte Antheilscheine der Firma A. Booth & Co.; Frau Isabella Barnum die Zinsen des Ertrages einer Lebensversicherungs-Police über $10,000 und die Dividenden von 250 bevorzugten Antheilscheinen der gleichen Firma auf Lebenszeit; das Kapital, $10,000, und die Antheilscheine sollen nach dem Tode von Frau Barnum der Erbmasse wieder zufallen.

Chas. S. Norris sind 250 gewöhnliche und James Reed in Kansas City, dem „langjährigen treuen Gehilfen" im Geschäft des Erblassers, 150 bevorzugte Antheilscheine von A. Booth & Co. vermacht; Alfred E. Booth soll 2500 gewöhnliche Antheilscheine der Firma erhalten und sich in den übrigen Theil des Nachlasses mit Wm. Vernon Booth theilen.

Edward S. Isham hinterläßt $500,000, davon $200,000 in beweglicher Habe. Der Erblasser hat darüber folgende Verfügung getroffen: Die Töchter Anne Eliza und Frances Isham erhalten je $10,000; die langjährige Aufwärterin der Familie, Babette Griffith, $1000; ein Diener, Gus H. Westfield, $1000; ein zweiter Diener, W. Williams, $700; Pierrepont Isham, ein Sohn, der schon früher bedacht wurde, $2000 das Jahr auf Lebenszeit, und in das Uebrige sollen sich die Kinder Edward, Anne und Frances theilen.

Im Elend gestorben.

Im County-Hospital ist heute früh im Alter von 47 Jahren heimath- und freundlos, J. B. Smith gestorben, welcher vor mehreren Jahren aus unbekannten Gegenden nach Chicago kam und in Ermangelung beständiger Arbeit als Porter in Wirthschaften in der Gegend der 43. und Halsted Straße und durch allerlei Handreichungen in Familien sich kümmerlich durchschlug. In der Polizei-Station in den Viehhöfen pflegte er zu nächtigen und als Polizeichef O'Neill verbot, Obdachlose in Polizei-Stationen zu beherbergen, unter freiem Himmel. Das untergrub, wie die Aerzte im County-Hospital versichern, den erschütterten Gesundheitszustand des Mannes vollständig und jetzt liegt er in der Morgue.

Ein Lebensretter.

Der Dockarbeiter Patrick Clark ging heute zu früher Morgenstunde die Docks in der Gegend der S. Water Straße entlang und fiel infolge Fehltrittes 'n den kleinen Kanal längs dem Gebäude der Illinois-Zentralbahn. Seine Hilferufe lockten Bahnwächter James L. Miller herbei, welcher, ohne sich zu besinnen, in's Wasser sprang und Clark, welcher bereits halb todt war, an's Land zog und später nach der Polizei-Station an der Harrison Straße brachte, wo Clark seine Kleider trocknen konnte. Dann konnte er seines Weges ziehen.

* Eine hohe Leiter der Anstreicher, welche diese bei der Arbeit am Ladengebäude von A. M. Rothschild & Co., State und Van Buren Straße, benutzten, stürzte gestern Nachmittag um und zertrümmerte ein Nelson Morris & Co. gehöriges Buggy, dessen Insasse, J. Bowater, 7112 Stewart Ave., sich durch einen Sprung noch rechtzeitig zu retten vermochte. Die Straße war zur Zeit sehr belebt und es ist fast ein Wunder, daß Niemand verunglückte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Streik bei der American Can Co.

In der Anlage der „American Can Company," Nr. 68 Superior Str., haben gestern vierzig Arbeiter, welche an den Dampfpressen beschäftigt waren, ihre Beschäftigung eingestellt. Die Leute arbeiteten bisher „auf Stück" und verdienten so von $1.75 bis $2.00 den Tag. Neuerdings hat die Firma die Stückarbeit abgeschafft, aber nur einen Tagelohn von $1.25 zahlen wollen. Das war den Leuten zu wenig. Für einen Tagelohn von $1.50 wollten sie bei der Arbeit bleiben, der wurde ihnen aber nicht zugestanden.

Ein Streik, welcher von der „Plumbers' Union" am Samstag bei der Firma Harvey & Mose, an North und Western Ave., erklärt worden war, ist inzwischen wieder beigelegt worden. Es handelte sich um die Lehrlings-Regulationen der Union, welche die Firma nicht hatte anerkennen wollen.

Der Massenversammlung, welche von der Maschinenbauer-Union für morgen, Mittwoch, Abend nach dem großen Saale im Gebäude des Christlichen Jünglingsvereins einberufen ist, um über die neue Lohnskala schlüssig zu werden, wird auch Präsident O'Connell von der Internationalen Maschinenbauer-Union beiwohnen. Die Anwälte Darrow und Hornstein sind ebenfalls ersucht worden, Ansprachen zu halten.

Zwischen der „Royal Tailor's Co." und den Beamten der Schneider-Union sind Unterhandlungen im Gange zur Aufhebung der Arbeitssperre, welche von der Firma gegen die Mitglieder der Union erklärt worden ist.

In allen Hobel- und Sägemühlen, wo die Union der Holzarbeiter anerkannt wird, werden fortan auch nur solche Maschinisten beschäftigt werden, welche Mitglieder des Gewerkvereins sind.

Zwischen der Internationalen Union der Brückenbauer und Bauschmiede und den Unternehmern von Hochbauten sind Verhandlungen im Gange, welche auf Vereinbarung der zu zahlenden Mindestlöhne und gleichmäßiger Arbeits-Bedingungen abzielen.

Der Beschwerde-Ausschuß der „Chicago Federation of Labor" wird in deren Versammlung am nächsten Sonntag über die Klagen berichten, welche ihm gestern von Vertretern der Heizer-, Maschinisten- und Fuhrleute-Union gegen die Union der Brauerei-Arbeiter vorgelegt worden sind.

Für heute Abend ist nach dem Gebäude Nr. 187 Washington Str. eine Versammlung von Möbelwagen-Fahrern einberufen, zwecks Organisirung eines Fachverbandes.

Der Distriktsrath der Zimmerleute-Union hat die Zimmermeister benachrichtigt, daß der Unionlohn für Zimmerleute und Bauschreiner vom 1. April an 45 Cents die Stunde betragen wird, 2½ Cents mehr, als bisher.

Die City Railway und die Union Traction Co. sollen neuerdings ihren Angestellten zu verstehen gegeben haben, daß sie nichts dagegen einzuwenden haben würden, falls dieselben Schritte thun sollten, sich fachgenossenschaftlich zu organisiren. Die „Chicago Federation of Labor" wird aufgefordert werden, die Organisations-Arbeit in die Hand nehmen.

Die Handlungsgehilfen sind entrüstet darüber, daß der Schuhhändler Frazin seine schriftliche Zusicherung, die sechs Schuhgeschäfte, welche er in der unteren Stadt betreibt, schon um halb sieben Uhr Abends schließen zu wollen, zurückgezogen hat. Ein anderer Händler ist dem Beispiele Frazins gefolgt, und jetzt steht, soweit die untere Stadt in Betracht kommt, wieder Alles in Frage, was die Handlungsgehilfen in Bezug auf frühzeitigen Schluß der Geschäfte erreicht haben.

Falls es dem Präsidenten O'Connell von der Maschinenbauer-Union auch während seines diesmaligen Besuches nicht gelingen sollte, die Streitigkeiten zwischen der Union und der Allis-Chalmers Co. beizulegen, soll Bundes-Senator Markus Aurelius Hanna von Ohio aufgefordert werden, die Vermittlerrolle zu übernehmen.

Die Bauhandlanger-Unionen haben, auf dem Wege der Urabstimmung, die ihnen von den Bauunternehmern angebotene Lohnrate von 28 Cents die Stunde zurückgewiesen. Sie bestehen auf ihrer Forderung, daß der Stundenlohn von 25 auf 30 Cents erhöht werden solle. Falls es nicht gelingt, diese Streitfrage bis zum 1. April zu schlichten, mag es wegen derselben zu einem Streik kommen, der eine ernste Stockung in der Bauthätigkeit bedingen würde. Die Handlanger-Unionen zählen zusammen gegen 5000 Mitglieder.

* Zwischen der Stadtverwaltung und der Erziehungsbehörde droht ein offener Streit auszubrechen wegen der Weigerung des Schulraths, Spezialsteuern für Straßenverbesserungen zu zahlen, die vor Schulgrundstücken vorgenommen werden. Schulraths-Präsident Harris erklärt, es sei der Schulbehörde direkt verboten, für solche Zwecke Geld auszugeben. Der städtische Korporationsanwalt andererseits hält dafür, daß die Schulbehörde Befreiung von den Staatssteuern nur beanspruchen darf, wo es sich um Grundstücke handelt, die ihr vom Staat zum Geschenk gemacht worden sind.

Zelle statt Krankenbett.

Ohne ärztliche Hilfe, vom Knochenfraß befallen.

In einer Zelle der Polizeistation an der Harrison Straße geht Mangels ärztlicher Behandlung der für sein Alter riesig entwickelte, siebzehn Jahre alte Wm. Stacy Cain einem sicheren Tode entgegen. Der junge Mann erfror auf der Reise von Ponca City, einer Indianer-Reservation in Oklahoma, nach Carthage, Ill., wo er eine Schwester besuchen wollte, den linken Fuß und begab sich nach seiner Ankunft in Chicago auf eine Polizeistation, wo man für seine Ueberführung nach dem County-Hospital Sorge trug. Montag Nachmittag erschien er im Hauptquartier der Geheimpolizei und bat um Hilfe. Er sei, wie er sagte, aus dem County-Hospital ausgewiesen worden. Anfragen in der Anstalt ergaben anfänglich, daß man einen Mann, des Namens Cain, dort gar nicht kenne; später stellte es sich aber heraus, daß er unter dem Namen John Brown Aufnahme fand, sich aber durch sein streitsüchtiges Wesen und heftiges Temperament die Ausweisung zuzog, die Wiederaufnahme wurde verweigert. Bei Cain ist nun der Knochenfraß eingetreten, und wird sein linkes Bein nicht schleunigst abgenommen, so ist der Mann nicht mehr zu retten. Die Polizisten jener Station haben sich seiner nach Möglichkeit angenommen und einer Schwester in Burnside, Okl., von welcher heute bei der Polizei eine briefliche Anfrage nach Cain einging, wurde telegraphisch der Zustand des Unglücklichen mitgetheilt. Cain scheint nicht zurechnungsfähig zu sein,

Superintendent Healy vom County-Hospital erklärte heute Mittag mit Bezug auf Cain Folgendes: „Ich erinnere mich des Vorfalles. Vor mehreren Wochen kam der Kranke, ein junger Mann, nach unserer Anstalt; hier hatte er mit jedem anderen Kranken, mit dem er in Berührung kam, Streit, und erst vor einigen Tagen schlug er einen Anstaltsinsassen. Ein Arzt oder aber der Oberwärter des Krankensaales Nr. 20, in welchem sich der Mann befand, theilte mir mit, daß uns nur die Entlassung des Streitsüchtigen übrig bleibe, und daß es diesem gesundheitlich nichts schaden werde. Ich verfügte darauf seine Entlassung. Später ersuchte er mich um eine Fahrkarte nach einem kleinen Orte in Illinois, und ich verwies ihn an den Sekretär der County-Behörde."

„Wurde der Patient als geheilt entlassen?" wurde Supt. Healy gefragt.

„Er wurde wegen ungebührlichen Betragens entlassen," war die Antwort. „Dies geschah natürlich auf die Darstellung des Wärters oder des Arztes vom Krankensaal Nr. 20 hin — ich weiß nicht mehr genau, wessen, — daß dem Patienten seine Ausweisung nicht schaden werde."

Schadenersatzklagen.

Isaac Borg, 215 S. Clinton Str., hat heute J. C. Wheaton & Co., 55 River Str., im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Er behauptet, daß die Verklagten ihm statt des bestellten Kaugummi solchen minderwerthiger Güte geliefert hätten und daß er infolge dessen einen großen Theil seiner Kundschaft verloren habe.

N. Howard White, 167 Dearborn Str., und Samuel A. Bobb, 2401 N. 45. Ave., sind von Frl. Carrie Strantz auf $2000 Schadenersatz verklagt worden. Die Klägerin behauptet, den Verklagten ihre Eisenwaarenhandlung, im Hause 188 Center Ave., um $800 verkauft zu haben. Die Käufer hätten ihr $50 baar bezahlt und für den Rest Wechsel gegeben, die sich später als werthlos erwiesen hätten.

* Zwischen Angestellten der Illinois Zentral-Bahn und einer Anzahl italienischer Straßenarbeiter kam es gestern Abend am Fuße der South Water Straße zu einer regelrechten Schlacht, in welcher Besen und Schaufeln als Waffen geschwungen wurden. Drei der Italiener, Peter Pintozzio, Donat Jasillo und Carm. Jacullio, wurden durch Knüppelhiebe auf den Kopf nicht unerheblich verletzt. Der 17jährige Frank O'Keefe, der 23 Jahre alte M. Doran und der 29jährige James Kelly, Angestellte der genannten Bahn, wurden von der Polizei verhaftet.

* Zwei hier festgenommene Justizflüchtlinge wurden heute von Vertretern der Behörden abgeholt, welche auf sie fahnden ließen. Edward Condron wird sich in Springfield, O., auf die Anklage des Einbruchs hin zu verantworten haben. Der Andere, ein Kubaner, Namens Raymond B. Sanchez, ist beschuldigt, im Januar in das Haus des Bahnmagnaten L. B. Darling in San Franzisko eingebrochen und Schmucksachen im Werthe von $10,000 gestohlen zu haben.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Regenschauer und möglicherweise Gewitter heute Nachmittag oder Abend; morgen klares Wetter; kühler; frische bis scharfe Südwest- und Westwinde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt mit Regen und Gewittern heute Nachmittag und Abend und im südlichen Theile möglicherweise auch morgen; kühler; frische Süd- und Westwinde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt mit Regenschauern und Gewittern heute Nachmittag und Abend und möglicherweise im östlichen Theile auch morgen; morgen kühler, scharfe Südwest- und Westwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 58 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Ashley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
The Overland Limited*, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 V / * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 6.45 V / * 8.54 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 V / ** 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V / * 6.30 N / *10.15 N	* 9.30 V / *12.25 N / * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V / *10.15 N	** 9.45 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	* 9.00 V / + 3.00 N	** 4.00 N / ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V / * 8.00 N	* 9.30 V / * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., *10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., 10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., 9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., 8.00 N., **10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Jllinois und Jowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 B
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston.. 10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	* 5.08 N	* 8.42 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	* 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	*7.30 V	*6.25 N
N. York & Boston	*3.00 V	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 V	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	**3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / *5.35 N.	*10.00 V. / **7.45 V.

Frau Karola.

Von Hanns v. Zobeltitz.

(17. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

In seinen Augen las sie es, aus seinen Worten hörte sie es heraus, sein ganzes Wesen, schwankend zwischen scheuer, schuldbewußter Zurückhaltung und gekünstelter Artigkeit, verrieth es ihr: sie hatte ihn verloren. Das zarte Keimchen Hoffnung, das sie einen Augenblick in sich sprießen gefühlt, das sie so gern gehegt und gepflegt hätte, war längst wieder verdorrt — verdorrt in derselben Minute, in der er ihr nach der ersten Sitzung gegenüber getreten war mit Augen, die die Wonne der letzten Stunde nicht verbergen konnten.

Wie ist es nur möglich? Wie kann es nur sein? schrie es immer wieder in ihr, denn sie sah, wie ihm jede Minute des Alleinseins mit ihr zur Pein wurde, wie er ihr unter immer neuen Vorwänden auswich. Ach — er war so ungeschickt im Verstellen, so ungewandt im Erfinden von Ausflüchten, seiner geraden, eckigen Natur wurde das Lügen so schwer. Und weil er immer fürchtete, durchschaut zu sein, streifte er nicht selten die Grenze des Brutalen.

Frau Karola hatte sich überwunden, dem Beginn der zweiten Sitzung beizuwohnen. Sie wollte dies junge Geschöpf, die Räuberin ihres Glückes, ergründen. Eine gegen das eigene Jch grausame Lust war in ihr erwacht, sie zu sehen, immer wieder zu sehen, sie sprechen und lachen zu hören, dem unbegreiflichen Zauber nachzuspüren, der doch von ihr ausgehen mußte.

Ehe Eva kam, lehnte Broocks finster in einer Fensternische des Ateliers, das er auf's Neue in einen Blüthenhain verwandelt hatte.

Es war, als bemerke er seine Frau gar nicht. Aber sie stand vor dem angefangenen Bilde in schmerzlichem Staunen. Denn ihr geschultes Auge sagte ihr sofort: dies wird ein Meisterwerk — sein Meisterwerk, wie er keines je geschaffen hat, wie er nie ein zweites schaffen wird. Und sie dachte der Stunden, in denen er sich und sie mit der „Andromeda“ gequält hatte. Ihr Herz wurde weich. Sie zürnte dem Manne, den sie liebte und nie zu lieben aufhören würde, zürnte dem sieghaften Triumph seines Genies, der sich hier vorbereitete — sie verstand, was ihm dies Werk werth sein mußte — aber sie begriff noch immer nicht, wie sich in seinem schöpferischen Geiste das Bild dieses jungen Mädchens zu dem der stolzschönen Frühlingsgöttin dort umgestalten konnte.

Dann kam Eva, und Broocks war mit einem Schlage wie verwandelt. Er stürmte auf sie zu, als sei sie eine Königin, seine Augen leuchteten, in seine blassen Wangen trat das Blut.

Auch Eva selbst war anders als gestern. Dem forschenden Blick Karolas schien sie um Jahre gereifter, ungleich selbstsicherer gab sie sich, und doch empfand Karola, daß diese Sicherheit nur eine mühsam erzwungene Maske war. Als sie ihr in's Auge sah, senkte sie die Lider auf einen Moment, trotzdem sie den Kopf hochtrug.

Und dann löste sie, ohne Broocks Wunsch abzuwarten, das Haar; er führte sie zu ihrem Platze seitwärts der Staffelei, er drückte ihr selbst den Kranz aus Kirschblüthen in die Locken.

Frau Karola verließ schweigend das Atelier. Ihre Kraft war zu Ende.

Aber der Zufall fügte es, daß sie die Thür nicht hinter sich schloß. Und kaum war sie am Fenster in ihren Stuhl gesunken, so hörte sie, wie Broocks das Schloß scharf zudrückte.

Der Schlag von Holz auf Holz, das kurze Einfallen der Klinke traf sie in's Herz. Es war, als zerrisse damit etwas in ihr, es war wie ein tiefer Trennungsschnitt zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Aufschreien hätte sie mögen und fand nicht einmal eine Thräne. Mit zusammengepreßten Händen saß sie da und starrte mit ihren brennend heißen, trockenen Augen auf die Thür. Leise Laute klangen herüber, ein helleres, fröhliches Lachen dann. Sie hätte aufspringen mögen, in das Atelier stürzen, Rechenschaft fordern, aber die Kniee versagten ihr. Sie war wie zerbrochen — kraftlos — machtlos — hilflos.

Wie hatte sie kämpfen und ringen wollen — gestern noch, heute noch! „Wie kann ich denn kämpfen und ringen?“ schallte es jetzt traurig in ihr. „Zum stillen Leiden reicht vielleicht noch meine Kraft, zum Widerstand nimmer. Gütiger Himmel.... vielleicht rührt ihn mein Leid.... wenn meine Liebe ihn nicht mehr halten kann....“

Je mehr sie litt, desto schärfer spannten sich ihre Sinne. Bisweilen meinte sie, einzelne Worte nebenan unterscheiden zu können, sein dunkles Organ, Evas helle, fröhliche Stimme; dann wurde es wieder ganz still. Sie sah ihn an der Staffelei stehen, ganz in sein Schaffen versunken — o, sie wußte ja, hatte es selbst erlebt, wie dies Schaffen ihn Alles, Alles um sich her vergessen ließ. Und wieder klang ein heiteres Lachen.... Stuhlrücken.... ein Rascheln von Gewändern, dann das Aufschlagen und Schließen von Thüren....

Plötzlich öffnete sich die Thür zum Atelier. Broocks trat ein.

Im ersten Augenblick bemerkte er seine Frau gar nicht.

Dann eilte er, leicht zusammenschreckend, an ihre Seite, setzte sich neben sie, faßte ihre Hand. „Du warst hier, Karola? Jch.... ich glaubte Dich unten....“

Sie schüttelte schweigend den Kopf.

Er sah ihr in das Gesicht, saß eine Sekunde mit zusammengepreßten Lippen und meinte dann zögernd: „Liebe Lola.... Du bist nicht wohl.... Du solltest den Arzt....“

„Der Arzt! Was soll mir der Arzt? Du weißt es besser, Willy!“ Sie schluchzte auf und dann entriß sie ihm die Rechte, die er leise streichelte, und barg ihr Gesicht in beide Hände.

Wieder saß er eine Weile stumm, fast regungslos, mit herabhängendem Kopf. Plötzlich sprang er auf und hastete ein paar Mal durch das Zimmer, die Schultern hochgezogen, das Gesicht finster.

Endlich blieb er von Neuem neben ihr stehen: „Jch bitte Dich, Karola, was hast Du eigentlich? Willst Du mir Vorwürfe machen, so sprich sie aus. Es ist das besser — für Dich und mich! — als dies schweigende Sichhinquälen. Sag, was Du wünscht. Steht's in meiner Kraft, so soll's geschehen. Du weißt doch, wie groß meine Dankbarkeit gegen Dich ist!“

Von Dankbarkeit sprach er! Dankbarkeit — ihr war es, als wäre er nicht grausamer gewesen, wenn er gesagt hätte: Stehe auf und verlasse dies Haus! Dankbarkeit bot er ihr, wo Alles in ihr nach einem Worte der Liebe lechzte.

Aber sein Wort gab doch ihren Gedanken eine neue Wendung. „Willy!“ bat sie mit erhobenen Händen. „Willy, wenn noch ein Funken Zuneigung in Dir ist, dann laß uns reisen. Jch ertrag's hier nicht mehr. Jch gehe zu Grunde. Laß uns irgend wohin in die Einsamkeit gehen.... uns Beide allein ....daß wir uns wiederfinden....“

Nur ihre ersten Worte hatte er gehört — der Rest verklang über dieser Zumuthung, die ihm unerhört dünkte. So unerhört, daß er seine Frau wie verständnißlos anstarrte.

„Fortgehen? Jetzt — Karola? Du weißt wohl gar nicht, was Du verlangst. Jetzt soll ich verreisen, meine Arbeit im Stich lassen.... diese Arbeit, die.... Das ist unmöglich, Karola! Das kann ich nicht.“

Sie hatte die ineinander geschlungenen Hände vor sich auf den Tisch gelegt. „Jch hätte es wissen sollen....“ sprach sie wehmüthig.

Aber nun griff er ihre Jdee auf. Er setzte sich wieder neben sie und sagte eifrig: „Jch kann es nicht, Lola! Aber Du bedarfst der Erholung, der Ruhe, ich sehe es! Weißt Du, Lola, gehe Du. .. vielleicht mit Hermine.... auf ein paar Wochen in's Gebirge....“

Da flammte plötzlich aus der Asche der Resignation ihr Temperament auf: „Jch soll gehen!“ rief sie. „Das wagst Du mir zu sagen! Soll gehen.... und Dich allein lassen... dieser Dirne...“

Sein Gesicht wurde fahl. Einen Moment noch saß er wie zu Stein erstarrt. Dann riß er sich empor, faßte brüsk ihr Handgelenk und ächzte aus keuchender Brust: „Nimm das Wort zurück.... nimm das Wort zurück....“

Sie schüttelte den Kopf. Sprechen konnte sie nicht.

Und er hielt immer noch ihre Hand mit eisernem Druck und wiederholte immer wieder: „Nimm das Wort zurück.... nimm das Wort zurück!“ Seine Augen traten fast aus den Höhlen, auf seiner Stirn grub sich Falte neben Falte.

Und sie schüttelte immer nur den Kopf, mit im Schmerz geschlossenen Lidern, mühsam athmend.

Plötzlich ließ er sie frei. Aber es war, als stieße er sie zugleich von sich. Er richtete sich hoch auf und breitete die Arme weit aus: „Also das ist es ....ganz gewöhnliche, ganz kleinliche weibliche Eifersucht!“ Es klang eiseskalt, schneidend. „Nun, beruhige Dich: ich denke denn doch zu hoch von Fräulein Evas Ehre, als daß ich gewagt haben sollte, sie anzutasten. Und sie selbst.... ah, wie wenig kennst Du sie —“

Sie sah ihn an mit großen, traurigen Augen: „Willy —“ sagte sie, „die Liebe einer Frau kann viel verzeihen. Vielleicht am allerschnellsten, wenn auch nicht am allerleichtesten, einen Fehler des Mannes, der einer unseligen Stunde entsprang. Jch aber fühle, daß Dein ganzes Herz sich von mir abgewendet hat — und daß sie es mir raubte. Das ist es, was ich nie überwinden werde.“

„Mein ganzes Herz!“ Er lachte nervös. „Wie das tragisch klingt. Liebe Karola, nimm es mir nicht übel: das sind Alles Uebertreibungen, Phantastereien. Jch verehre Dich, ich.... auf Händen möchte ich Dich tragen.... ich weiß doch wahrhaftig, was Du mir gewesen bist und immer bleiben sollst: die beste, die gütigste aller Frauen. Aber ich.... nun ja.... ich kann mir doch mein künstlerisches Empfinden nicht verkümmern lassen. Es sah schon trüb genug damit aus. Und nun, wo mir endlich ein neuer Quell strömt, — ich leugne es ja gar nicht, durch sie, durch ihre sonnige Frische, ihre Anmuth — nun kommst Du, und.... ah, es ist ja einfach Unsinn! Mein natürlicher Selbsterhaltungstrieb als Künstler, als Mensch sagt es mir: stoße Dein Glück nicht von Dir! Es kehrt nie wieder! Genieße die wenigen Stunden, die es Dir vielleicht nur gibt — die karg zugemessene Frist schöpfe aus! Jch bitt' Dich, Karola, sei lieb, sei verständig: gönn' mir meine Jugend, die wiedererwachte Spannkraft der Seele. Miß nicht mit wohllöblicher Philisterart — laß mir dies Aufathmen — laß mich glücklich sein —“

Langsam hatte sie ihre beiden Hände von der Tischplatte zu sich herangezogen, ihre Augen ruhten auf den rothen Flecken an den Handgelenken. Sie schmerzten noch von seinem harten Griff — aber wie unendlich tiefer schmerzten seine Worte. So roh, so gefühlsarm erschienen sie ihr, und so sinnlos zugleich, daß sie nur traurig entgegnen konnte: „Du weißt nicht, was Du sprichst, was Du verlangst — und ich verstehe Dich nicht! Jch will Dich auch gar nicht verstehen — um meiner Frauenwürde willen!“ schloß sie schärfer.

„Das ist es eben: Du willst nicht!“ fiel er sofort ein. Er hastete wieder ein paar Mal durch das Zimmer, blieb dann stehen am anderen Ende des Tisches und sagte schneidend: „Jch aber muß mir endlich einmal mein Selbstbestimmungsrecht wahren, meine liebe Karola. Jch bin des Gängelbandes satt. Gönnst Du mir in Deiner kleinlichen Eifersucht mein bischen Freiheit nicht, dann muß ich sie mir nehmen. Denn ich will leben. Es ist mir sehr, sehr leid, wenn ich Dir wehe thue — aber ich kann's ja nicht ändern. Jch hab' genug gedarbt und gelitten.“

Er sprach sehr erregt, aber er sah sie trotz seines starr aufgerichteten Nackens nicht an, sah nicht, wie ihr Gesicht immer entgeisterter wurde, sah nicht den Ausdruck der Verzweiflung in ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

German American Federation of Jllinois.

Sitzung der Großloge.—Reden und Jahresberichte. — Blühender Stand dieses deutschamerikanischen Ordens.

Die German-American Federation of Jll., am 6. November 1899 gegründet, hielt am 4. und 5. März 1902 ihre 3. Großlogensitzung in der großen Halle von August Wendel, 1504 Milwaukee Ave., ab. Neben einer großen Anzahl von Zuhörern, Mitgliedern des Ordens, waren 50 Repräsentanten von Logen und sämmtliche Großbeamte anwesend. Jn regelmäßigem Geschäftsgange wurden die Geschäfte des verflossenen Jahres von den Großbeamten, Direktoren und Komites vorgelegt. Jn kräftiger Rede schilderte Groß-Präsident Br. August Wendel, die Entstehung und das Wachsthum des Ordens.

Jn großen, klaren Zügen kennzeichnete nunmehr der Großsekretär Br. E. A. Bode, den Geschäftsgang sowie den überraschenden finanziellen Stand, Zunahme, Abnahme, sowie die Statistik des Ordens, ferner die schnelle Zahlung bei 60 Sterbefällen binnen 2 Jahren und prompt innerhalb 30 Tagen, und einen Baar-Kassenbestand von 18,404 Dollars (außer $1000 Jnventar), welcher theils in Baar in Händen des Schatzmeisters, theilweise in der 1. National-Bank deponirt, resp. in 6 Bonds sicher angelegt ist. Dieser geistreiche, die kleinsten Einzelheiten des Ordens berührende Vortrag wurde von den Anwesenden, Großbeamten und Repräsentanten mit gebührender Anerkennung entgegengenommen, und dafür der Dank dem Groß-Sekretär durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen.

Jn schönen, ermunternden Worten schilderte der Groß-Schatzmeister Frank Dettler die Verwaltung der Gelder, die Auszahlung der Sterbegelder an 60 Wittwen und Waisen, sowie aller anderen Zahlungen des Ordens, er betonte besonders die sparsame Verwaltung, gewissenhafte Geschäftsführung seitens der Beamten der Groß- und subordinirten Logen, wodurch es möglich war, in nur 2 Jahren so großen Erfolg zu erzielen. Auch ihm wurde für treue und gewissenhafte Verwaltung der Dank durch Erheben ausgesprochen.

Jn scharfen Zügen schilderte der Sekretär des Board of Directors, H. Gabriel, die gewissenhafte Verwaltung und Kontrolle des Ordens durch den Direktoren-Rath in 12 regelmäßigen und 2 Sonder-Sitzungen, die gewissenhafte Beaufsichtigung und Kontrolle der Geschäftsführung des Ordens seitens der Großbeamten sowie der Kassen. Vollste Anerkennung wurde dem Direktoren-Rath und seinem Sekretär ebenfalls durch Erheben von den Sitzen Ausdruck gegeben.

Hierauf berichteten die Groß-Trustees, welche besonders darauf hinwiesen, daß ihrer Verwaltung ungefähr $12,000 anvertraut sind, die theils in Bonds, theils als Bank-Depositen sicher angelegt sind. Diesem Bericht folgte das Großlogen-Finanzkomite, welchem die Prüfung der Bücher und Finanzen obliegt. Das Komite schilderte und bestätigte die saubere und korrekt übereinstimmende Arbeit der Bücher und Finanzen seitens der Groß-Sekretäre Ed. A. Bode und Frank Dettler, sowie die sichere Anlage der Kapitalien des Ordens. Sämmtlichen genannten Beamten der Komites wurde vollste Anerkennung und Dank gezollt.

Jn geordneter Reihenfolge wurden die weiteren Geschäfte erledigt.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Groß-Präsident, Chas H. Glende (Neuwahl); Gr. Vize-Präs., Peter Chas. Thomae (Neuwahl); Gr.-Sekretär, Ed. A. Bode (einstimmig); Gr.-Schatzmeister, Frank Dettler (einst.); Gr.-Capl., Frau Dora Katz (einst.); Gr.-Führerin, Frau Clara Schwahn (einst.); Jnnere Wache, Emil Hettland (einst.); Aeußere Wache, August Nase (Neuwahl); Direktoren — für 2 Jahre: Conrad Bachmann, Chas. Kitzmeth, Louis Frieß, Chas. Peters (Neuwahl), Ph. John Straub (Neuwahl); für 1 Jahr: Rob. Kern, Rudolf Stichel, Wm. McEvoy, Ed. Sucke, H. Gabriel; Grand-Trustees — für 1 Jahr: John Haases, Jac. Graffy (Neuwahl), Rudolf Huber (Neuwahl).

Den alten bewährten Beamten dieses Ordens sind hiermit erfahrene Geschäftsmänner zugesellt worden.

Dem ausscheidenden Groß-Präsident August Wendel, welcher, geschäftlich behindert, freiwillig zurücktritt, sowie dem übrigen ausscheidenden Beamtenpersonal wurde der lebhafteste und wärmste Dank für treue Pflichterfüllung kundgethan.

Die Großlogen-Office befindet sich im Gebäude Nr. 648 West North Ave., wo der Groß-Sekretär Ed. A. Bode gleichzeitig Privatwohnung hat, und ist von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.

* An 32. und State Str. stieß gestern Abend der Polizist Prendergast auf einen gewissen Thomas J. McShirley, welcher unter der Last eines Sarges keuchte. Da McShirley sich über den Erwerb des Sarges nicht zufriedenstellend ausweisen konnte, nahm ihn der Polizist fest. Später stellte es sich heraus, daß der Sarg das Eigenthum des Leichenbestatters J. L. Parks, Nr. 3155 State Str., ist.

Eifersuchts-Tragödie.

Eine Blutthat versetzt die Einwohner von River View in Aufregung.

Das friedliche Dörfchen RiverView, 20 Meilen nordwestlich von Chicago gelegen, war gestern Abend der Schauplatz einer Blutthat, welche die Bewohner in solche Wuth versetzte, daß sie zweifellos an dem Verüber Volksjustiz vollzogen haben würden, hätte er sich nicht selbst eine tödtliche Wunde beigebracht. Bis zur Raserei gestachelte Eifersucht drückte dem 22 Jahre alten Edward Desnitz die Mordwaffe in die Hand. Sein Opfer war die 19jährige Lillie Dittman, die Tochter des wohlhabenden Grundeigenthumshändlers J. Dittman. Desnitz machte dem jungen Mädchen, welches, wie auch er, in der Fabrik der River View Coated Paper Co. beschäftigt ist, schon seit zwei Jahren den Hof, und das Paar galt allgemein als verlobt. Desnitz plagte fortwährend der Eifersuchtsteufel, und es kam oft zu Zerwürfnissen zwischen ihm und seiner Angebeteten, ohne daß aber je ein thatsächlicher Bruch eingetreten wäre. Jm letzten Sommer machte Desnitz einen mißglückten Selbstmordversuch, weil er sich einbildete, Lillie sei ihm untreu geworden. Gestern fehlte er in der Fabrik und kehrte erst kurz vor 6 Uhr aus Chicago, wo er den Tag verbracht hatte, nach River View zurück. Er begab sich sofort nach dem Hause der Familie Dittman, traf aber das Mädchen nicht an, da die Fabrik noch nicht geschlossen war. Er ließ sich von Frau Dittman die Geschenke zurückgeben, welche er Lillie im Laufe der Zeit gemacht, und erklärte, nichts mehr mit der Ungetreuen zu thun haben zu wollen. Dann verließ er das Haus, und unglücklicher Weise lief ihm Lillie gerade in die Hände, als er etwa 100 Schritte von ihrer elterlichen Wohnung entfernt war. Welche Worte zwischen den Beiden gewechselt wurden, wird wohl für immer ein Geheimniß bleiben. Die wenigen Augenzeugen sahen nur, daß Desnitz wild mit den Armen umherfuchtelte und schließlich die Hand zum Schlag erhob. Das Mädchen sprang vom Seitenweg herab und lief in der Richtung ihres Elternhauses davon, hatte aber kaum drei Schritte gemacht, als Desnitz einen Revolver zog und schoß. Mit einer Kugel im Herzen brach das unglückliche Mädchen im Feuer todt zusammen. Jm selben Augenblick setzte der Mörder sich den Lauf der Waffe an die rechte Schläfe und drückte ab. Supt. Miller von der Schaeffer Piano Co., welcher Augenzeuge der Mordthat gewesen, eilte auf Desnitz zu, welcher drohend den Revolver auf ihn richtete, dann aber vornüber zu Boden fiel. Ein verkrüppelter Bruder von Lillie Dittman, welcher vor der Dittman'schen Wohnung in seinem Rollstuhl gesessen, hatte ebenfalls den Vorgang mit angesehen, ohne seiner Schwester zu Hilfe eilen zu können. Jn die Speichen der Räder seines Rollstuhles greifend, bewegte er ihn mit möglichster Schnelligkeit nach der Stelle, wo Lillie zusammengebrochen war. Die Leiche der Aermsten wurde nach der Wohnung ihrer Eltern geschafft, Desnitz nach dem Gebäude, in welchem sich das Schultheißenamt befindet. Der rasch herbeigerufene Arzt erklärte seine Wunde für unbedingt tödtlich. Die Nachricht von dem Mord verbreitete sich wie Lauffeuer, und bald darauf umringte eine 200 Köpfe starke, erbitterte Menge das Haus, in welchem der Mörder mit dem Tode rang. Jn der vordersten Reihe befand sich der verkrüppelte Bruder der Erschossenen, laut um Rache für ihr vergossenes Blut schreiend. Von allen Seiten wurde der Ruf laut: „Hängt den Hund! Schlagt ihn todt!“ und die Haltung der Menge wurde immer drohender, bis Friedensrichter Seraur am Fenster erschien und ankündigte, Desnitz liege im Sterben und sein Tod könne jeden Augenblick eintreten. Erst dann verlief sich die aufgeregte Menge. Gegen Morgen war Desnitz aber noch am Leben.

Zur Ueberraschung des Arztes Dr. G. E. Fouser erlangte Desnitz heute Vormittag sogar das Bewußtsein wieder. Er erklärte, daß ihn seine That nicht reue und daß Lillie den Tod verdient habe. Sollte der Zustand des Patienten es gestatten, so wird im Laufe des Tages der Versuch gemacht werden, die Kugel auf operativem Wege zu entfernen. Dr. Fouser hält übrigens noch an der Ansicht fest, daß Desnitz nur noch wenige Stunden zu leben habe. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, vereidigte Dorfmarschall A. Stein vier Bürger als Spezial-Deputies, und hielt mit ihnen in Wehr und Waffen Wacht am Schmerzenslager des Mörders. Obwohl bis in die tiefe Nacht hinein die Bewohner des Dörfchens das Haus in Gruppen umstanden, so wurde doch kein Versuch gemacht, sich der Person des Mordbuben gewaltsam zu bemächtigen, um ein Lynchgericht an ihm zu vollziehen.

Jch kurire Euch von

Rheumatismus.

Keine Bezahlung, ehe Jhr Euch davon überzeugt habt.

Nach 2000 Experimenten lernte ich Rheumatismus kuriren. Nicht verknöcherte Gelenke in Fleisch umzusetzen; das ist unmöglich; aber ich kann die Krankheit immer, in jedem Stadium, und auf die Dauer heilen.

Jch fordere kein Geld. Schreibt mir einfach eine Postkarte, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren nächsten Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoops Rheumatismus-Kur übersenden, denn jeder Apotheker hat das Mittel vorräthig. Gebraucht es einen Monat lang, und wenn solches meinen Behauptungen entspricht, zahlt dem Apotheker $5.50 dafür; wenn nicht, bezahle ich ihn selbst.

Jch habe keine Proben. Jrgend eine Medizin, welche durch ein paar Dosen auf Rheumatismus einwirkt, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Jch benütze keine derartigen Droguen. Es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Jhr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dieses sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Einerlei, wie unmöglich Euch dieses auch scheinen mag, ich weiß es und übernehme das Risiko. Jch habe tausende von Fällen auf diese Weise kurirt, und meine Bücher zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, dafür bezahlen, und es gerne thun. Jch habe erfahren, daß die Leute im Allgemeinen einen Arzt, der sie kurirt, ehrlich behandeln. Das ist Alles, was ich verlange. Wenn meine Kur fehlschlägt, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Schreibt mir einfach eine Postkarte oder einen Brief. Laßet mich Euch eine Anweisung für die Medizin senden. Nehmt dieselbe einen Monat lang, denn schaden wird sie Euch in keinem Falle. Falls sie Euch kurirt, bezahlt $5.50. Jch überlasse Euch die Entscheidung. Jch werde Euch ein Buch senden, welches alles Nähere enthält. Adressirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

General Funston als Gast.

Brigadegeneral Funston ist heute Nachmittag infolge Einladung aus Washington hier eingetroffen. Eine Anzahl Mitglieder des Marquette-Klub fuhr dem Gaste bis Englewood entgegen und hieß ihn Namens der Stadt willkommen. Nach der Ankunft des Zuges auf dem Bahnhofe wurde der General nach dem für ihn besorgten Quartier im Auditorium-Annex geleitet und später zu einer Spazierfahrt durch den Lincoln Park und einem Besuch des Germania-Klub abgeholt. Heute Abend findet zu Ehren des Gastes ein Festessen des Marquette-Klubs in dessen Räumlichkeiten statt, bei dem der frühere Nationalabgeordnete Geo. E. Adams als Toastmeister amtiren wird. General John C. Black, Oberarzt Myron T. Herrick von Cleveland und W. F. Gurley werden Ansprachen halten. Morgen Vormittag wird General Funston die Viehhöfe die Börse und die Bibliothek besuchen, Mittags Gast des Preßklubs bei einem zwanglosen Empfang sein, darauf einer gleichen Veranstaltung mit Damen seitens der Athletic Association beiwohnen, sowie der Nachmittags-Vorstellung im Jllinois Theater. Das Abendprogramm umfaßt den Besuch der Vorstellung des „Sultan of Sulu“ und eines Festessens des Chicago Jachtklub im Victoria Hotel. Donnerstag früh wird General Funston die Weiterreise antreten.

Vereins-Nachrichten.

Jn der Schiller-Halle des Schiller-Gebäudes wird der Vollziehungs-Ausschuß des Altenheims Donnerstag Nachmittag über eine geeignete Gedächtnißfeier zu Ehren der verstorbenen Frau Marie Werkmeister berathen. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Chicagoer Schützen-Verein wird heute Abend im Hotel Bismarck seine Jahres-Versammlung und Beamtenwahl abhalten.

Die Vertreter der Vereinigten Männerchöre von Chicago beschlossen in ihrer, gestern Abend in Jung's Halle, 106 Ost Randolph Str., abgehaltenen Versammlung, statt des anfänglich für den Sommer geplanten Ausflugs nach Milwaukee ein großes Konzert im Sunnyside-Park abzuhalten. Mit den Anordnungen betraute Präsident Amberg die Herren Fritz Nebel, Aug. Lueders und Xavier Waltert.

Angebliches Hochstaplerpaar.

Die hiesige Behörde hat die Polizei der Großstädte im Osten des Landes ersucht, auf Edith Bendixon und Jas. E. Anderson von hier zu fahnden, welche angeblich hiesige Geschäfte und Firmen in St. Louis und Philadelphia mit gefälschten Geldanweisungen der „American Expreß Co.“ um beträchtliche Summen beschwindelt haben sollen. Anderson hat angeblich das Mädchen nicht nur dazu überredet, mit ihm durchzugehen, sondern er soll sie auch dazu veranlaßt haben, der Firma Wieboldt, an Milwaukee Ave. und Paulina Str., in deren Diensten sie stand, eine Anzahl Geldanweisungs-Formulare zu stehlen. Anderson, so gibt die Polizei an, füllte mehrere dieser Anweisungen aus und ließ sie durch seine Geliebte versilbern. Auf diese Weise soll die Firma Iverson & Co., Nr. 1006 Milwaukee Ave., um $43, und A. M. Rothschild & Co. um $55 begaunert worden sein. Von hier wandte sich das Paar nach St. Louis, wo es das einträgliche Geschäft ebenfalls mit Erfolg fortgesetzt haben soll, und zuletzt tauchte es in Philadelphia auf.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltrans.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9–12 Vormittags.
16ag,modidofa

Finanzielles.

Euer Geld ist sicher,
aber nur dann, wenn es an sicherem Orte angelegt ist.
The Industrial Savings Bank
etablirt in 1890, ist sicher, weil deren Geschäft auf einer konservativen Basis geleitet wird. Wir halten Euer Geld, wo Jhr es schnell wieder haben könnt, ohne Gefahr es zu verlieren.
3 Prozent Zinsen an Spar-Einlagen.
652 Blue Island Ave.,
Ecke 20. Straße.
Offen bis 7.30 Abends Samstags. 27fb,dofrbilm

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu besten Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didofa,bis

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8ag,didofon*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.
Jmporteure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w. difrfon

Minerva Salbe, 25c per Büchse.
heilt offene Beine, alte eiternde Wunden, Frostbeulen, Entzündungen, Geschwüre, Geschwülste, jegliche Flechte, Quetschungen, Blutvergiftungen, geschwollene Mandeln und Kropf, Brand- und Brühwunden.
MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk St.
16fb,fondido,lm

Chicago & Alton.
Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

* Walter Bowdin, Peter Wolff und Robert Holden, halbwüchsige Bengel, welche viel lieber Jndianergeschichten verschlingen, als in die Schule gehen, kamen gestern auf den Gedanken, den fünfjährigen John Owens, Nr. 26 Clifton Ave., am Pfahl zu martern. Sie banden den armen kleinen Kerl an Center Str. und Clifton Ave. an einen Telephonpfosten fest und schickten sich gerade an, ein Feuerchen unter ihm anzumachen, als der Fuhrmann Joseph Gerkin als Retter erschien. Der Vater des mißhandelten Kleinen will dessen Peiniger verhaften lassen.

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w. und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 2913 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der Daily Mail zeigen, was Männer über solchen Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin".

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft und Stärke".

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen, daß jeder Mann danach schreibt. bl

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verdikt über einen Hotelbrand.

New York, 11. März. Die Koroners-Geschworenen gaben ihren Wahrspruch über die Brand-Katastrophe des „Park Ave. = Hotel", am Morgen des 22. Februar, ab (wobei 21 Personen ihren Tod fanden.) Dieses Verdikt tritt der Ansicht, daß das Feuer im Hotel unabhängig von demjenigen in dem gegenüberliegenden Miliz = Zeughause ausgebrochen und zu Raubzwecken gelegt worden sei, nicht bei, sondern sagt, das Hotel sei lediglich durch Funken aus dem gegenüberliegenden Zeughaus in Brand gesetzt worden und habe keine genügenden Vorkehrungen für die Sicherheit der Gäste und sonstigen Insassen gehabt. Indessen halten die Koroners-Geschworenen keine bestimmte Person in letzterer Beziehung verantwortlich.

Edisons ungerathene Söhne.

Raleigh, N. K., 11. März. Zwei Söhne des berühmten Erfinders Thomas A. Edison, Thomas A. jr. und William, wurden jüngst in Elizabeth City, N. K., verhaftet, der Erstere wegen übermäßigen Trinkens, und der Letztere wegen thätlichen Angriffs. Seit einiger Zeit schon sind die beiden Edisons im Nordosten von Nord-Karolina. Letzte Woche kamen sie nach Elizabeth und sollen furchtbar gezecht haben. Ein Polizist Namens Alonzo Bell verhaftete Thomas A., und William — so heißt es — kam seinem Bruder zu Hilfe und schlug auf den Polizisten, worauf dieser von seinem Knüppel Gebrauch machte. Thomas A. wurde im Gericht um $7.50 gebüßt, und William E. mußte $100 Bürgschaft für sein Erscheinen zum nächsten Gerichtstermin stellen.

Ausland.

Deutsch-britische Differenz in China.

Peking, 11. März. Es hat sich in China eine ähnliche Gegnerschaft zwischen Deutschland und Großbritannien entwickelt, wie die zwischen Rußland und Japan wegen der Mandschurei ist, und der Versuch Großbritanniens, durch das Yangtse-Abkommen die Politik der beiden Länder zu harmonisiren, hat nicht lange vorgehalten. Deutschland ist die einzige Macht, die sich gegen die Reduzirung der Garnison sträubt, welche die Mächte zur Zeit in Tien-Tsin unterhalten, und ist auch dagegen, daß die Kontrolle über diese Stadt wieder den Chinesen übergeben wird. Die Briten wollen absolut, daß diese Stadt wieder den Chinesen übergeben wird, und um Deutschland mürbe zu machen, widersetzten sie sich der Auszahlung der Februar-Rate der chinesischen Entschädigung.

Die Briten haben Deutschland im Verdacht, durch seine Weigerung die Chinesen zwingen zu wollen, ihm in der Provinz Schantung ein Minen-Monopol zu verleihen. Großbritannien kann seinen Theil der Entschädigungs-Summe leicht entbehren, ist aber der Ansicht, daß dies mit Deutschland nicht der Fall sei, da Deutschland dieses Geld brauche, um seine Truppen in China zu unterhalten. Die Briten rechnen in dieser Sache mit den unbefriedigenden Finanzen Deutschlands und dem Vorurtheil in Deutschland gegen das chinesische Unternehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Genua u. s. w.; Hannover von Hamburg.
Gibraltar: Lahn, von New York nach Genua usw.
Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Castro gibt nach.

Berlin, 11. März. Der Streit zwischen Deutschland und der südamerikanischen Republik Venezuela ist dem Abschluß nahe. Die Bedingungen des Ausgleichs werden vorläufig noch als Geheimniß bewahrt. Sie sind jedoch — soviel kann gesagt werden — für Deutschland zufriedenstellend, und Venezuela hat anscheinend nachgegeben, ohne daß Deutschland zu Drohungen oder gar zu einem Ultimatum seine Zuflucht zu nehmen brauchte. Es wird gesagt, daß der Präsident Castro von Venezuela, als er seine Bereitwilligkeit, die Forderungen Deutschlands zu erfüllen, erklärte, hinzufügte, daß er nicht gut nachgeben könne, so lange sich ein deutsches Geschwader in seinem hauptsächlichsten Hafen befinde. Infolge dessen zerstreut sich jetzt das deutsche Geschwader, das bisher vor La Guayra ankerte. Das Flaggenschiff „Vineta" ist nach den Küsten Kolombos, Kosta Rikas und Nikaraguas beordert worden, der Kreuzer „Falke" wird den Amazonenfluß hinauf fahren, und nur der kleine Kreuzer „Gazelle" wird im Hafen von La Guayra bleiben.

Gesandter des Budels beschuldigt.

Peking, 11. März. Ein Mandschu-Zensor hat dem chinesischen Thron eine Denkschrift unterbreitet, in welcher um die Abberufung des chinesischen Gesandten in Washington, Wu Ting Fang, gebeten wird. Der Verfasser der Schrift behauptet, daß der Gesandte sich widerrechtlich $80,000 von dem Gelde angeeignet habe, welches die Ver. Staaten neulich an China auszahlten (für das Silber, das amerikanische Marinesoldaten in Tien-Tsin beschlagnahmt hatten), und daß der Gesandte seine Handlung damit begründe, daß das Geld zur Reparatur des chinesischen Legationsgebäudes in Washington verwendet worden sei.

Washington, D. K., 11. März. Der chinesische Gesandte Wu Tu Fang erklärte auf Befragen, er könne sich von obiger Beschuldigung leicht reinigen, und äußerte sich ironisch über die Zeitungs-Nachrichten.

Erdbeben und kein Ende.

St. Petersburg, 11. März. Die Unglücksstadt Schamaka in Transkaukasien ist schon wieder von heftigen Erdbeben heimgesucht worden, über deren Wirkungen noch nichts Näheres gemeldet wird. Es sind noch etwa 12,000 Menschen infolge der dortigen Erdbeben-Katastrophe von Mitte Februar in großer Noth.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Staatsbank von Elthart, Ill., deren Kassirer Cottle sich jüngst erschoß, wird doch nicht wieder reorganisirt werden.

— In Maryland, besonders in Hagerstown, wurden zwischen 5 und 6 Uhr morgens zwei ziemlich deutliche Erderschütterungen wahrgenommen.

— Gouverneur Yates von Illinois mit seinem Stabe ist derzeit auf der Ausstellung in Charleston, S. K., wo heute Illinois-Tag ist.

— In Milwaukee traf die Nachricht ein, daß die Schiffahrt auf dem Sturgeon-Bai-Kanal wieder begann. Das ist die früheste Schiffahrts = Eröffnung seit 27 Jahren.

— Das Gesuch der Bundesbehörden um einen Einhaltsbefehl gegen die Verschmelzung der „Great Northern"- und der „Northern Pacific" = Bahn ist in aller Form im Bundes-Kreisgericht zu St. Paul eingereicht worden.

— Der Kommandeur John W. Hawley erklärte vor dem Flotten = Ausschuß des Kongreß-Abgeordnetenhauses, unsere Flottenmannschaften hätten nichts zu essen, und die vielen Desertionen seien darauf zurückzuführen.

— Die 8. Jahreskonvention der schwedisch = amerikanischen republikanischen Liga von Illinois wurde in Bloomington abgehalten, unter dem Vorsitz von Edwin A. Olson von Chicago.

— Der verstorbene J. H. Brown, ein bekannter New Yorker Geschäftsmann (Mitglied der Firma Brown, Draper & Co.) enterbte in seinem Testament seine Wittwe und seine vier Kinder vollständig, wegen „ungebührlicher Behandlung".

— Zu Foreman, Ark., wurde ein Farbiger Namens Horace McCoy gelynchmordet von demselben Volkshaufen, der ihn eingefangen hatte. Er war beschuldigt, auf eine weiße und auf eine farbige Frau einen Angriff verübt zu haben.

— Der Fracht-Verkehr der Rocky Mountain = Abtheilung der Northern Pacific = Bahn von Helena und Butte, Mont., nach Hope, Idaho, mußte infolge eines von der Brüderschaft der Eisenbahn = Arbeiter und der Weichensteller-Union in Szene gesetzten Streiks bis auf Weiteres eingestellt werden.

— Die Konferenz, welche zwischen den Vertretern der ausgeschlossenen Brauerei = Arbeiter und denen der Brauherrn in Cincinnati stattfand, verlief resultatlos. Alle Verhandlungen sind abgebrochen worden und es wird vorläufig keine weitere Konferenz stattfinden.

— In Mount Clemens, Mich., wurden der 86jährige Frederick Doescher, dessen 72jährige Gattin, und seine 60jährige Schwester Frau John Frank in ihrer Wohnung an Kohlengas erstickt vorgefunden. Doescher scheint noch erwacht, aber beim Versuch, den Ofen in Ordnung zu bringen, vollends überwältigt worden zu sein.

— Frank Sakett Kellogg, früher in Chicago ansässig, reichte im Bundes = Gericht zu Knoxville, Tenn., eine Petition ein, bankerott erklärt zu werden. Seine Verbindlichkeiten gibt er auf $41,225 an, sein Besitzthum auf ganze $75. Von seinen Gläubigern wohnen 150 in Chicago, und 31 in Knoxville.

— Der ostwärts fahrende Schnellpostzug der Chicago, Rock Island und Pacific-Bahn entgleiste während der Nacht in der Nähe von Niola, Ja., doch verlief der Unfall verhältnißmäßig noch glücklich. Der Lokomotivführer Schultz und der Heizer Gottschalk, welche mit der Lokomotive den Bahndamm hinunterstürzten, erlitten leichte Verletzungen.

— An Madison Ave. in New York stieß ein elektrischer Straßenbahnwagen, der mit Passagieren gefüllt war, gegen einen Dampfkrahnen, der an einem Gebäude in Dienst war, und riß das Sicherheits-Ventil an demselben weg. Der entweichende Dampf zerschmetterte sämmtliche Fenster an der zugewendeten Seite des Waggons, und mehr als die Hälfte der Passagiere wurde durch den Dampf und die Glassplitter verletzt.

— Um sieben Uhr morgens stieß ein Güterzug der Norfolk & Western-Bahn mit einem Postzug der Cincinnati, Hamilton & Dayton-Bahn an einem Uebergang zu Ironton, O., zusammen. Die Waggons geriethen in Brand, den das dortige Feuerwehr-Departement löschen mußte. Alle Postsachen, einschließlich der registrirten Briefe, wurden ein Raub der Flammen. Es wurde nur ein Postbeamter leicht verletzt.

— In vielen der geschäftigsten Straßen New Yorks wurden in aller Stille Tausende anarchistischer Flugschriften vertheilt, welche auf's Neue den Mörder des Präsidenten McKinley preisen — obwohl sie bestreiten, daß Czolgosz ein Anarchist gewesen — und den Präsidenten Roosevelt heftig angreifen. Es soll das eine Antwort auf Roosevelt's Empfehlungen zur Unterdrückung des Anarchismus und die betreffende Kongreß-Vorlage sein. Als Verfasser werden Jay Fox und Henry Addis genannt.

Ausland.

— Der deutsche Reichskanzler v. Bülow ist an der Grippe erkrankt.

— Wie aus St. Petersburg, Rußland, gemeldet wird, ist die Bank von St. Petersburg zu Azow zahlungsunfähig geworden und ist jetzt unter Kontrolle der Behörden.

— Aus Aux Cayes, Haiti, kommt die Nachricht, daß dort etwa 30 Bürger der Verschwörung gegen die Regierung von Haiti überführt und eingekerkert worden sind. Andere in diese Angelegenheit Verwickelte haben sich, um der Bestrafung zu entgehen, in die verschiedenen Konsulate geflüchtet.

— Die italienische Abgeordnetenkammer trat gestern wieder in Sitzung. Der frühere Präsident des Hauses wurde mit 350 gegen 402 Stimmen wieder für dieses Amt gewählt. Auch die beiden Regierungskandidaten für die Aemter der beiden Vize-Präsidenten wurden gewählt.

— Dr. Emil Roux vom Pasteur-Institut, Dr. Bergerson und Dr. Pazzi (der Operateur der Tragödin Sarah Bernhardt) haben die sanitären Verhältnisse des großen Pariser Hospitals Hotel Dieu, des Petite Hospital und der Börse auf Mikroben hin untersucht und schildern die Zustände als durchaus unbefriedigend. Sie sprechen von 40,000 Bazillen auf den Kubikfuß.

— Die irischen Nationalisten sprechen sich über die Lage der Dinge sehr befriedigt aus. Sie halten die Verhältnisse für günstiger als je seit dem Rücktritte Gladstone's, und glauben, daß einige Jahre wirklich unkonstitutioneller Regierung in Irland Sir Campbell-Bannermann und eine entschieden liberale Partei wieder zur Macht bringen und Irland zur Selbstregierung verhelfen werden.

— Die größte Pariser Feuersbrunst seit die Komische Oper 1897 durch Feuer vernichtet wurde, ereignete sich in einer Anzahl der großen Waarenlager an der Rue Montmartre. Die Waaren bestanden zum größten Theil aus Seide, Wollstoffen und anderen Schnittwaaren. In den oberen Stockwerken wohnten Leute, die nur mit Mühe gerettet werden konnten. Vier Personen erlitten ernstliche Verletzungen. Der Schaden wird auf $250,000 beziffert.

— Eine amtliche Erklärung betreffs der Leistungsfähigkeit der neulich angekauften amerikanischen Lokomotiven für die bairischen Staatsbahnen zeigt, daß die in britischen und kontinentalen Zeitungen veröffentlichten Berichte über die Untüchtigkeit dieser Lokomotiven nicht korrekt waren. Vielmehr haben sich diese Lokomotiven nicht nur sehr gut bewährt, sondern eine Anzahl ihrer mechanischen Theile scheint besser zu sein, als irgend etwas Aehnliches, das bisher in Deutschland versucht wurde.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Gibraltar: Hohenzollern, von Genua und Neapel nach New York.
Southampton: Moltke, von Hamburg nach New York.
Queenstown: Nomadic, von Liverpool nach New York.
Hongkong: Tacoma nach Seattle, Wash.

Lokalbericht.

Merkwürdige Geschichte.

Die Nr. 389 Campbell Ave. wohnende Wittwe Malinda Hayes ist durch eigenthümliche Umstände veranlaßt worden, im Kreisgericht auf Umstoßung eines gerichtlichen Verkaufs ihrer Heimstätte zu dringen. Am 10. Mai 1877 erwirkte Airon M. Lawver ein Zahlungsurtheil über $644 gegen sie, doch fand die rFau den Lawver, wie sie sagt, mit $300 ab. Trotzdem wurde 1894 das Zahlungsurtheil erneuert, und Frau Hayes betraute den Anwalt John L. Goodwin mit der Wahrung ihrer Interessen. Groß war ihre Ueberraschung, als im November 1895 ein drittes Zahlungsurtheil über sie verhängt wurde, und nun wandte sie sich an den Anwalt W. S. Bailey, durch dessen Vermittlung abermals eine Verständigung zu Stande kam, gemäß welcher sie dem Kläger $200 bezahlte. Trotz alledem ist ihr Heim vom Sheriff verkauft worden. Auffallend ist, daß, obwohl der Zwangsverkauf schon im Oktober 1897 erfolgte, die Frau erst jetzt sich an die Gerichte gewandt hat.

* Die Schüler der South Division Hochschule werden Freitag Abend in der Steinway Halle zum Besten des „Rural Home and School for Boys" einer Ferienkolonie, das Stück „The Rivals" aufführen, und rechnen angesichts des löblichen Zweckes auf starken Besuch.

In der Luft.

Die Keime der Grippe werden durch die Atmosphäre übertragen.

Niemand kann den Keimen der Grippe ausweichen, denn wenn eine Epidemie dieser Krankheit auftritt, so ist die Luft mit diesen überfüllt.

Der Grund, weshalb nicht Jeder diese Krankheit zur selben Zeit hat, ist der, daß Leute, welche sich guter Gesundheit erfreuen, im Stande sind, dieser Seuche erfolgreich zu widerstehen oder sie abzuschütteln, wogegen Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde nicht bei bester Gesundheit sind, ihr leicht zum Opfer fallen.

Die ersten Symptome sind akuter Katarrh, ähnlich wie eine starke Erkältung, und wenn diese dann gleich behandelt werden, so ist die Krankheit bald geheilt; eines der besten Mittel in diesem Stadium ist Stuart's Katarrh Tablets, welche überall von Apothekern verkauft werden, und wenn diese Tablets ausgibig gebraucht werden, vielleicht ein Tablet alle ein oder auch zwei Stunden, zwei oder drei Tage lang, so sind die Gefahren der Lungenentzündung und andere schlimme Komplikationen abgewendet.

Der Pastor L. E. Palmer, Baptisten-Geistlicher von Ceresco, Mich., legt ein Zeugniß ab, welches für Alle an Katarrh und Grippe Leidenden von Interesse ist. Er sagt: „Stuart's Katarrh Tablets haben sich sicherlich als ein Segen für mich erwiesen. Ich habe sie viel diesen Herbst und Winter gebraucht und habe gefunden, daß sie ein Schutz gegen Grippe und katarrhalische Leiden sind, an welchen ich jahrelang zu leiden hatte. Ich kann sie ehrlich und aufrichtig empfehlen."

Leute, welche an Katarrh im Kopf und Kehle leiden, sind leicht der Grippe ausgesetzt, und diese finden eine angenehm schmeckende und bequeme Arznei in diesem neuen Katarrh-Heilmittel.

Stuart's Katarrh Tablets sind zusammengesetzt aus harmlosen antiseptischen Mitteln und können so oft wie nothwendig gebraucht werden, denn sie enthalten kein Cocaine, Opiate oder giftige Droguen irgend welcher Art. bidofa

Für die Wahl.

Nahezu alle Nominationen gemacht.

Heute, ist der einzige Registrirungstag für die Frühjahrswahl.

Nachstehende Liste von Kandidaten zeigt das vollständige Ergebniß der gestern von den Demokraten abgehaltenen Ward-Konvente. In der 32. Ward hat man von der Aufstellung eines Kandidaten Abstand genommen. In fünf Wards—der 2., 3., 15., 25. und 35.—wurde die Aufstellung des Kandidaten verschoben, und zwar in der 2. und 35. Ward bis zum Samstag, in der 3. bis zum Freitag, in der 25. bis zum Donnerstag und in der 15. bis morgen, Mittwoch.

Die aufgestellten Kandidaten sind:

Ward	Kandidat	Ward	Kandidat
1	J. J. Coughlin.	18	M. C. Conlon.
4	William E. Kent.	19	John Powers.
5	Chas. D. Martin.	20	Nicholas R. Finn.
6	J. T. Hanrahan.	21	John Minwegen.
7	John C. Behrer.	22	M. H. Dougherty.
8	P. J. Gorman.	23	E. F. Herrmann.
9	H. L. Fick jr.	24	J. T. Hechinger.
10	E. J. Novak.	26	Chas. H. Weber.
	James Higgins.	27	Henry R. Miller.
11	Fred Rhode.	28	Chas. J. Holmes.
12	B. E. Cervenh.	29	Thomas Carey.
13	J. H. Perkinson.	30	John J. Bradley.
14	Wm. T. Maypole.	31	P. J. O'Connell.
16	Stanley H. Kunz.	33	John C. Finn.
17	Wm. E. Dever.	34	John H. Mauch.

Von den Republikanern wurden gestern Stadtraths-Kandidaten nominirt wie folgt:

Ward	Kandidat
1	David L. Frank
2	Thos. J. Dixon
12	Chas. E. Fitzner
21	F. Dobyns
23	Wm. E. Furneß
29	George Scharf
35	Thos. M. Hunter

Von dem republikanischen Town-Konvent für Hyde = Park wurden nominirt:

Einschätzer	John W. Olson
Einnehmer	Samuel Dille
Supervisor	Louis Levi
Clerk	Edward Groß

Zu keiner Einigung über den Stadtraths-Kandidaten kamen die republikanischen Konvente in der 18. und in der 24. Ward. Der Konvent für die 24. Ward tritt heute Abend, der für die 18. Ward gegen Ausgang der Woche von Neuem zusammen. Vom republikanischen Konvent der 12. Ward wurde Dan D. Healy, der gegenwärtige Direktor des County-Hospitals, dem County = Konvent der Partei für die Sheriffs-Kandidatur empfohlen.

Ald. Byrne, der in der 11. Ward dem Ex = Alderman Rohde in dem Kampf um die Nomination unterlegen ist, wird von seinen Freunden und auch von der Municipal Voters' League dringend aufgefordert, nunmehr als unabhängiger Kandidat aufzutreten. In der 12. Ward hatte Ald. Brennan rechtzeitig bemerkt, daß die reguläre Kandidatur von der Parteimaschine dem Herrn Cerveny zugedacht war. Er bemühte sich deshalb überhaupt nicht um dieselbe, sondern wird als unabhängiger Kandidat in die Arena steigen.

Der demokratische Konvent der vierten Ward hat es für nöthig befunden, den Standpunkt gutzuheißen, welchen der wieder nominirte Alderman Kent vorgeblich in der Straßenbahn-Frage einnimmt. Kent befürwortet nämlich, zur Zeit, Herabsetzung des Fahrpreises; Erneuerung der Gerechtsame auf nur kurze Zeit und darauf Uebernahme der Verkehrsanlagen und anderer öffentlichen Nutzanstalten durch die Gemeinde.

In der 22. Ward hat sich's gestern—seit fünfzehn Jahren zum ersten Male — ereignet, daß es im demokratischen Wardkonvent ohne Streit und Zank abging. Die Aufstellung des Kandidaten Dougherty ist mit Stimmeneinheit erfolgt. Der unverwüstliche „Mädscher" Sampson gibt die Absicht zu erkennen, sich als unabhängiger Kandidat um das Mandat zu bewerben.

* * *

Heute, Dienstag, ist der einzige Registrirungstag für die bevorstehende Stadtwahl. Die Stimmplätze sind bis um 9 Uhr Abends offen. Da es nicht nur über Stadtraths = Kandidaten abzustimmen gilt, sondern auch über die Frage, ob die Town = Organisationen nicht endlich abgeschafft werden sollen, und vielleicht auch über die von der Referendum = Liga aufgeworfenen akademischen Fragen, so ist die Betheiligung an der Wahl allen Bürgern dringend zu empfehlen. Auch diejenigen, welche für die vorige Wahl registrirt waren und ihren Wohnsitz nicht verlegt haben, sollten sich überzeugen, ob ihr Name noch auf der Wählerliste steht. Um zur Ausübung des Stimmrechtes am 1. April befugt zu sein, müssen alle diejenigen Bürger sich neu registriren lassen, welche bisher noch nicht registrirt waren, sowie Diejenigen, welche seit der letzten Wahl aus ihrem früheren Stimmbezirk verzogen sind. Zur Registrirung und zum Stimmen berechtigt sind alle über 21 Jahre alten Bürger, die mindestens ein Jahr lang im Staate, neunzig Tage lang im County und dreißig Tage (vor dem Datum der Wahl) in dem betreffenden Stimmbezirk ansässig sind.

Veränderungen im Leland Hotel.

Eine Gruppe hiesiger Kapitalisten, darunter der Eigenthümer des Grund und Bodens, B. H. Barber, hat das Leland-Hotel auf fünf Jahre gepachtet, und Herrn Geo. B. Weaver zum Verwalter desselben erkoren. Das Hotel wird künftig den Namen Hotel Stratford führen. In letzterer Zeit ist das Gebäude mit einem Kostenaufwande von $150,000 umgebaut und neu eingerichtet worden. Das Hotel war der erste nach dem Riesenfeuer aufgeführte große Hotelbau, und hieß bis zum Jahre 1881 „Gardiner House" und seither „Leland House." Der gegenwärtige Pächter, W. H. Dildine von Sioux City, übernahm dasselbe erst vor zwei Jahren.

Am 6. April wird der Schleswig = Holsteiner Sängerbund in Yondorf's Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Straße, sein Stiftungsfest abhalten. Die Vorbereitungen sind schon in vollem Gange.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Arion = Männerchor veranstaltet nächsten Samstag in Knuths Halle, Ecke der Lincoln Ave. und Paulina Str., wie schon gemeldet, einen großen Bauernball. Während desselben wird eine Sitzung des Ortsgemeinderaths von Krähwinkel stattfinden.

Diese Behörde hat nun für das Fest 18 Regeln aufgestellt, deren Verletzung mit je 5 Cents Strafe, schlimme Fälle mit 10 Cents, geahndet wird. Wer z. B. schlechtes Kraut raucht oder kein Bier trinkt, zahlt 5 Cents, ebenso wer zu viel Bier trinkt, wer sich nicht amüsirt, sich beschwert oder zu spät kommt. Zehn Cents kostet das Liebäugeln mit verheiratheten Leuten, noch schlimmer werden das „Aufdemkopfstehen" und Radaumachen bestraft, nämlich mit 25 Cents. Aus diesen Andeutungen wird der geneigte Leser schon ersehen, daß Nachtwächter und Büttel ihr Brot werden verdienen müssen, der Bauernball aber jedenfalls ein Scherz ersten Ranges werden dürfte.

In der Clifton Halle, 1227 Belmont Ave., Ecke Clifton, wird der Klub „Freundschaft" am Samstag sein Stiftungsfest abhalten. Der aus sachverständigen Männern bestehende Anordnungsausschuß hat hierfür ein Programm aufgestellt, welches selbst den Anspruchvollsten gefallen muß. Nicht allein wird für allerlei Aufführungen gesorgt, bei denen der Humor zu seinem Rechte kommt, sondern es ist auch ein vorzügliches Tanzprogramm vorgesehen, so daß die Jünger Terpsichorens vollauf befriedigt werden dürften. Daß es an Erfrischungen in fester und flüssiger Form nicht fehlen wird, versteht sich wohl von selbst, kurz Alles deutet daraufhin, daß das Stiftungsfest sich zu einem recht vergnügten gestalten wird.

In der Thalia-Halle, Ecke der 18. und Alport Str., findet nächsten Samstag Abend ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball von Schönhofens Edelweiß = Männerchor statt, bei dem verschiedene andere deutsche Gesangvereine mitwirken werdn. Dirigent G. Berndt hat ein hübsches Konzertprogramm entworfen, und in jeder anderen Beziehung werden die dazu erkorenen Herren F. Hagenbucher, H. Rathman, L. Hagenbucher, Ph. Arnold und Th. Fehr dafür sorgen, daß alle Theilnehmer sich auf das Beste amüsiren. Eine Anzahl Chöre werden von den Sängern zu Gehör gebracht, auch einige vorzügliche Solo-Nummern sind in das Programm eingeschaltet worden, kurz, ein Besuch der Festlichkeit läßt sich wohl empfehlen.

Der Turn-Verein Vorwärts wird am Sonntag, den 16. März, von Nachmittags 3 Uhr an, in der neuen Vorwärts = Turnhalle, 1168 bis 1170 West 12. Str., nahe Western Ave., einen Kindermaskenball abhalten; der Eintritt beträgt für Kinder 15 Cts. und für Erwachsene 25c. Der Vergnügungs = Ausschuß hat es sich angelegen sein lassen, für das Wohlergehen der Gäste des Vereins auf dem bevorstehenden Feste nach besten Kräften zu sorgen und er hofft, daß seine Bemühungen durch großen Besuch der Vereinsmitglieder mit ihren Familien, sowie von Freunden des „Vorwärts" belohnt werden, was wohl in Erfüllung gehen dürfte, denn die Festlichkeiten des genannten Vereins „Vorwärts" erfreuen sich eines vortrefflichen Rufes.

Unter der Mitwirkung des Frauen-Vereins Isolde wird in der Südseite = Turnhalle, No. 3143—47 State Str., am Sonntag, den 30. März, ein großes Konzert, mit Unterhaltung und Ball von den Schülern und Freunden des Herrn Hans Biedermann veranstaltet. Der Anfang der Festlichkeit ist 4 Uhr Nachmittags.

Der Freisinnige Frauen-Unterstützungs-Verein hält am Freitag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, in Lauterbachs Halle, 55 N. Clark Str., eine Schlußversammlung zwecks letzter Aufnahme von Mitgliedern zum Anfangsbeitrag von 25 Cents. Nach diesem beträgt die Aufnahmegebühr 1 Dollar. Die Mitgliederzahl hat bisher in recht erfreulicher Weise zugenommen. Zahlreiche freisinnige Frauen und Wittwen haben sich gefunden, welche der Richtung des Vereins entsprechend, gewillt sind, einem solchen anzugehören und dessen Bestrebungen fördern zu helfen. Das Amt der Präsidentin liegt in Händen der Frau Anna Fritz, 435 George Str. wohnhaft. Als Sekretärin ist Frau Minna Rechberger thätig.

An das allgemeine Publikum!

Wir halten es für unsere Pflicht, wegen der widersprechenden Meldungen in der Presse und in Gerechtigkeit zu der Firma Moet & Chandon, Epernay, Frankreich, welche wir in den Vereinigten Staaten von Amerika vertreten, den folgenden Brief zu veröffentlichen:

Herren Geo. A. Keßler & Co.,
Agenten in den Vereinigten Staaten von Moet & Chandon Champagner.

Gechrte Herren:

Die Schoner Yacht „Meteor", welche unsere Company für Seine Kaiserliche Majestät den Kaiser von Deutschland gebaut hat, wurde von unseren Werften am 25. Februar vom Stapel gelassen.

Fräulein Alice Roosevelt, Tochter des Präsidenten von den Ver. Staaten, vollführte den Taufakt, indem sie eine Flasche Champagner von Moet & Chandon, Epernay, Frankreich, benutzte. Hochachtungsvoll

Townsend-Downey Shipbuilding Co.,
bei Wallace Downey, Präsident.

Wir bedauern außerordentlich, gezwungen zu sein, die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Angelegenheit lenken zu müssen, aber da gewissen deutschen und französischen Champagner-Häusern die Ehre zugesprochen worden ist, daß ihre Weine benutzt worden wären, so bleibt uns kein anderer Ausweg, als das Publikum durch die allgemeine Veröffentlichung des authentischen Briefes von den Schiffsbauern, welche die ausschließliche Kontrolle über den Stapellauf hatten, zu unterrichten.

Geo. A. Keßler & Co., New York. Alleinige Repräsentanten in Amerika des Hauses Moet & Chandon, Epernay, Frankreich. 11,13mz

Leset die „Sonntagpost".

WIEBOLDT'S

Spezialitäten für Mittwoch.

Feine Kleiderstoffe.

- 25c Granite Effect Kleiderstoffe, schwarz und farbig, so lange der Vorrath reicht gerade zum halben Preis, per Yard.... 12½c
- 35c marineblaue Mohair Brillantines, ein spezieller Bargain, die Yard zu.... 18c

Speziell 8.30 bis 10.30

- 4,000 Yards Indigo blauen, silbergrauen und schwarz u. weißen Calico, leicht beschmutzt, ganze Stücke, werth 6c die Yd., 10 Yard Grenze, per Yard.... 3½c

Bänder und Spitzen.

- 250 Bolts ganzseidenes farbiges Satin Band No. 7, so lange der Vorrath reicht, per Yard.... 2c
- Spitzen für Kissenbezüge, bis zu 5 Zoll breit, per Yard.... 3c

2 Futter-Spezialitäten.

- 10,000 Yards schwarze brocaded Spun Glos, werth 25c, speziell die Yard zu.... 10c
- 2,000 Yards helle, dunkle und mittelmäßig graue Silesia, werth 15c, speziell die Yard zu.... 8c

Strumpfwaaren.

- Speziell von 8:30 bis 9:30.—10c schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe zu.... 5c
- 12½c schwarze und lohfarbige nahtlose Damenstrümpfe, alle Größen.... 7c

Unterzeug.

- Fancy gerippte Hemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen besetzt, werth 50c, zu.... 25c
- Kameelshaar-Leibchen und Beinkleider f. Damen, werth bis zu 75c.... 35c

WIEBOLDT'S

Hüte u. Ausstattungen.

Wie steht es mit dem Oster-Hut?

- Wenn Ihr fertig seid zum Kaufen, seht Euch den „Wieboldt's" Spezial an, so gut wie irgend ein $3.00 Hut, dieselben sind gemacht in allen Facons und Farben, wir verkaufen sie zu 1.95
- Eine große Partie von Männer- und Knaben-Halstrachten und Hosenträgern, reg. 25c Werthe, müssen damit räumen, zu.... 10c

Kurzwaaren.

- Alex. Kings weichappretirten 200 Yards Maschinen-Faden, 7 Spulen für.... 10c
- Perlmutter-Knöpfe, das Dutzend.... 1c
- Aluminium-Fingerhüte, 3 für.... 1c
- Sicherheits-Nadeln, das Dutzend.... 1c
- Schwarze und farbige Seide Braids, mit Tinsel Mischungen, werth bis zu 15c, speziell die Yard zu.... 1c

Schuhe.

- Feine Vici Kid Damen-Schnürschuhe, m. schwarzer Sammet Scroll Front, Patent Tips, turned Sohlen, ein 2.48 Schuh.... 1.50
- Extra Qual. Kid Schnürschuhe für Mädchen u. Kinder, Patent-Tips, eine spezielle Garantie mit jedem Paar, Gr. 8½ bis 2, werth $1.50, zu.... 98c

Damen-Waists.

- Feine Sateen Damen-Waists, reich tucked und hohlgesäumt, alle wünschenwerthen Schattirungen, reg. $1.50 und $1.75 Werthe speziell zu.... 85c
- Feine schwarze Sateen-Waists, tucked und hohlgesäumt, regulärer $2.00 Werth speziell zu.... 1.00
- 500 feine Flanell-Waists in allen Farben, reg. Werthe von $2.00 bis zu $3.50, speziell um damit zu räumen.... 75c

Domestics.

- 5000 Yards schwere gebleichte Handtuchstoffe, 6c Werth, per Yard.... 3¾c
- 4500 Yards extra schwerer ungebleichter Muslin, Yard breit, 6½c Werth, per Yd.... 4c

Butter und Käse.

- Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfund.... 24c
- Wieboldt's Special Butterine, die feinste je hergestellete Waare, per Pfund.... 17c
- Feinster hiesiger Schweizerkäse, per Pfund.... 15c
- Swift & Co.'s Cotosuet, 10-Pfd.-Eimer.... 95c

Die neuesten Pianos

zeigen bedeutende Verbesserungen in musikalischer Hinsicht, sowohl wie im Aussehen. In hundert kleinen Dingen sind sie besser als die Instrumente, die im vorigen Jahr fabrizirt wurden. Wenn diese neuesten Piano-Muster mehr kosten als die gewöhnlichen Instrumente, mag es bei manchen Leuten angerathen sein, sich mit den Modellen des letzten Jahrhunderts zu begnügen. Aber unter unserem Plan, indem wir die Erzeugnisse von zehn großen Piano-Fabriken, die neben einander ausgestellt sind, verkaufen, brauchen sie sich nicht damit zu begnügen. In der That, Ihr könnt von

$50 bis $100 sparen,

wenn Ihr Eure Auswahl bei uns trefft. Unten stehen einige Beispiele angeführt.

- Neues Mahogany Upright — niedliches einfaches Gehäuse, herabgesetzt auf.... $115
- Cabinet Grand Uprights, in Mahogany-Gehäuse, Elfenbein-Tasten, wunderbarer Werth zu dem neuen Preis von.... $125
- Cabinet Grand Uprights, in prachtvoll geschnitzten Eichen- und Mahogany = Gehäusen, mit Mandolin = Vorrichtung, herabgesetzt auf.... $145
- Zuverlässiges Cabinet Grand Upright, von einem östlichen Fabrikanten, hat einen ungewöhnlich feinen Klang, für.... $185
- Uprights von berühmten Fabrikanten — Ein paar übrig geblieben von unserem speziellen Feiertags = Lager. Beinahe $100 herabgesetzt. Eine nie dagewesene Gelegenheit. Auswahl für.... $265
- Populäres Fabrikat Upright, in verschiedenen modernen Entwürfen; in jeder Beziehung sehr beliebt — so lange sie vorhalten.... $245

Verschiedene prachtvolle Knabe Uprights, in den feinsten fancy Holzarten. Sowohl neue wie gebrauchte Instrumente. Eine bonafide Gelegenheit, ein feines Instrument für einen sehr niedrigen Preis zu kaufen.

Neue „Odd Style Steinways" werden jetzt zu einem niedrigeren Preis offerirt, als wir je zuvor diese Standard-Instrumente verkauft haben. Wer ein Steinway wünscht, würde gut daran thun, baldmöglichst vorzusprechen.

Außerhalb wohnende Käufer sollten so früh wie möglich schreiben. Keine Preiserhöhung, wenn leichte Abschlagzahlung gewünscht wird. Ein moderner Stuhl und eine hübsche Decke frei.

Gebrauchte Uprights. Ein großes Verkaufszimmer gefüllt mit Bargains in Pianos, welche in Tausch genommen wurden. Sämmtl. Standard-Fabrikate sind vertreten. Einige gute Uprights, soeben in erster Klasse Zustand versetzt, sehr niedrig. Ein paar Uprights, passend für Anfänger, zu.... $90

Jeder Kauflustige sollte nach einem Exemplar unseres prachtvoll illustrirten Buches „A Piano Book" (frei versandt) fragen.

Lyon & Healy

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy ist größer im Umsatz und Werth, als das irgend eines anderen Musikalien-Etablissements sowohl in Europa wie Amerika.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Jeder für sich.

Dem Anti-Trustgesetze des Staates Illinois ist vom Bundesobergerichte die Rechtsgiltigkeit abgesprochen worden, weil es sich nicht mit der Bundesverfassung in Einklang bringen läßt. Es schreibt nämlich vor, daß alle Personen, Firmen und Gesellschaften strafbar sein sollen, die ihr Kapital, ihre Geschicklichkeit oder Thätigkeit vereinigen, um die Hervorbringung oder den Verkauf ihrer Erzeugnisse zu regeln oder einzuschränken, oder die Preise in die Höhe zu treiben, daß aber Landwirthe und Viehzüchter von diesem Verbote ausgenommen sein sollen. Landwirthe und Viehzüchter dürfen, mit anderen Worten, ganz unbesorgt einen „Trust" gründen, um den Städtern die Lebensmittel zu vertheuern. Haben sie dagegen ihr Getreide und Vieh an städtische Händler oder Schlächter verkauft, so dürfen sich diese Händler und Schlächter nicht mehr zu dem gleichen Zwecke zusammenthun. Ebensowenig dürfen Schuhmacher und Schneider, Eisen- und Stahlfabrikanten, Krämer und Handelsfürsten mit einander Vereinbarungen oder Abmachungen treffen, um die Preise ihrer Erzeugnisse oder Waaren künstlich hinaufzuschrauben. Was den Landwirthen und Viehzüchtern recht ist, soll keiner anderen Berufsklasse billig sein. Da aber die Verfassung ausdrücklich vorschreibt, daß „kein Staat irgend einer Person, die unter seiner Gerichtsbarkeit steht, den gleichmäßigen Schutz der Gesetze verweigern" darf, so ist nach Ansicht des Bundesobergerichtes der Staat Illinois nicht befugt, den einen Bürger wegen einer Handlungsweise zum Verbrecher zu stempeln, die für einen anderen Bürger nicht einmal widerrechtlich ist. Anderer Meinung war nur der Oberrichter Kenna aus Kalifornien, der die Landleute von den städtischen Kaufleuten und Fabrikanten deshalb unterschieden haben will, weil sie über große Flächen verstreut sind und die Rohprodukte hervorbringen, die in der Stadt erst verarbeitet oder verkauft werden. Vielleicht rührt diese eigenthümliche Anschauung daher, daß es einen Trust der kalifornischen Obstpflanzer gibt.

Als die gesetzgebende Körperschaft des Staates Illinois die Vorlage berieth, durch welche allen Syndikaten, Trusts und Kapitalistenverbänden der Garaus gemacht werden sollte, wurde sie von vielen Rechtsgelehrten auf den Fehler aufmerksam gemacht, wegen dessen das höchste Gericht jetzt ihr Machwerk vernichtet hat. Sie glaubte aber trotzdem, den Landwirthen und Viehzüchtern eine Ausnahmestellung einräumen zu müssen, weil diese selbst sich für berechtigt hielten, eine Bevorzugung zu beanspruchen und stark genug waren, sie zu erzwingen. Die Farmer beschwerten sich zwar über die Korporationen, die i h n e n alle Bedürfnisse zu vertheuern suchten, wollten aber nicht auf das Recht verzichten, ihrerseits durch Vereinigungen und Verbände die Preise derjenigen Erzeugnisse zu erhöhen, die jedem Menschen unentbehrlich sind.

Genau so denken freilich die organisirten Arbeiter, die Kleinhändler, die selbstständigen Handwerker und die Großindustriellen. Jede Klasse verlangt, daß der Staat sie allein beschützen und ihr durch Gesetze zu einer Aufbesserung ihres Einkommens verhelfen soll. Die allgemeine Rechtsgleichheit nimmt sich ja auf dem Papiere sehr schön aus und ist ohne Zweifel die Grundlage des demokratischen Gemeinwesens, aber der Genuß gewisser Vorrechte ist eben gar zu vortheilhaft. Daher sucht sich die jeweils am Ruder befindliche Klasse solche Vorrechte stets zu verschaffen, und zwar immer unter dem Vorwande, daß von i h r e m Gedeihen die Wohlfahrt der Gesammtheit abhängt. Die Farmer behaupten, sie seien der eigentliche Nährstand, die organisirten Arbeiter erklären, ohne sie würden alle Räder stillstehen, die selbstständigen Handwerker und Kleinhändler meinen, der Mittelstand sei der festeste Stützpfeiler der Gesellschaft, und die Großindustriellen und Kapitalisten verweisen auf die unschätzbaren Dienste, die sie durch ihre Klugheit und Unternehmungslust dem Vaterlande leisten.

Deshalb sind die demokratischen Ideale auch in den Ver. Staaten von Amerika nicht verwirklicht worden. Kein denkender Mensch bestreitet, daß „im Prinzip" gleiches Recht für Alle herrschen, und Niemand auf Kosten seiner Mitbürger bevorzugt werden sollte, aber da in „der Praxis" Jedermann von der Voraussetzung ausgeht, daß s e i n Wohl mit dem des ganzen Volkes gleichbedeutend ist, so kommt es schließlich nur darauf an, wer die „Klinke der Gesetzgebung" in der Hand hat. Wer immer das ist, macht für sich selbst die Thür auf und schlägt sie wieder zu, sobald er hineingeschlüpft ist. Die Gerichte können allenfalls die augenfälligsten und gröbsten Verstöße gegen die Verfassung verhüten, doch können sie nicht auch alle Umgehungen verhindern, oder gewissermaßen alle Hinterthürchen verschließen. Gegen die menschliche Natur scheinen die schöpferischen Staatsmänner noch weniger ausrichten zu können, als die Religionsstifter.

Der neueste Boerensieg.

Es ist nicht bekannt, ob Lord Kitchener sich zur Meldung der früheren britischen Niederlagen gedruckter Formulare bediente, auf denen er nur Datum und Ortsnamen, den Namen des geschlagenen Generals, die Zahlen für Todte, Verwundete und „Vermißte" einzufüllen hatte, oder ob die regelmäßige Wiederkehr gewisser Phrasen und Redewendungen nur Zufall war, ein Zufall, der durch die Regelmäßigkeit und Gleichartigkeit der Niederlagen erklärlich genug wäre. Sollte das Erstere der Fall sein, dann hat der britische Obergeneral sich entweder ein neues Formular aufgesetzt, oder er hat es nöthig gefunden, auf dem Formular, das er zu seiner jüngsten Meldung benutzte, ein Wort einzuflechten, denn die Depesche, welche der Welt den jüngsten Boerensieg kundthut, beginnt mit den Worten: „I g r e a t l y regret.."—früher hieß es immer nur „I regret".

Das „greatly" ist übrigens sehr an seinem Platz und es wird keinen vernünftigen Menschen geben, der etwa dem Lord vorwerfen wolle, er habe übertrieben, als er sagte, er bedauere es s e h r, daß er die schlimmen Nachrichten über den General Lord Methuen zu schicken habe; es ist das wirklich die schlimmste Nachricht, welche die Engländer seit Langem aus Südafrika erhielten. Lord Methuen ist der letzte der englischen Generäle, welche den Anfang des Boerenkrieges mitmachten; er ist schon verschiedentlich von den Boeren geschlagen und früher sehr scharf getadelt worden, aber General Roberts selbst und auch Kitchener und der englische Kriegsminister haben ihn von dem Vorwurf der Unfähigkeit freigesprochen und seinen Muth und seine zähe Ausdauer verschiedentlich gerühmt. Jedenfalls steht er seit beinahe 2½ Jahren im Felde und wenn irgend ein britischer General, so sollte gerade e r nachgerade das Land und die Kampfweise der Boeren kennen gelernt haben. Um so größer ist der Ruhm, den sich Delarey und seine Leute errangen, indem sie diesen General schlugen, ihn mit mehr als 200 seiner Leute gefangen nahmen und seine ganze Truppenabtheilung völlig zersprengten. Es sind Menschenalter vergangen, seit ein britischer Generalleutnant in Gefangenschaft gerieth.

Die dürftigen Berichte über den Kampf zwischen Twe-Bosch und Palmieteknill (?) im westlichen Theile des Oranje Freistaats lassen auf Seite der Boeren eine geradezu glänzende Führung und einen brillanten Muth erkennen und auf Seiten der Briten eine Verwirrung und Haltlosigkeit, die zu jenen in denkbar schroffstem Gegensatz stehen, und die gedrückte Stimmung, welche die Mittheilungen in London verursachten, leicht genug erklären. Lord Kitcheners Depeschen scheinen anzudeuten, daß ein organisirter Widerstand kaum stattfand, daß die englische Kolonne alsbald von einer Panik gepackt wurde und die britischen Reiter in kopfloser Furcht vor den Boeren flohen, ihren General, die Geschütze und das ganze Gepäck in den Händen der Boeren zurücklassend. Diese Flucht wird in London als die „ernsteste" Erscheinung an der ganzen Affäre angesehen, und man versucht sie daraus zu erklären, daß Methuens Leute zumeist junges, ungeübtes und minderwerthiges Material waren. Man wird damit wohl das Richtige getroffen haben, aber die Erkenntniß wird wenig ändern. Es ist erst vor Kurzem von englischen Sachverständigen verschiedentlich erklärt und darauf hingewiesen worden, daß die Rekrutirung immer schwieriger wird und man selbst an eingestandenermaßen minderwerthigem Material kaum genug bekommen kann, die Lücken auszufüllen. Jetzt heißt es in London, „es müssen mehr und bessere Truppen nach Südafrika geschickt werden". Das ist leicht gesagt, aber um so schwerer dürfte es sein, anzugeben, woher diese Truppen zu nehmen sind. Bessere Truppen hat England nicht, und noch mehr junge undisziplinirte Truppen nach Südafrika zu schicken, scheint so gut wie nutzlos; sie würden schnell genug von der unter den dortigen englischen Truppen offenbar schon stark eingerissenen Demoralisation erfaßt werden und den durch ihre jüngsten Erfolge voraussichtlich erst recht selbstbewußt und kühn gewordenen Boeren gegenüber wenig Stand halten. Mehr von den minderwerthigen Truppen würde für die Boeren wahrscheinlich nur mehr Siege, größere Beute an Proviant, Waffen und Schießbedarf bedeuten.

Ueberall außerhalb Großbritanniens ist der neueste Boerensieg jedenfalls wieder mit lautem Beifall für die Boeren und starker Schadenfreude für die Engländer aufgenommen worden und hier in den Ver. Staaten wird die Meldung, daß wiederum, wie schon ein paar Mal zu Beginn des Krieges, die amerikanischen Maulesel gewissermaßen auf Seiten der Boeren kämpften, indem sie durchgingen und Verwirrung in die englischen Reihen brachten, nicht Wenige zu einem begeisterten Hoch auf den amerikanischen Maulesel veranlassen. Aber auch im englischen Parlament wurden Hochrufe laut, als die Meldung von dem Boerensiege verlesen wurde, und daß dies geschehen konnte, ist eine mindestens ebenso bedenkliche Erscheinung für Großbritannien, wie die kopflose Flucht der englischen Reiter. Das irische Hoch bei der Meldung des jüngsten Boerensieges zeigt, w i e kritisch die irische Frage wieder einmal geworden ist. England befindet sich offenbar in einer sehr bedenklichen Lage und der Boerenkrieg, der schon vor Jahr und Tag für beendet erklärt wurde, ist jedenfalls noch nicht zu Ende. Die Lage ist heute so, daß kein Mensch sagen kann, was etwa noch kommen mag.

Die Landpost-Vorlage.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat gestern nach mehrtägiger Debatte die Bill angenommen, welche den Landpostdienst mit freier Ablieferung zu einem bleibenden Theil des Postwesens des Landes macht. Vor der Annahme war der Abschnitt, welcher verfügte, daß die Postrouten kontraktlich vergeben werden sollten, aus der Bill gestrichen worden, da eine Abstimmung 97 Stimmen gegen und nur 40 Stimmen für das Kontraktwesen ergab. Die Bill sieht die Anstellung mehrerer „Spezial-Agenten" für „Divisionen" vor, die je $2400 das Jahr erhalten sollen; verfügt die Anstellung anderer „Spezial-Agenten," die in vier Klassen mit je $1300, bezw. $1400, $1500 und $1600 Gehalt das Jahr einzutheilen sind; bestimmt, daß vier Klassen „Routen-Inspektionen" zu schaffen sind, welche ihren Inhabern je $900, bezw. $1000, $1100 und $1200 einbringen sollen, und setzt das Gehalt der Landpostboten auf $600 das Jahr fest. Die Clerks des Landpostdienstes sollen, wie die Inspektoren, in vier Klassen eingetheilt werden und dieselben Gehälter bekommen, wie diese.

Daß das Abgeordnetenhaus den Kontraktparagraphen verwerfen würde, war vorauszusehen und unter den Umständen auch zu wünschen, wenngleich das Hauptargument, welches gegen das Kontraktsystem in's Treffen geführt wurde, der Volksregierung gerade kein rühmliches Zeugniß ausstellt. Es wurde zwar auch geltend gemacht, daß der Landpostdienst unter dem Kontraktsystem voraussichtlich nicht den höchsten erreichbaren Grad der Vollkommenheit erreichen würde, auf den unsere Landbevölkerung vollberechtigten Anspruch habe, aber ausschlaggebend war doch die Erwägung, daß das Kontraktwesen voraussichtlich über kurz oder lang zu Schwindel und Skandalen führen werde, was doch schließlich einem Schwäche-Eingeständniß gleichkommt. Freilich war auf der anderen Seite auch der Vorschlag, die Land-Postrouten kontraktlich zu vergeben, ähnlichen Quellen entsprungen. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß das Kontrakt-System das billigere System sein werde, aber es war doch zumeist nur die Angst vor dem voraussichtlich später Kommenden, was den Ausschuß für Postwesen veranlaßt hatte, den Kontraktparagraphen in die Bill aufzunehmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Landpostdienst, sobald er zur ständigen Einrichtung gemacht ist, sich naturgemäß sehr schnell ausdehnen muß und in absehbarer Zeit an die 80,000 bis 100,000 Angestellte zählen wird, und daß ein solch starkes Angestellten-Heer, wenn es sich organisirt, leicht eine bedeutsame Rolle in der Politik spielen und auf den Kongreß einen Druck ausüben mag, dem dieser nicht würde widerstehen können. In erster Reihe würde dieser Druck sich natürlich behufs Erlangung höherer Löhne geltend machen, und man prophezeite im Ausschuß, wie in offener Kongreßsitzung, daß binnen wenigen Jahren das Jahresgehalt der Landpostboten auf $1200 steigen würde. Es war im Ausschuß weiter darauf aufmerksam gemacht worden, daß gerade die Landpostboten in der Lage sein würden, in ihren Bezirken einen starken politischen Einfluß auszuüben, da sie eine Art Verbindung der Farmer mit deren Nachbarn und mit der Außenwelt herstellen und voraussichtlich die Träger aller Neuigkeiten und Vermittler des Meinungsaustausches sein werden. Es wurde gesagt, daß die Versuchung, eine politische Thätigkeit zu entfalten, für die Landpostboten sehr stark sein würde, und daß deren großes Heer leicht zu einer gewaltigen politischen Maschine werden dürfte, die sich in den Dienst derjenigen Partei oder in den einzelnen Bezirken in den derjenigen Kandidaten stellen wird, die ihr, bezw. ihren Mitgliedern, die größten Vortheile in Aussicht stellen.

In Erwägung dieser drohenden Gefahr war der Vorschlag gemacht worden, der Bill einen Paragraphen einzufügen, welcher bestimmte, daß die Landpostboten, welche ihre Stellung dazu benutzten, die Interessen irgend einer politischen Partei zu fördern, aus dem Dienste zu entlassen sind, aber auch dieser Vorschlag wurde mit großer Mehrheit niedergestimmt. Da er eigentlich nichts Anderes enthielt, als eine neuerliche Betonung des seiner Zeit von Cleveland so hochgehaltenen Grundsatzes, daß Regierungsangestellte sich lebhafter politischer Thätigkeit zu enthalten haben, so will es fast scheinen, als sei die Mehrheit über die Aussicht auf den politischen Landpostboten gar nicht betrübt. Jedenfalls scheinen der Inhalt der Debatten und die Ergebnisse der verschiedenen Abstimmungen über die Landpostvorlage bezeichnend für den Geist, der zur Zeit in Washington weht — ein Cleveland'scher Geist ist das nicht.

Es bleibt abzuwarten, in wie füllung gehen werden; daß sie sich theilweise wenigstens erfüllen werden, scheint sicher. Das $600-Gehalt wird bald einem höheren Platz machen müssen, und wir werden bald genug von einer regen politischen Thätigkeit der Landpostboten hören. Die Niederstimmung des Vorschlags, ihnen eine solche zu verbieten, fordert sie geradezu dazu auf. Das sind die Wermuthstropfen in dem Freudentrunk, den die voraussichtlich baldige allgemeine Einführung der freien Postablieferung auf dem Lande jedem einsichtsvollen Bürger sein wird.
beaOdiN

Kriegsinvaliden in Deutschland.

Eine Uebersicht über die Zahl der in Deutschland vorhandenen Kriegs-Invaliden, unterschieden nach Dienstgrad und Lebensalter, sowie nach dem Grade der Invalidität bei Unteroffizieren und Gemeinen, wurde dem Reichstage unterbreitet. Nach dieser zuverlässigen Zusammenstellung beträgt die Zahl der vorhandenen kriegsinvaliden Offiziere in Preußen aus dem Kriege 1870—1871 1534 (durchschnittliches Lebensalter 60 Jahre), aus den Kriegen vor 1870 271 (durchschnittliches Lebensalter 65 Jahre), aus der vormals schleswig-holsteinischen Armee 1881 (durchschnittliches Lebensalter 62 Jahre). Die Zahl der kriegsinvaliden Unteroffiziere und Gemeinen beläuft sich in Preußen aus dem Kriege 1870—71 auf 30,338 (durchschnittliches Lebensalter 59 Jahre), aus der vormaligen scheswig-holsteinischen Armee 476 (durchschnittliches Lebensalter 75 Jahre). Demnach beläuft sich die Zahl der kriegsinvaliden Offiziere in Preußen auf insgesammt 1881, der Unteroffiziere und Mannschaften auf 37,825. Bei Ersteren beträgt das durchschnittliche Lebensalter 62 Jahre, bei Letzteren 57 Jahre.

Für das Königreich Sachsen sind die Zahlen folgende: Kriegsinvalide Offiziere aus dem Jahre 1870—71 137 (durchschnittliches Lebensalter 61 Jahre), aus den Kriegen vor 1870 13 (durchschnittliches Lebensalter 65 Jahre), insgesammt 150 (Lebensalter 61 Jahre), kriegsinvalide Unteroffiziere und Gemeine aus dem Kriege 1870—71; 1580 (Lebensalter 57 Jahre), aus den Kriegen vor 1870 426 (Lebensalter 63 Jahre), insgesammt 2006 bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 56 Jahren.

Beim Königreich Württemberg zeigt sich folgendes Bild: Kriegsinvalide Offiziere aus dem Kriege 1870—71 32 (durchschnittliches Lebensalter 66 Jahre). Aus früheren Kriegen sind keine vorhanden. Die Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen, die kriegsinvalide sind, beläuft sich auf 796 bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 56 Jahren aus dem Kriege 1870—71 und 109 bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 59 Jahren aus den Kriegen vor 1870, insgesammt 905, bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 57 Jahren.

Das Königreich Baiern weist aus dem Kriege von 1870—71 an kriegsinvaliden Offizieren auf: 489 bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 60 Jahren, aus früheren Kriegen keine, an Unteroffizieren und Gemeinen 5712 bei einem Durchschnittsalter von 56 Jahren aus dem Kriegsjahre 1870—71, aus früheren Kriegen keine. Für das ganze Deutsche Heer stellen sich die Zahlen wie folgt dar: 2552 Offiziere (Durchschnittsalter 61 Jahre), 46,448 (Durchschnittsalter 61 Jahre), 46,448 Unteroffiziere und Gemeine (Durchschnittsalter 57 Jahre). Die Kaiserliche Marine weist an kriegsinvaliden Offizieren und Deckoffizieren 4 auf (1 Korvettenkapitän, 1 Leutnant, 2 Deckoffiziere) bei einem Durchschnittsalter von 64 Jahren aus dem Kriege von 1870—71, an Unteroffizieren und Gemeinen 17 (Durchschnittsalter 59 Jahre) aus dem Kriege von 1870—71 und aus dem Kriege von 1864.

Siebenhundert Injurien.

Ueber jene vor wenigen Wochen abgehaltene Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses, in der die Partei Lueger, die einen Ehrenbürger der Stadt Wien auf's Gröblichste beleidigt und verleumdet hatte, die derbste Abfertigung erhielt, schreibt das Wiener Extrablatt vom 26. Februar: „Das österreichische Abgeordnetenhaus hat schon stürmischere, leidenschaftlicher erregte Sitzungen gesehen, Sitzungen, in denen die Bänke zerbrochen wurden und die Abgeordneten mit den Fäusten auf einander einhieben. Auch gegenseitige Beschimpfungen gröblichster Art sind keine Seltenheit in unserem gesetzgebenden Körper. Aber noch von keiner vorausgegangenen Sitzung ist die gestrige übertroffen worden in der Reichhaltigkeit der zur Anwendung gelangten Schimpfworte. Ein Statistiker, der ein Buch über die zunehmende Gesittung des Abendlandes zu schreiben gedenkt, hat sich die Mühe genommen, aus den Zeitungsberichten die Zahl der Injurien festzustellen, die sich unsere Gesetzgeber gestern an den Kopf geschleudert haben. Er ist mit der langwierigen Arbeit noch nicht fertig, aber annäherungsweise schätzt er die zugefügten Ehrenbeleidigungen und Ehrenkränkungen auf circa siebenhundert. An alltäglichen Redensarten schwirrten durch die Luft: „Halunke, Gauner, Schuft, ehrloser Schuft, lügnerischer Schuft, Lump, elender Lump, besoffener Lump, Haderlump, Denunziant, Trottel, Strohkopf, Hausknecht, Lügner, unverschämter Lügner, Wahlschwindler, Verleumder, Naderer, Diebsgesindel, nichtsnutziges Gesindel, Schandkerl, schuftiger Kerl, Volksbetrüger, Bube, Lausbube, ehrloser Mensch, charakterloser Mensch, Spitzbube, Beuschelreißer" u. s. w., u. s. w. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei konstatirt, daß einzelne dieser Zurufe blos ein einziges Mal Verwendung fanden. Die Ausbeute an besonders originellen Schimpfwendungen war nur eine geringe. Außer einem „servilen Sancho-Pansa des Klerikalismus", einem „akademisch ungebildeter Tepp", einem „Mauerbrecher der Luegerei", allenfalls noch einem „Nußknacker" und einem „Schmutzfleck" wüßten wir nichts Bemerkenswerthes hervorzuheben. Wir wollen kein Jammergeschrei anheben über den beklagenswerthen Tiefstand der parlamentarischen Gesittung, aber das Herz thut uns weh, weil diese großartige Injurienfluth völlig n u t z l o s verschwendet ist. Man denke, wie viel Noth und Elend sich hätte mildern lassen, wenn unsere Abgeordneten nicht gegen Bestrafung gesetzlich geschützt wären und der Bezirksrichter als Strafe für jede der 700 Beleidigungen bloß 25 — wir meinen Gulden — hätte diktiren können."

— **Komisch gesagt.** — Er: Wie schön, Fräulein Marie, nun sind wir mal Beide allein. — Sie: Ich wollte lieber, ich wäre allein.

Ein deutsches Museum für Amerika.

(Von Dr. K u n o F r a n c k e, Professor an der Harvard-Universität.)

Die Harvard-Universität ist nicht nur die älteste Hochschule des ganzen Landes, sondern auch die größte und einflußreichste. Zugleich ist sie diejenige Anstalt, an welcher die deutschen Prinzipien der Lehr- und Lernfreiheit am tiefsten Wurzel gefaßt haben, ohne daß dadurch die spezifisch - amerikanischen Bildungsideale in den Hintergrund des akademischen Lebens gedrängt worden wären. Sie ist also nicht eine bloße Kopie deutscher Universitäts-Einrichtungen, wie dies z. B. die „John Hopkins University" zu Baltimore anfangs entschieden war, sondern es hat sich hier aus dem einheimischen humanistischen „College" englischer Tradition in ganz selbstständiger Weise ein akademischer Typus entwickelt, der die besten Seiten des mittelalterlich korporativen Universitätslebens mit der Freiheit moderner Wissenschaft vereinigt. Aeußerlich dominirt immer noch das alte „College", d. h. derjenige Theil der ganzen Anstalt, der die bis zu dem untersten akademischen Grade des „baccalaureus artium" führenden Studien umfaßt. Keine der über diesem Unterbau des Ganzen errichteten Fachschulen — die theologische, juristische, medizinische, philosophische, technologische kommt an Studentenzahl oder an öffentlichem Einfluß diesem ältesten Bestandtheile gleich. Im „College" gewinnt der Student die sein ganzes Leben beherrschenden Eindrücke: hier schließt er seine Freundschaften, hier schafft er sich seine soziale Stellung, hier nimmt er Theil an dem für das amerikanische Leben so viel bedeutenden Sport, hier entscheidet er sich für seinen Beruf; und durch die Gewinnung des „baccalaureus artium" wird er ein Theilnehmer derjenigen Körperschaft, die über die geistige Richtung und die Verwaltung der ganzen Universität in letzter Instanz zu entscheiden hat, der „Harvard Alumni Association", die (nevenbei bemerkt), gegenwärtig etwa 30,000 Mitglieder umfaßt. Denn das ist das Eigenthümliche in der Verfassung dieser Anstalt, daß, während sie gänzlich unabhängig sowohl vom Staat wie von der Kirche ist, ihre Geschicke schließlich bestimmt werden von einem Aufsichtsrath, (Board of Overseers), der aus der großen Masse der früheren College-Studenten hervorgeht und durch sie gewählt wird.

Während so das „College" dieser typischen amerikanischen Universität ihren Werth für die allgemeine Bildung, ihren Zusammenhang mit dem Gemeinwesen und ihren demokratischen Geist sichert, spielt sich das höhere wissenschaftliche Leben natürlich in den dafür bestimmten Fachschulen ab, zu deren Besuche die vorangegangene Erwerbung des „baccalaureus artium" nothwendige Voraussetzung ist. Und in diesen Fachschulen ist es nun, wo der Einfluß deutscher Wissenschaft sich vor allem bemerkbar macht. Freilich nicht hier allein; denn es ist kein Zweifel, daß schon in dem College der ganze Betrieb der Studien stark von deutschem Geiste berührt ist. Von irgend einem Zwange, der an die Art klösterlicher Internate erinnerte, ist schon hier keine Rede. Das Studentenleben ist fast, die Wahl der Studien ganz so frei wie auf deutschen Universitäten; und die Methode des Unterrichts ist im Wesentlichen eine Verbindung von Vorlesung mit Seminarübung und Laboratoriumarbeit, wie sie das deutsche Universitätsstudium auszeichnet. Aber allerdings, erst in den über dem College stehenden Fachschulen macht sich der Einfluß deutscher Forschung in seinem ganzen Umfang geltend.

Es ist keine Uebertreibung zu behaupten, daß diese Fachschulen sammt und sonders auf den Schultern deutscher Arbeit stehen. Die meisten Lehrer an denselben sind direkte Schüler deutscher Meister, und selbst, wo dies nicht der Fall ist, herrscht trotzdem die deutsche Methode. Dasselbe läßt sich von den wissenschaftlichen Instituten sagen, die mit diesen Fachschulen im engsten Zusammenhang stehen. Das großartigste derselben, das von Alexander Assagiz begründete Naturhistorische Museum, verdankt seinen Ursprung in unmittelbarer Weise deutschen Anregungen; das berühmte Museum amerikanischer Alterthümer wäre undenkbar ohne die vorangegangene Arbeit deutscher Anthropologen; das Laboratorium für Experimental-Psychologie ist ein direkter Ausfluß der Wundtschen Schule; und das im Entstehen begriffene semitische Museum ist die Schöpfung eines Schülers von Delitzsch und Schrader.

Wir hoffen nun, daß das beabsichtigte Germanische Museum eine glänzende Krönung dieses Wirkens deutscher Wissenschaft an der hervorragendsten Universität Amerikas werden wird. Wenn es uns gelingt, ein Institut zu begründen, welches die Kulturentwicklung der germanischen Rasse an Nachbildungen charakteristischer Denkmale der Kunst und des Gewerbes von den Tagen des Vikingerboots und der Halle Beowulfs bis zu den Zeitgenossen Dürers und Peter Vischers, bis zur Glanz-Epoche von Weimar und Jena, ja bis zur Gegenwart herab greifbar darstellt, so wird damit ein Werk geschaffen werden, welches nicht nur dem deutschen Namen zur Ehre gereichen, sondern welches auch das Verständniß für deutsches Wesen in den gebildeten Kreisen Amerikas auf das Kräftigste fördern wird. Denn ein solches Institut wird einmal dem College-Studenten, der sich für deutsche Geschichte und Literatur interessirt, eine Anschauung von deutschem Leben bieten, wie sie sonst in Amerika ja gänzlich fehlt; es wird sodann dem Spezialgelehrten als Fundgrube für seine Forschung dienen; und es wird endlich, als weithin leuchtendes Symbol deutscher Größe, bei einheimischen Amerikanern sowohl wie bei Deutsch-Amerikanern das Bewußtsein von der Bedeutung des deutschen Elements im amerikanischen Volksleben nachhaltend verstärken.

Ich sagte, wenn es uns gelingt, ein solches Werk zu schaffen. Daß es uns gelingen wird, ist mir nicht zweifelhaft. Schon ist ein Verein zur Förderung des Projektes in's Leben gerufen worden, der im Laufe weniger Monate eine ansehnliche Mitgliederzahl im Westen sowohl wie im Osten der Union gewonnen hat und in dessen Vorstand Männer von solcher Bedeutung wie Präsident Roosevelt, Karl Schurz, Botschafter v. Holleben, Botschafter White, Wilhelm Bode und Gustav v. Bezold eingetreten sind. Schon hat die Harvard - Universität dem zu gründenden Museum ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt. Schon ist die Sympathie der Reichsregierung für das Unternehmen ausgesprochen und die Aussicht auf thatkräftige Unterstützung durch den deutschen Kaiser ist hier vor einigen Tagen durch Prinz Heinrich, den Bruder des Kaisers, eröffnet worden.

Kann es bezweifelt werden, daß unter diesen Umständen die Deutsch-Amerikaner es als eine Ehrenschuld empfinden werden, einer Sache zu vollem, durchschlagenden Erfolge zu verhelfen, bei der es sich um die Geltendmachung des Besten handelt, was sie selbst an geistigem Besitzthum aus der alten in die neue Heimath mit sich herübergetragen haben?

Lokalbericht.

Unseliges Geschick.

Eine jungverheirathete Frau verunglückt im Fahrstuhl eines Hospitals.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich im Westseite-Hospital zugetragen, wohin gestern Nachmittag die 23 Jahre alte, erst seit wenigen Monaten verheirathete Frau Anna Schneider geschafft wurde. Heute Vormittag sollte sie sich einer ungefährlichen Operation unterziehen und gestern Abend, kurz nach 9 Uhr, wurde die Patientin vom 4. in das 5. Stockwerk geschafft, wo sich der Operationssaal befindet. Man hatte Frau Schneider in einen Rollstuhl gesetzt und diesen in den Fahrstuhl geschoben, welcher von dem Nachtmaschinisten Joseph Zimmerle bedient wurde. Die Wärterin Laura Hale, welche Frau Schneider zu pflegen hatte, befand sich ebenfalls im Fahrstuhl. Der Fahrstuhlschacht ist an mehreren Stellen zu Lüftungszwecken durchbrochen und hier und dort stehen drei bis vier Zoll breite, simsartige Leisten von der Wand ab. Das hintere Ende des Fahrstuhls selbst ist vollständig offen und der Rollstuhl wurde unglücklicher Weise dergestalt in den Fahrstuhl geschoben, daß sein Kopfende der offenen Rückseite zugekehrt war. Wie man annimmt, stieß der Fahrstuhl gegen eine der von der Wand abstehenden Leisten und durch die Erschütterung gerieth der Rollstuhl rückwärts in Bewegung. Das Kopfende ragte über den Fahrstuhl hinaus und als dieser die Höhe des fünften Stockwerks erreicht hatte, wurde der Kopf der unglücklichen Frau zwischen der Kopflehne des Rollstuhls und einer vorspringenden Leiste eingeklemmt und zerquetscht. Als man Frau Schneider aus dem Fahrstuhl hob, war sie bereits eine Leiche. Sowohl der Fahrstuhlführer wie die Wärterin behaupten, daß sie keine Schuld an dem Unglücksfall treffe; der Rollstuhl müsse ganz unmerklich eine Kleinigkeit nach hinten gerutscht sein, sonst hätte dieser Umstand ihrer Aufmerksamkeit nicht entgehen können.

Die Krankenwärterin wurde hysterisch, als sie sah, daß die ihrer Fürsorge anvertraute Kranke todt war, und mußte zu einer befreundeten Familie geschafft werden. Die Polizei wurde erst gegen Morgen von dem Unglücksfall benachrichtigt, und der Gatte der Verunglückten, welcher als Verkäufer in einem der großen Geschäfte an State Straße angestellt ist, wurde sogar noch später in Kenntniß gesetzt. Er wohnt im Hause Nr. 358 W. Ohio Straße.

Aufsehen erregende Scheidungsklage.

Nach 22jährigem Eheleben hat Gertrude Fiske gegen ihren Gatten, Dr. Geo. F. Fiske, 100 State Str., auf Scheidung geklagt, sowie auf Fürsorge für die beiden Kinder des Paares, einen Knaben und ein Mädchen. Die Familie wohnte in Lake Forest; im letzten Herbst verließ die Frau mit den Kindern den Gatten und erklärte ihren Freundinnen, daß sie infolge grausamer Behandlung Seitens ihres Gemahls zu diesem Schritt gezwungen sei. Ueber die Natur der Grausamkeiten gibt die Klageschrift keinen Aufschluß. Bald nachdem seine Gattin ihn verlassen hatte, verzog Dr. Fiske nach dem Hause 425 LaSalle Ave. Die Klägerin wohnt ebenfalls in der Stadt. Der Beklagte ist als Arzt hier hoch angesehen und gegen seinen Charakter ist nie etwas laut geworden. Die Klage erregt daher in weiten Kreisen Aufsehen.

* Durch, aus unbekannter Ursache in ihrer Wohnung, 2233 Carroll Avenue, ausbrechendes Feuer war die Familie von Michael Broderick heute früh zu eiliger Flucht genöthigt. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem sie am Gebäude einen Schaden von $300 angerichtet hatten. Durch Glassplitter erlitt der Feuerwehrmann John Walsh an den Händen und im Gesicht Verletzungen

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte, unser guter alter Vater und Großvater

Dr. Dominicus Briz

am Montag, den 10. März im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 1 Uhr vom Trauerhause, 6316 Stewart Ave. mit der Rock Island-Bahn nach Genesea, Ill.

Pauline Briz, Gattin.
Dr. John Briz, Sohn.
Camilla Briz, Schwiegertochter.
Robert und Charlotte Briz, Enkel.

Am Samstag, 15. März, wenn nicht vorher, wird die

40 Cent

Zeichnung auf die Aktien der

MERGENTHALER-HORTON BASKET MACHINE CO.

geschlossen und der Preis auf 50 Cents per Aktie erhöht. Dies ist positiv.

Die Zeichnung zu dem gegenwärtigen Preis (40 Cents per Aktie, Pari-Werth $1.00) mag irgend einen Tag dieser Woche ohne vorherige Anzeige geschlossen werden. Anmeldungen von Solchen, die Aktien wünschen von der 40 Cts. Partie, sollten ohne Aufschub gemacht werden.

Die Chicago Office der Gesellschaft befindet sich im Continental National Bank Gebäude, 218 La Salle Str. —fa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser Vater

John J. Dienhart

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 12. März, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause 517 Larrabee Str. nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Dienhart, Gattin.
Arthur, Raymond, Charlotte, John und Marie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Sebastian Ort

im Alter von 52 Jahren am 10. März, Morgens halb 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 261 Clybourn Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna M. Orth, geb. Jung, Gattin.
Rosa Schaeppi, Tochter.
Ernest Schaeppi, Schwiegersohn.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Willie Bader

im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. März, Vormittags 9.30 Uhr, vom Trauerhause, 540 Wieland Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm u. Magdalena Bader, Eltern
Magdalena Bader, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Margaretha Blake

im Alter von 24 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist, im Hause ihrer Eltern, 238 E. 21. Str. Begräbniß-Anzeige später.

John und Mary Blake, Eltern.
Annie, Katie und George, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verein der Wirthe von Nord Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser altes Mitglied

Sebastian Ort

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 261 Clybourn Ave., nach Graceland statt.

Peter Ludwig, Präsident.
John Remmlinger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte

Franz Herman Herter

am Montag, den 10. März, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 13. März, um 1 Uhr vom Trauerhause 338 Roscoe Blvd. nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bittet

di,mi Louisa Herter, geb. Lartz, Gattin.

Gestorben: Louis P. Nickels, am Montag, den 10. März, im Alter von 59 Jahren, gel. Vater von Mrs. Hattie Becker, Julia und Belle Nickels. Beerdigung am Donnerstag, den 13. März, vom Trauerhause 255 Bissel Str., um 2 Uhr Nachm., nach Rose Hill.

Gestorben: Henry, Leonard, Söhnchen von Rudolph R. und Anna Albrecht (geb. Ulbricht). Begräbniß am Mittwoch, den 12. März 1902, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 789 N. Winchester Ave. nach Rose Hill Friedhof modi

Gestorben: Frau Mary Elisabeth Stolz, 69 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 8362 Kerfoot Ave., am Donnerstag, den 13. März, um 1 Uhr Nachm.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. doj6dlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
mxnibr EMIL GASCH.

Verlangt: Energische Dame mit gutem Auftreten, um die Mme. McCabe Korsets und Gesundheits-Waists zu verkaufen. Diese Waaren sind mit rostfreien Stahlstäben versehen, gewähren die größte Zufriedenheit und sind leicht verkäuflich; werde gut bezahlen für gute Arbeit. Schreibt wegen Bedingungen. didofon,11mj,1m
St. Louis Corset Co., St. Louis, Mo.

Umgezogen!
Dr. Carl Wagner
(74 Lincoln Ave.) nach
625 La Salle Avenue, Ecke North Ave.
Tel. N. 1134. 18fblmX

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.
27fb*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2864.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Lokalbericht.

Verwaltungs-Nachrichten.

Der Mayor auf der Entenjagd und zugleich mit dem Studium der Bewilligungs-Vorlage beschäftigt.

Neun Polizei-Leutnants sollen pensionirt werden.

Verzögerung in der Auszahlung der Lehrergehälter.

Mayor Harrison hat sich nach Henry auf die Entenjagd begeben. Es heißt, daß er die Bewilligungsvorlage zu weiterem Studium mitgenommen habe, und daß er sie nach seiner Rückkehr vielleicht vetiren und empfehlen werde, daß der Feuerwehr und der Polizei verschiedene Posten gutgeschrieben werden mögen, die er an anderer Stelle aus der Vorlage streichen wird.

Stadt-Elektriker Ellicott kündigt an, daß er 150 elektrische Bogenlampen und 1,700 Gasolin-Laternen außer Dienst werde stellen müssen, um die Ausgaben seines Departements mit den Einkünften desselben in's Gleiche zu bringen. Herr Ellicott hat daran gedacht, die Kosten der Straßenbeleuchtung in Distrikten, wo er dieselben mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht bestreiten kann, auf dem Wege der Spezial-Besteuerung aufzubringen. Korporations-Anwalt Walker erklärt indessen, das würde nicht angängig sein, da Spezialsteuern nur für die Durchführung dauernder Verbesserungen ausgeschrieben werden dürfen. — Herr Ellicott wird die Entfernung verschiedener elektrisch beleuchteter Schilder anordnen, weil das zu große Gewicht derselben öffentliche Gefahren bedingt. An der State Str. fiel kürzlich ein solches Schild auf den Bürgersteig herab, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Korporationsanwalt Walker hat das Gutachten abgegeben, daß der Stadt nicht die Befugniß zustehe, Raum auf den Bürgersteigen für irgend welche private Zwecke zu vermiethen. Die Stadt sei zwar Eigenthümerin der Straßen in deren voller Breite, aber sie sei nicht befugt, dieses Eigenthumsrecht aus den Händen zu geben.

Die stadträthliche Verkehrs-Kommission befaßt sich heute mit der Frage, welche Art von gerillten Schienen den Straßenbahn-Gesellschaften zur Benutzung vorgeschrieben werden soll.

Ald. Cullerton hat im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um das städtische Bauamt zu zwingen, ihm die Erlaubniß zum Bau eines Hauses zu geben auf dem Grundstück am Seeufer-Distrikt, das er vom „Captain" Streeter gekauft hat.

Polizeichef O'Neill geht mit der Absicht um, von sechszehn Polizei-Leutnants, die über 50 Jahre alt und länger als 20 Jahre im Dienst sind, neun pensioniren zu lassen. Vier Leutnantsstellen sind schon seit längerer Zeit vakant. Durch die Pensionirung von neun Leutnants würde der Bestimmung in der Bewilligungs-Vorlage Rechnung getragen werden, welche die Zahl der Leutnantsstellen des Polizei-Departements um 13 verringert. Die nachgenannten Leutnants können zur Zeit Anspruch auf Pensionirung erheben: John Haines, Richard Shepard, Timothy Barrett, Joseph Cary, Michael Gallagher, Richard Moore, Chas. O'Connor, Charles Rehm, Frank Schmidt, Edward Cosgrove, Martin Quinn, Alexander McDonald, John P. Beard, A. C. Burdick, John T. O'Hara und Joseph Kandzia.

Die Aldermen Minwegen, Mavor und Jackson haben auf der gestern von ihnen durch die Tunnel-Anlagen der Illinois Telegraph and Telephone Co. vorgenommenen Inspektionstour festgestellt, daß auf drei verschiedenen Stellen ein Anlauf gemacht worden ist, die Tunnels 12 Fuß hoch und 14 Fuß breit zu machen, statt es bei einer Höhe von 7½ Fuß und einer Breite von 6 Fuß bewenden zu lassen. Präsident Wheeler von der genannten Gesellschaft erklärte den Stadtvätern, daß die größere Höhe und Breite auf vier Hauptstrecken erforderlich sein würde zur Unterbringung der 100,000 oder mehr Leitungsdrähte, welche die Gesellschaft mit der Zeit zu benöthigen glaubt. Die Stadtväter erklärten, daß die Gesellschaft unter keinen Umständen ohne Erlaubniß des Stadtraths die Tunnels größer machen dürfe, als es in dem Freibrief vorgesehen ist. Sie werden im Stadtrath dagegen eintreten, daß eine solche Erlaubniß ertheilt werde. Die Strecken, auf denen die Tunnelanlage fast doppelt so geräumig ist, wie sie sein darf, sind unter der State nahe der Lake Str. und unter der Franklin in der Nähe von Washington und von Madison Str. entdeckt worden. Unter der State Str. befindet sich die Decke des Tunnels nur etwa 30 Fuß unter der Straßenoberfläche, was ebenfalls unzulässig ist und der Anlegung eines unterirdischen Weges für Straßenbahnen hinderlich sein mag.

Die Drainage-Behörde wird gerichtliche Schritte thun, um die Heranziehung ihrer Liegenschaften in Chicago und Cook County zur Besteuerung zu verhindern. Die Assessoren-Behörde hat das Land, welches die Drainage-Kommission in Stickney erworben hat, mit einer Steuer von $600 belastet.

Der Kontrakt für die Lieferung der Pumpen für den Schwemmkanal unter der 39. Str. ist von der Drainage-Behörde der Allis-Chalmers Co. in Milwaukee übertragen worden. Der für die Pumpen vereinbarte Preis beträgt $133,000.

Die Erziehungs-Behörde hat nunmehr doch eingewilligt, daß die Auszahlung der Gehälter ihrer Angestellten vom städtischen Zahlmeister-Amt besorgt wird. Eine Folge dieser Aenderung in dem System ist die, daß mit der Bezahlung der Lehrergehälter für den Monat Februar erst in dieser Woche begonnen werden konnte.

Die neuen Fahrstühle, welche die „Elithorpe Elevator Company" im County-Gebäude eingerichtet hat, sind für fehlerhaft befunden worden. Die Firma ist aufgefordert worden, die Schäden unverzüglich auszubessern, widrigenfalls ihr die Restsumme ihrer Forderung vorenthalten und zur Bestreitung der Reparaturkosten verwendet werden wird.

Die „Citizens' Association" ist mit dem Sammeln von Beweismaterial dafür beschäftigt, daß der Steuer-Einnehmer der Südseite auf seiner Gehaltsliste die Namen von Leuten geführt hat, welche für ihr Geld entweder überhaupt keine oder aber sehr überflüssige Arbeit geleistet haben. Man hat bereits festgestellt, daß sich unter den 125 Hilfs-Kollektoren, deren Bezahlung am 22. Februar angeordnet worden ist, zehn Schnapswirthe und der Logirhaus-Besitzer Bohn, No. 330 Clark Str., befunden haben. Im Bohn'schen Lokale fand man in voriger Woche bei einem Besuche, der dem Platz in der Donnerstag Nacht abgestattet wurde, 73 Schlafgänger an, von denen 37 auf Stühlen und Fässern nächtigten. Man schloß hieraus, daß bei Bohn und Anderen „Stimmgeber" kolonisirt worden sind, welche dem Johnny Coughlin die Fortdauer seiner politischen Laufbahn sichern sollen. Die „Municipal Voters' League" will aber bekanntlich einen dicken Strich durch diese Rechnung machen.

Kommissär Crilly von der Südseite Parkverwaltung versichert, daß es ihm niemals eingefallen sei, seine amtliche Stellung zu parteipolitischen Zwecken auszubeuten. Er kenne z. B. den Herrn Lorimer überhaupt nicht persönlich, und weder Richter Hanecy, noch sonst ein republikanisches Mitglied des Kreisrichter-Kollegiums habe ihn in seiner Eigenschaft als Parkkommissär je um eine Gefälligkeit ersucht.

Die Countyverwaltung hat bisher, wegen Mangels an Baarem, die Rechnungen nicht bezahlt, welche die Stadtverwaltung ihr für geliefertes Leitungswasser zugestellt hat. Aus ähnlichen Gründen bleibt die Stadt der Countyverwaltung die Gerichtskosten schuldig, welche ihr aus den zahlreichen gegen sie anhängig gemachten Prozessen erwachsen. Korporationsanwalt Walker schlägt jetzt dem Countyrath vor, daß der bisher ohne bestimmte Regel getroffene Ausgleich zur festen Norm gemacht werden möge. Wahrscheinlich wird man von der anderen Seite auf diesen Plan eingehen.

Roth zeichnet sich aus.

Der Brückenwärter Fritz Roth von der Erie Str.-Brücke erwies sich gestern Nachmittag als ein beherzter Diebsfänger. Er gewahrte auf der Brücke fünf Männer, welche neben einem Haufen gegerbter Häute standen und augenscheinlich auf einen Wagen warteten. Roth kam die Sache verdächtig vor und er hielt drei der Burschen fest, während die beiden Anderen Fersengeld gaben. Auf der Bezirkswache nannten die Verhafteten sich Terrence Henry, John McCarthy und George Nevin. Die Häute, welche einen Werth von $60 hatten, sollen der Firma C. Moench & Sons, Dearborn Ave. und Kinzie Str., gestohlen worden sein.

* Die Boeren-Abgesandten Cornelius H. Wessels, A. D. W. Wolmarans und Montague White werden Freitag Mittag hier eintreffen.

Werth von Zeugnissen

Größer als Behauptungen.

Niemand von uns ist so verhärtet, daß wenn er einem Nebenmenschen eine Gefälligkeit gethan, oder etwas Annehmlichkeit zugewendet hat, er sich nicht über eine kleine Anerkennung freut. Dies gewährt meistens größere Freude, als die That selbst und in Verbindung hiermit ist der folgende Brief von einer Dame von Paris, Tex., von Interesse: „Werthe Freunde: Ich rede Sie als solche an, denn Sie waren meine Freunde. Drei Jahre lang litt ich hin und wieder an Hämorrhoiden. Ich wurde im Hospital behandelt, dem neuen und eleganten Hospital von Memphis; dort wurde mir nur zeitweilige Linderung zu Theil. Dann ging ich westlich in dem Glauben, daß eine Luft- und Wasserwechsel mir nützen würde; vor fünf Monaten kamen die blutenden Hämorrhoiden wieder und ich blutete so stark, daß ich glaubte, sterben zu müssen. Ich hatte mich an vier der besten Aerzte in diesem Theile Texas gewandt; alles was sie thaten, war, daß sie mich beinahe in's Grab brachten; sie wollten nichts als eine große Summe Geldes und mich operiren. Ich sagte nein, keines Chirurgen Messer solle mich zerschneiden, wenn meine Zeit zu sterben gekommen sei, so wüßte es Gott, und wenn ich sterben müsse, so wollte ich auf einmal sterben. Da hörte ich von Ihrer Medizin. Ich glaubte nicht viel daran, aber doch ließ ich mir eine Schachtel Ihres Pyramid Pile Cure kommen; in zwei Tagen ließen die Blutungen zur Hälfte nach und in einer Woche war ich um so vieles gebessert, daß ich vier Blocks gehen und ein wenig Hausarbeit verrichten konnte. Ich blutete dann nicht mehr, in drei Wochen war ich gesund. Gott segne Sie, daß Sie solch' eine wunderbare Medizin im Bereich leidender Männer und Frauen brachten. Ich werde nie aufhören, Ihre Medizin zu empfehlen, würde auch nicht ohne dieselbe sein. Ich gebrauchte auch Ihre Pyramid Pillen. Sallie A. Hearndon." Zeugnisse wie dieses, sollten mehr überzeugen, als alle Behauptungen und Versicherungen und sollten den Leser über die Vorzüge dieses Mittels nicht im Zweifel lassen. Pyramid Pile Cure wird von allen Apothekern zu fünfzig Cents das Packet verkauft, oder wird von den Fabrikanten verschickt an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises. Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres kleinen Buches über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden. 11,14m

Aus den Polizeigerichten.

Arthur Murphy, 560 Fulton Str. wohnhaft, sollte sich heute im Maxwell Str.-Polizeigericht verantworten, aber Anwalt McGinley setzte Richter Sabath in Kenntniß, daß Murphy jetzt vor einem höheren Richter stehe. Die Anklage wurde dann niedergeschlagen. Vor vier Monaten soll Murphy im Streit Thomas Flannagan, 16 Vernon Park Place, mit Füßen getreten haben. Flannagans Zustand war infolge der Verletzungen ein so ernster, daß man lange Zeit das Schlimmste befürchtete. Die Verhandlung der gegen Murphy erhobenen Anklage mußte daher immer wieder verschoben werden. Erst vor Kurzem wurde Flannagan als genesen aus dem County-Hospital entlassen, wenige Tage darauf fand dort aber Murphy Aufnahme und am letzten Donnerstag ist dieser in jener Anstalt an der Bright'schen Krankheit gestorben.

Thos. J. McShinley wurde von Polizeirichter Underwood heute um $25 gestraft. McShirley war gestern Abend, einen Sarg tragend, die 32. Str. entlang gegangen und hatte, als ihn an der Ecke der State Str. ein Polizist anhielt, erklärt, er bereite sich auf sein Begräbniß vor. Dies kam dem Beamten merkwürdig vor und er hieß den Mann mitgehen. Bald darauf meldete der Leichenbestatter J. L. Parks, 3155 State Str., daß ihm ein Sarg gestohlen worden sei und da Parks den auf der Polizeiwache befindlichen als sein Eigenthum erkannte, so wurde gegen McShirley eine Anklage erhoben.

Lena Hoffmeyer ist angeklagt, aus der Wohnung ihrer Dienstherrschaft, der Familie E. C. Smith in Edgewater, Sachen im Werthe von mehreren Hundert Dollars gestohlen zu haben. Dr. W. H. Cook, 3607 Hamilton Ave., stellte $1000 Bürgschaft für sie. Dreimal war die Anklage im Harrison Str.-Polizeigericht schon zur Verhandlung angesetzt, die Angeklagte aber nicht erschienen, und ihrem Bürgen wurde dann aufgegeben, sie zur Stelle zu schaffen. Da ihm dies auch zu der auf heute anberaumten Verhandlung nicht gelungen war, so ordnete Richter Prindiville die Einziehung der Bürgschaft an.

Am 24. v. M. wurden in der Wirthschaft von John A. Sickels, Nr. 2235 Ashland Ave., zwei jugendliche Burschen, Louis P. Krueder und Perry L. Adix, verhaftet, da sie sich ungebührlich lange im Fernsprech-Kabinet aufhielten. Dieselben hatten bei ihrer Festnahme Schraubenzieher in den Händen, und standen im Verdacht, die Fernsprech-Automaten in verschiedenen Wirthschaften und Apotheken ausgeplündert zu haben. Polizeirichter Mahoney, vor dem sie heute prozessirt wurden, erklärte die Beweise für nicht genügend und entließ die Angeklagten mit einer ernsten Ermahnung.

Polizeirichter Kersten überwies heute unter $5000 Bürgschaft Michael McKnight dem Kriminalgericht. McKnight wurde Samstag Abend nach der Beraubung der Gäste in Gustav Nilson's Wirthschaft, Milton Ave., Ecke Hobbie Str., sowie des Besitzers als einer der Thäter nach heftiger Gegenwehr überwältigt, während seine drei Spießgesellen entkamen. McKnight behauptete heute, er sei infolge der Schüsse, welche in der Wirthschaft fielen, dorthin gelockt worden, mit den flüchtigen Räubern zusammengestoßen und fälschlich für einen derselben gehalten worden. Wm. Rottke, einer der Gäste, welcher in den Fuß geschossen wurde, konnte heute schon als Zeuge auftreten. Ein anderer Gast, Michael Treaner, erzählte, die Räuber hätten bei ihm nur 70 Cents gefunden, $16 Papiergeld habe er in den Händen verborgen gehalten.

Diente zwee'n Herren.

Vor der Wahlbehörde wurden heute die Verhandlungen über das Gesuch der Referendum-Liga fortgesetzt, dessen Zulänglichkeit von der „Good Government League" beanstandet wird. Der Handschriften-Experte Dr. J. Shaw gab zu Protokoll, daß von den 109,000 Unterschriften, welche die Petition aufweist, seines Erachtens gegen 11,000 gefälscht oder doch unecht seien. Die Verhandlung ergab unter Anderem, daß mindestens einer von den Namensammlern der Referendum-Liga zugleich im Solde der „Good Government League" gestanden und die Referendum-Liga durch Ablieferung gefälschter Namen hintergangen hat. Die Wahlbehörde wird ihre Entscheidung in der Angelegenheit vielleicht noch heute Abend abgeben.

* Man hat jetzt ermittelt, daß es Stadt-Ingenieur Erickson war, der im vorigen Herbst der Illinois Telephone and Telegraph Co. gestattet hat, ihre Tunnel-Anlage an einzelnen Stellen bis zu einer Höhe von 12 und einer Breite von 14 Fuß zu erweitern. Es geschah dies, um die Bauarbeit zu erleichtern. Vorsteher Blocki vom Departement der öffentlichen Arbeiten verhinderte, daß die größere Bohrung fortgesetzt wurde. Stadt-Elektriker Ellicott ist der Meinung, daß für die vorgeblichen Zwecke der Illinois Telephone & Telegraph Co. Tunnels von 7½ Fuß Höhe und 6 Fuß Breite völlig genügen.

* Wie Herr R. Kloß der „Abendpost" mittheilt, hatte der Mann Thompson zwei Gäste in Kloß' Wirthschaft, 801 Root Str., angerempelt und war dann, mindestens ein halbes Dutzend Mal „Ich tödte Sie" rufend, auf den Schanktisch gesprungen; dann erst will Herr Kloß, in Nothwehr, auf den Burschen geschossen haben. Dies zur Richtigstellung.

* Große Mengen Kleiderstoffe und andere Waaren im Werthe von Hunderten von Dollars, welche von einer, zum Theil in Aurora, Ill., in Untersuchungshaft befindlichen Bande Eisenbahndiebe aus Frachtwaggons zwischen Chicago und Aurora gestohlen wurden, sind heute von Polizeibeamten des Hinman Str.-Reviers wiedererlangt worden.

Mergenthaler-Horton Basket Machine Company.

Sie wird den Bedarf des ganzen Landes an Obstkörben mit ihren neuen Maschinen allein decken können.

Als der vor einigen Jahren verstorbene Erfinder Ottmar Mergenthaler der Welt seine Setzmaschine schenkte, lautete das einstimmige Urtheil dahin, daß sich in ihnen die höchstmögliche Leistung menschlichen Erfindungsgeistes verkörpere. Es schien in der That unmöglich, eine todte Maschine zu schaffen, die noch in höhrem Grade, als die Mergenthaler'sche Setzmaschine, im Stande wäre, die verschiedensten Griffe einer geschulten Arbeiterhand mit einer Schnelligkeit und Genauigkeit auszuführen, welche das Werk der Menschenhand weit hinter sich läßt. Und doch ist es Mergenthaler gelungen, eine Maschine zu erfinden, welche nach der Ansicht von Sachverständigen an genialer Konstruktion seine Setzmaschine noch in den Schatten stellt. Es ist dies eine Maschine zur Herstellung von Obstkörben in verschiedenen Größen, die mit 51 positiven Bewegungen im unglaublich kurzen Zeitraum von sechs Sekunden einen Obstkorb fix und fertig zum Gebrauch herstellt. Eine einzige Person genügt zur Bedienung der Maschine, welche nur mit dem nöthigen Rohmaterial, d. h. passend zugeschnittenen, dünnen Holzstreifen für den Boden und die Seitenwände, gefüttert zu werden braucht.

Alles Uebrige, selbst das Vernageln der Körbe durch Stahlstifte sowie das Umlegen der Holzreifen am oberen und unteren Rand, besorgt die Maschine selbstthätig. Ist ein Korb fertiggestellt, so erfaßt ihn ein Hebelarm, dirigirt ihn nach unten und schichtet ihn fein säuberlich auf seine Vorgänger auf. Eine Idee von der Arbeitsersparniß, welche diese Maschine darstellt, gibt die Thatsache, daß sie in einer Stunde so viel leistet, wie zwölf geschulte Arbeiter unter Aufbietung ihrer ganzen Geschicklichkeit. Bis vor etwa zehn Jahren wurden die Millionen und aber Millionen Obstkörbe, welche alljährlich in den Ver. Staaten verbraucht werden, ausschließlich durch Handarbeit hergestellt. Im Jahre 1894 erst ließ Emmett Horton eine Maschine zur Herstellung solcher Körbe patentiren, und diese Maschine verbesserte Mergenthaler in den letzten Jahren seines Lebens, bis sie die Stufe absoluter Vollendung erreicht hatte. Es bildete sich kürzlich die „Mergenthaler-Horton Basket Machine Co.," um die Erfindung auszubeuten, nachdem die Maschinen durch Bundespatent gegen Nachahmung geschützt waren. Nach dem Gutachten der hervorragendsten Patentanwälte des Landes ist das Patentrecht der „Mergenthaler-Horton Basket Machine Co." thatsächlich ein unanfechtbares, um so mehr, als die Maschine in allen ihren Theilen keine verbesserte, sondern eine Original-Erfindung darstellt. Es wäre der genannten Gesellschaft natürlich ein Leichtes gewesen, Maschinen zu bauen und sie gegen eine gewisse jährliche Abgabe an die Fabrikanten von Obstkörben zu vermiethen. Die Folge wäre aber zweifellos gewesen, daß es in absehbarer Zeit zu einem Ratenkrieg und zu Prozessen zwischen diesen Fabrikanten gekommen wäre, wodurch natürlich auch die Interessen der „Mergenthaler-Horton Basket Machine Co." schwer in Mitleidenschaft gezogen worden wären. Um dem vorzubeugen, beschloß die Gesellschaft, die Verwerthung der Erfindung dadurch selbst in der Hand zu behalten, daß sie in der nöthigen Anzahl von Fabriken den Bedarf des Landes an Obstkörben selbst erzeugt. Daß die auf den Handbetrieb angewiesenen Fabriken mit den Zeit- und Arbeitskraft ersparenden Maschinen unmöglich in Wettbewerb treten können, liegt auf der Hand; die Gesellschaft hat somit das absolute Monopol, soweit die Herstellung dieses vielgebrauchten Artikels in Betracht kommt. Statt ein Syndikat zu bilden, beschloß die „Mergenthaler-Horton Basket Machine Co." vielmehr, dem großen Publikum die Gelegenheit zu geben, sich als Aktionäre an dem Unternehmen zu betheiligen, welches, laut des Unternehmer-Prospektes, bei einer Kapitalisirung von 10 Millionen Dollars eine Dividende von mindestens 30 Prozent jährlich abwerfen soll. Vorläufig sollen 200 Maschinen gebaut und in Betrieb gesetzt werden, was, einschließlich aller anderen Unkosten, etwa $600,000 erfordert. Um das nöthige Geld aufzubringen, hat die Gesellschaft eine Anzahl Aktien zu 25 Cents bei einem Pariwerth von einem Dollar in den Markt gebracht, und sie waren so schnell vergriffen, daß der Preis der 2. Serie schon auf 40 Cents erhöht werden konnte. Am 1. April gedenkt die „Mergenthaler-Horton Basket Machine Co." eine weitere Preissteigerung in Kraft treten zu lassen. Bisher betrug das jährliche Erzeugniß an Obstkörben aller Art nur zwei Millionen Stück, trotzdem aber war der Bedarf damit bei Weitem noch nicht gedeckt, und Unmassen von Obst verfaulten, weil die Züchter nicht im Stande waren, die nöthige Anzahl von Körben zur Verpackung zu erlangen. Diesem Uebelstand wird die neue Gesellschaft abhelfen, da sie mit ihren Maschinen leicht drei Millionen Körbe für Beeren, Pfirsiche, Trauben und andere Obstarten im Jahre herstellen kann.

Hierbei fällt besonders in's Gewicht, daß die Mergenthaler-Horton Basket Machine Co. nicht mehr mit ihren Maschinen zu experimentiren braucht, sondern ihre Berechnungen auf Grund der Leistungen von einer Anzahl ihrer Maschinen aufstellen konnte, welche seit mehreren Jahren in der Fabrik der Robison Basket Co. in Painsville, O., sowie in der Fabrik von Emmett Horton in Elmira, N. Y., im Betrieb sind und Millionen von Obstkörben hergestellt haben.

Im hiesigen Bureau der Mergenthaler-Horton Basket Machine Co., im Zimmer Nr. 410 des Continental National Bank-Gebäudes, ist ein Mutoskop-Apparat aufgestellt, welcher die Maschinen in voller Thätigkeit zeigt, und Jedermann, der sich dafür interessirt, steht die Besichtigung frei. Das Hauptbureau der Gesellschaft befindet sich in New York, Zweigbureaux sind, außer in Chicago, in Boston, Philadelphia, Cleveland, Pittsburg und Washington eingerichtet worden. Präsident der Mergenthaler-Horton Basket Machine Co. ist H. H. Warner, ihr Schatzmeister Charles R. Barlow und ihr Sekretär Sidney B. Whitlock. Das Direktorium setzt sich wie folgt zusammen: Emmett Horton, Elmira, N. Y.; H. H. Warner, New York; Edward H. Parkhurst, New Haven, Conn.; Sidney B. Whitlock, Boston, Mass.; William A. Myers, New York; Oren J. S. Gaige, Philadelphia, Pa.; Charles R. Barlow, New York.

Bitte um Beistand.

Sekretär O'Neill von der städtischen Kommission für die Anlegung von kleinen Parks und Spielplätzen hat an die drei Parkbehörden den folgenden, von der Kommission gefaßten Beschluß übermittelt:

Da die Sonderkommission für Parks bei Zusammenstellung ihres Berichtes über die Anlegung von kleinen Parks und Spielplätzen findet:

Erstens, daß die ihr zur Verfügung stehenden Mittel ihr nicht erlauben einen Bericht abzustatten, aus welchem ersichtlich sein würde, daß sie den Gegenstand erschöpfend untersucht hat;

Zweitens, daß es für die drei Parkbehörden nothwendig ist, einen Bericht zu haben, welcher nicht nur die gegenwärtigen Anforderungen deckt, sondern auch Ausdehnungen in Betracht zieht, welche künftig zu treffen sein werden, wenn das Geld dafür vorhanden ist;

Drittens, daß der Bericht für die Stadt als Ganzes und nicht für drei von einander getrennte Stadttheile ausgearbeitet werden sollte;

Viertens, daß der Bericht der Sonder-Kommission erweitert, amendirt und bestätigt werden solle von Leuten, die Fachkenntnisse in Parkangelegenheiten besitzen;

Deshalb sei es beschlossen, daß diese Kommission die drei Parkbehörden auffordert, je eines von ihren Mitgliedern auszuwählen, die alsdann, mit einem Mitgliede der Sonderkommission zusammen, einen Sonderausschuß bilden und ermächtigt sein sollen, einen Sachverständigen oder mehrere solche anzustellen für die Ausarbeitung eines vollständigen Berichts; daß die Parkbehörden aufgefordert werden, den Ausschuß an die Arbeit gehen zu lassen, noch ehe diese Kommission ihren Bericht in allen seinen Theilen fertig stellt; daß die Dienste des oder der Sachverständigen von den Parkbehörden und dieser Kommission bezahlt werden sollen; daß der Ausschuß befugt sein soll, diejenigen Summen auszugeben, welche ihm von den verschiedenen Parkbehörden und dieser Sonderkommission angewiesen werden mögen; und daß diese Kommission dem Ausschuß die Dienste ihres Sekretärs und sämmtliches von ihr gesammelte Material zur Verfügung stellt.

* Herr J. M. Terwillinger, der Eigenthümer des Gebäudes Nr. 128—130 S. Clinton Str., hat die Countyverwaltung benachrichtigt, daß er für die Räumlichkeiten, welche der Armenpfleger darin benutzt, von jetzt an $1500 Jahresmiethe erwarte, statt der bisher gezahlten $1200.

Aus dem Kriminalgericht.

Ein Mordprozeß folgte dem anderen heute in Richter Balls Gerichtssaal. Im Laufe des Nachmittags wurde der Fall von Lawrence Finn und Jack Daly den Geschworenen übergeben. Finn und Daly werden bezichtigt, vor Jahresfrist im Streit über Zeitungsrouten an der 39. Str. und Cottage Grove Ave. den Neger M. F. Clark ermordet zu haben.

Darauf begann die Verhandlung der gegen Dr. Robert E. Grey erhobenen Anklage wegen Ermordung der jungen Schriftstellerin Irma Brown, welche auf ihrem Sterbebett Gray beschuldigte, eine verbrecherische Operation an ihr vorgenommen zu haben. Als Belastungszeugen werden genannt: Frl. Margaret Tedford, die Krankenpflegerin von Frl. Brown, und Frances Rutledge, welche bei dem Angeklagten Medizin studirte, als dieser in Garden City, Kas., ebenfalls die Heimath von Frl. Brown, als Arzt praktizirte.

Vor Richter Hutchinson begann heute die Verhandlung des von Thomas D. Courtney angestrengten Habeas Corpus-Verfahrens. Courtney, ein ehemaliger Konstabler, war mit dem Anwalt Bulfer schuldig befunden worden, eine Anzahl Personen ohne jeden Rechtsgrund zu Erpressungszwecken haben verhaften zu lassen. Richter Kavanagh, vor welchem die Beiden prozessirt wurden, verurtheilte Bulfer zu Zuchthausstrafe, Courtney dagegen, welchen er nur für das Werkzeug in der Hand Bulfers erachtete, sprach er das Urtheil nicht. Es war die Absicht von Richter Kavanagh, Courtney ein Jahr Haft im Countygefängniß verbüßen und ihn dann laufen zu lassen. Staatsanwalt Deneen war damit einverstanden und schlug fünf weitere Anklagen, welche gegen Courtney erhoben worden waren, vorläufig nieder. Seitdem jetzt aber Courtney aus schwer zu begreifenden Gründen den Versuch gemacht hat, sich der milden Strafe ganz zu entziehen, ist der Staatsanwalt entschlossen, Courtney abermals den Prozeß zu machen, ganz einerlei, wie das Habeas Corpus-Verfahren ausfallen mag.

Ein Abzug.

Richter Tuley wies heute den Countyschreiber Knopf an, von dem Betrage, zu welchem die staatliche Steuer-Ausgleichungsbehörde das Aktienkapital der Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft eingeschätzt hat ($731,289) die Summe von $51,178.39) in Abzug zu bringen. Zu diesem Betrage hat die lokale Steuerbehörde nämlich Werthe eingeschätzt, die sich im Besitz der Metropolitan Co. befanden und der Einschätzung durch die Ausgleichungsbehörde nicht unterliegen. Die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft wird im Ganzen Steuern im Betrage von $129,875.45 zu entrichten haben.

Zur Registrirung.

Sekretär Powell von der Wahlbehörde schätzt, daß sich heute etwa 90,000 Wähler in die Wählerlisten werden eintragen lassen, und daß von 100,000 bis 105,000 Namen Solcher, die verzogen oder gestorben sind, bei der Revision aus den Listen werden gestrichen werden müssen. — Das Wahlgesetz schreibt beiläufig vor, daß die Wahlbeamten am Registrirungstage nicht punkt 9 Uhr Schluß machen dürfen, sondern alle Personen registriren müssen, welche um 9 Uhr zu diesem Zwecke im Wahllokale in Reih und Glied stehen.

Eine Geldfrage.

Das Kreisrichter-Kollegium sollte programmgemäß heute Nachmittag zusammentreten, um die durch Herrn John B. Shermans Ableben und durch den Rücktritt des Herrn Donnersberger entstandenen Vakanzen in der Parkbehörde der Südseite neu zu besetzen. Die Richter werden indessen ersucht werden, die Ernennungen aufzuschieben, bis die Richter Gibbons, Windes und Smith, welche zur Zeit verreist sind, nach Chicago zurückgekehrt sein werden. Man will besonders zu verhindern suchen, daß Vizepräsident Walton von der Equitable Trust Co. zum Parkkommissär ernannt wird, da man befürchtet, daß durch dessen Auswahl die Verwaltung der Parkgelder auf's Neue der Walsh'schen Chicago National Bank gesichert werden würde, die ohnehin weit mehr öffentliche Gelder zu verwalten hat, als ihren Konkurrenten lieb sein kann. Uebrigens hat die Sitzung der Richter wegen eines Todesfalles in der Familie des Richters Hanecy ohnehin aufgeschoben werden müssen. Sie wird nun nicht vor Samstag stattfinden. Bis dahin werden voraussichtlich von den drei jetzt abwesenden Richtern wenigstens die Herren Smith und Windes in Chicago sein.

* Durch lautes Geschrei wurden die Polizisten Hill und Kelleher gestern Abend nach dem Hause 52 Boston Ave. gelockt, wo sie Mary Walsh, aus mehreren Schädelwunden blutend, im Bett fanden. Da mehrere Personen behaupteten, daß der Fuhrmann Patrick Walsh, welchen die Beamten auf der Flucht schon an der Halsted Straße erwischt hatten, Mary, seiner Schwester, die Verletzungen angeblich im Rausch beigebracht hatte, so nahmen sie ihn in Untersuchungshaft, während seine Schwester im County-Hospital Aufnahme fand.

* Vor Bundesrichter Jenkins fand heute eine Verhandlung in der aus dem Jahre 1893 herrührenden Bankerottsache der James H. Walker Co. statt. Es handelt sich darum, festzustellen, ob Columbus R. Cummings, William B. Howard, James H. Walker und andere ehemalige Theilhaber der Firma Walker & Co. für deren Verbindlichkeiten mit ihrem Privatvermögen haftbar sind, oder ob es ihnen gelungen ist, diese Verbindlichkeiten abzuwälzen durch Umwandlung des Theilhaberschafts-Verhältnisses in eine Korporation.

* Herr Daniel H. Burnham, der bekanntlich ein Mitglied der Kommission von Architekten und Landschafts-Gärtnern ist, welche den Auftrag hat, einen einheitlichen Plan zur Verschönerung der Bundeshauptstadt auszuarbeiten, hielt gestern in der Fuller ton-Halle des Kunst-Instituts vor dem Architekten-Verein über die Lösung dieser Aufgabe einen Vortrag. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß nach Ausführung der angenommenen Pläne Washington die schönste Stadt der Welt sein werde.

* Elias Feigenholtz, von No. 432 Desplaines Str., erlangte heute durch einen, von Richter Brentano erlassenen, Habeas Corpus-Befehl seine Befreiung aus dem County-Gefängniß, wo er bisher auf Anordnung von Richter Tuley in Haft gehalten worden war, weil er seiner Frau, Sarah Feigenholtz, die ihr zugestandenen Alimente von $3 pro Woche nicht bezahlt hatte. Richter Brentano ließ ihn frei, weil der Haftbefehl nicht angibt, daß Feigenholtz einer Mißachtung des Gerichts sich schuldig gemacht hat.

Schwache Männer

Mit Nervenschwäche hervorgerufen durch

Jugendsünden, Ausschweifungen, Blutvergiftung, Privat-Krankheiten oder unrichtige Behandlung.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, ehe geheilt

Dies ist Euer Befinden!

Ihr habt Schmerzen im Kreuz, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen, Euer Schlaf erquickt Euch nicht. Ihr steht des Morgens müde auf; Euer Geist verwirrt sich, Euer Gedächtniß wird schwach; Ihr verliert an Gewicht; seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen wird geblich, das Haar fällt aus und habt ein trockenes, blasses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer, daß etwas schlimmes passirt; seid sehr nervös, habt böse Träume, erschreckt im Schlafe und erwacht aus einem Traume sehr erschreckt; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit; habt Abneigung gegen Gesellschaft; seid lieber allein. Wißt Ihr, wodurch dieses an Euch hervorgerufen wurde? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmälig immer schlimmer. Sprecht bei den großen Meister-Spezialisten im Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Str., Chicago, vor. Sie garantiren Euch zu heilen, Euren geschwächten Körper zu stärken und Euch Eure Manneskraft wiederzugeben. Konsultation und Untersuchung frei, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Alles durchaus vertraulich. Jeder Zug bringt etliche Männer von auswärts, um geheilt zu werden. Eisenbahn-Fahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die nach der Stadt kommen.

Geheime Krankheiten, Striktur, Genorrhea, Blutvergiftung, Varicocele, Bruch, nächtlicher Verlust, Schwäche, vergrößerte Prostrate, kleine Organe, und alle Krankheiten privater Natur kurirt, wegen welcher Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt. $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Schreibt. Leute, die in abgelegenen Ortschaften und auf dem Lande wohnen, sollten wegen freier Untersuchung und Rath schreiben. Viele Fälle können durch Home-Treatment kurirt werden.

Vienna Medical Institute,

Adresse. 130 Dearborn Str., Ecke Madison, — (2. Floor,) Zimmer No. 216.

Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Arbeitsleute werden Zeit finden vorzusprechen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend, Sprechstunden bis 9 Uhr Abends. Sonntags offen von 9—1 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—„The Sultan of Sulu".
Powers.—„A Royal Rival".
Dearborn.—„Greater Than King."
McVickers.—„Tom Moore".
Grand Opera House—Richard Mansfield in „Beaucaire".
Great Northern.—„The Governor's Son."
Hopkins.—Baudeville.
Illinois.—Anna Held in „The Little Duchess."
Academy.—„A Stranger in a Strange Land."
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Byron Str., 82½ F. westl. von Herndon Str., Nordfront, 41×47, H. McJames an Gustav Soderberg, $3,200.
Burling Str., 132 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 22×125, Nikolaus Fischer an Amalie Feila, $7,500.
Cornelia Str., 145 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25×216, M. F. Delaney an Carrie M. Hanford, $1,875.
44. Court, 321 F. südl. von Montrose Ave., Ostfr., 25×141½, Andrew A. Larsen an John T. Torgersen, $1,200.
57. Str., 25 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 25×97, J. R. Price an Michael O'Neil, $1,100.
59. Str., 309 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 25×122, A. Crooks u. A. an Frank Rumsey, $1,850.
Fairfield Ave., 603 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 25×132½, A. Brandes an John L. Bohen, $8,100.
Front Str., 162 F. östl. von May Str., Südfront, 24.8×137½, F. Bouchonville an John Poidlinski, $4,400.
Greenwood Ave., 181 F. südl. von 48. Str., Westfr., 144×297, Emily A. Bogue u. A. an Robert A. Frank, $24, 917.
Greenwood Ave., 160 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 40×164, Chas. S. Frost u. A. an John G. Sutton, $4,000.
Grenshaw Str., 194 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25×125, J. E. West an Edgar R. Beckwith, $1,300.
Halsted Str., 48 F. südl. von 35. Str., Westfront, 24×123½, G. Conroy an an Mary E. Burke, $4,000.
Honore Str., 100 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25×125½, Nachlaß von S. E. Beers an Hattie Cleveland, $1,000.
Homan Ave., 113 F. südl. von 13. Place, Ostfr., 25×100, F. J. Crane an Charles P. Mangold, $1,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

H. Koepo, einstöckiger Brick-Anbau, 4819 Hamlin Ave., $1400.
Charles H. Blair, vierstöckiges Brickgebäude, 2905 Prairie Ave., $15,000.
Charles H. Blair, vierstöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 141 29. Str., $25,000.
C. Gustafson, zwei dreistöckige Brickhäuser, 3245–3247 Fifth Ave., $12,000.
C. W. Thacher, zweistöckiges Brickgebäude, 7032 St. Lawrence Ave., $1200.
A. Bloch und Albert Waller, zwei einstöckige Brick-Cottages, 5346–5348 Paulina Str., $1400.
A. C. Kesler, drei zweistöckige Brickhäuser, 4914, 4916, 4918 Washington Park Pl., $15,000.
W. Ryan, drei einstöckige Brickgebäude, 6500—2 Cottage Grove Ave., $8000.
A. T. Cowen, vier zweistöckige Brickhäuser, 2550—56 Fulton Str., $12,000.
Fenske Bros., fünfstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 139 bis 145 McHenry Str., $20,000.
O. L. Watson, zweistöckiges Framegebäude, 2339 N. 42. Ave., $3500.
A. H. Hill & Co., einstöckige Frame-Cottage, 2509 Eberly Ave., $1700.
L. F. Brainhold, zweistöckiges Brickgebäude, 130 Milwaukee Ave., $4000.
E. Jones, anderthalbstöckiges Framehaus, 12131 Butler Str., $2000.
C. C. Whitticomb, anderthalbstöckiges Brickgebäude, 12216 Wallace Str., $2000.
S. Jzikowski, einstöckiger Frame-Anbau, 4741 Elizabeth Str., $1450.
Lena Held, zweistöckiges Brickhaus, 6231 Carpenter Str., $2000.
Frank Pavlic, einstöckiges Brickgebäude, 965 California Ave., $1000.
Independent Brewing Co., dreistöckiges Brick-Getreide-Trockenhaus, 596 Halsted Str., $3500.
Bermidge Bros., einstöckiges Brick-Kesselhaus, 396—8 N. Branch Str., $1500.
A. B. Raffington, einstöckiger Frame-Anbau, 572 N. Clark Str., $1600.
Charles Krimmel, einstöckige Frame-Cottage, 2239 N. Hermitage Ave., $1300.
William Poth, dreistöckiges Brickhaus, 858 N. Halsted Str., $6500.
Arthur D'Alcorn, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4547 Shakespeare Ave., $8200.
George C. Adams, einstöckiger Brick-Anbau, 69–71 N. Green Str., $1500.
B. Taken, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1419–21 Humboldt Boulevard, $17,000.
John Souka, einstöckiges Brickgebäude, 1357 Spaulding Ave., $1400.
F. Matejorsky, zweistöckiges Brickhaus, 1676 Trumbull Ave., $1800.
C. H. Andrews, zweistöckiges Brickhaus, 2138 Lexington Str., $6500.
A. Morton, zweistöckiges Brickhaus, 2260 W. Adams Str., $5000.
A. Gocker, zweistöckiges Brickgebäude, 307 California Ave., $5000.
F. Pelky, einstöckiger Brick-Anbau, 377 Hastings St., $1000.
F. Oschelin, zweistöckiges Framehaus, 2574 West Quincy Str., $2800.
C. H. Andrews Co., vierstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 319–35 West 22. Str., $15,000.
C. T. Cowen, zweistöckiges Brickhaus, 721 Flournoy Str., $5000.
Anna Gustafson, einstöckige Frame-Cottage, 7861 Cole Ave., $2000.
W. Such, dreistöckiges Brickgebäude, 126 Belmont Ave., $5500.
John Leichtenberg, zweistöckiges Brickgebäude, 4774 N. Clark Str., $5500.
Frank P. Reynolds, dreistöckiger Brick-Anbau, 350 Fullerton Ave., $3000.
Ernst Simon, zweistöckiger Brick-Anbau, 1020 Barry Ave., $2800.
J. A. Sundberg, einstöckiger Brick-Anbau, 259 West Kinzie Str., $1500.
John T. Edwards, drei zweistöckige Framegebäude, 2394, 2398, 3402 Lowell Ave., $7500.
B. Nelson, zweistöckiges Brickhaus, 1268 N. Sacramento Ave., $3000.
W. Saltenberger, zweistöckiges Brickhaus, 665 West Fullerton Ave., $4500.
C. W. Urelius, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 530 Willow Str., $1600.
Koester & Zander, zwei zweistöckige Framehäuser, 2478, 2482 N. 43. Ave., $3600.
Koester & Zander, zweistöckiges Framegebäude, 2544 N. 41. Ave., $1800.

Wie die thörichten Jungfrauen

der Bibel verbrauchen gar viele Leute ihren Vorrath ihre Kraft verschwenderisch. Das Blut verarmt und bald zeigen Bleichsucht, Schwäche, Schwindel, Herzklopfen, vor Allem aber Magen- und Leberleiden nebst Gelbsucht den Verfall an, der nicht anders als tödtlich enden kann, wenn man nicht das rechte Mittel anwendet; d. h. die altbewährten St. Bernard Kräuterpillen, die nur aus den besten Pflanzensäften speziell für die Heilung solcher Krankheitszustände zubereitet werden. Ueberzeugt Euch, wie viele Tausende vorher. 25 Cents. Alle Apotheken. bidofa

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auerbach, Elnora, 41 J., 2178 Archer Ave.
Appel, Philip, 71 J., 486 Garfield Ave.
Christoph, Anna M., 79 J., 40 Bellevue Place.
Comberger, George, 8 J., 2107 Milwaukee Ave.
Dresch, Peter, 15 J., 605 W. 15. Str.
Herter, Franz, 51 J., 338 Roscoe Str.
Hillens, Christ, 47 J., 4837 Bishop Str.
Johnson, Otto, 35 J., 563 W. 12. Str.
Kaplen, Mojes, 78 J., 441 Halsted Str.
Klein, Adam W., 59 J., 154 W. Ohio Str.
Kozlik, Anna, 70 J., 292 W. 14. Str.
Lindeman, Diedrich, 42 J., 3932 Dearborn Str.
Lemmerhirt, Anna, 29 J., 2387 Austin Ave.
Ries, Louise, 38 J., 315 Janssen Ave.
Petersen, Johanna, 81 J., 1555 Buckingham Pl.
Roth, Philip, 39 J., 48 W. Randolph Str.
Stubbe, Charles L., 81 J., 25 Woodland Ave.
Siebert, Frank, 28 J., 607 W. Chicago Ave.
Schaal, Paul, 30 J., 1226 54. Ave.
Trisbie, Emilie, 39 J., 397 Oakley Blvd.
Weir, Martin, 40 J., 115 Fullerton Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Minnie gegen Nelson Fink, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; John L. gegen Minnie A. Richards, wegen Verlassens; Edith F. gegen George H. Clark, wegen Verlassens; Jennie A. gegen Sylvester E. McCormick, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Albert gegen Minnie Holmes, wegen Ehebruchs; Kate gegen Joseph Gettinger, wegen grausamer Behandlung; Ali R. gegen Omer E. Carter, wegen grausamer Behandlung; Gertrude B. gegen George W. Fiske, wegen grausamer Behandlung; Laura B. gegen Frederick Badger, wegen grausamer Behandlung; John gegen Hennie Wilbert, wegen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

John S. Macpherson, Verbindlichkeiten $4,500, Bestände $100.
Charles E. Crone, Verbindlichkeiten $2,700, Bestände $900.
Frank J. Schell, Verbindlichkeiten $3,500, Bestände $900.
Salomon Geltzmann, Verbindlichkeiten $13,100, keine Bestände.
Clarke H. Loomis, Verbindlichkeiten $3,100, keine Bestände.
Minnie Hill, Verbindlichkeiten $2,400, Bestände $400.

Marktbericht.

Chicago, den 11. März 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 79½—82½c; Nr. 2, hart, 76½—78½c; Nr. 3, hart, 76—77½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77½—79½c; Nr. 2, 76½—77½c; Nr. 3, 72—76½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.50—$3.70; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 3, 59c; Nr. 3, gelb, 60c.

Hafer, Nr. 2, 44½—44½c; Nr. 2, weiß, 45½—46½c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44½—45½c; Nr. 4, weiß, 44—44½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, März 75½c; Mai 77c; Juli 77½c; September 76½c.

Mais, März 59½c; Mai 61½c; Juli 61½c; September 59½c.

Hafer, März 43½c; Mai 44½c; Juli 35½c; September 30½c.

Provisionen.

Schmalz, März, $9.22½; Mai $9.37½; Juli $9.50; September $9.60.

Rippchen, März, $8.25; Mai $8.37½; Juli $8.50; September $8.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, März $15.05; Mai $15.25; Juli $15.42½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1000—1700 Pfund, $6.90—$7.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.40—$6.85; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.20—$5.80; gute fette Kühe, $3.40—$4.40; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.85; schwere Kälber, gute bis beste, $3.00—$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.25—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $6.00—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.30; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.80—$6.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.00—$5.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel $4.80—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.30—$4.90; Lämmer, gute bis beste, $5.90—$6.50; geringe bis Mittelwaare, $4.25—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.25
Nr. 1, per Pfund...... 0.22 —0.23
Nr. 2, per Pfund...... 0.18 —0.19
„Dairy," Cooleys, per Pfund...... 0.23
Nr. 1, per Pfund...... 0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund...... 0.18½
„Ladles", per Pfund...... 0.18 —0.19
Packwaare, frische, per Pfund...... 0.18 —0.18½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund...... 0.10½—0.11
„Daises", per Pfund...... 0.11 —0.11½
„Young American", per Pfund...... 0.12 —0.12½
Schweizer, per Pfund...... 0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund...... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund...... 0.09 —0.11½
Brick, per Pfund...... 0.10 —0.13

Eier—
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)...... 0.15
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)...... 0.14

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund...... 0.11
Truthühner, per Pfund...... 0.11 —0.11½
Enten, per Pfund...... 0.10 —0.11
Gänse, per Dutzend...... 5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund...... 0.11 —0.12
Kapaunen, per Pfund...... 0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund...... 0.12 —0.14
Gänse, beste, per Pfund...... 0.10—0.11
Truthühner, per Pfund...... 0.13 —0.14½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund...... 0.05
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund...... 0.05 —0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund...... 0.08 —0.08½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund...... 0.09

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.13 —0.13½
Pickerel, per Pfund...... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund...... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund...... 0.01½—0.03
Perch, per Pfund...... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund...... 0.05 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend...... 2.50 —3.50
Enten, „Canvasbacks," per Dutzend...... 5.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend...... 2.08
Plover, per Dutzend...... 1.75 —2.00
Kaninchen, per Dutzend...... 0.30 —0.70
Hasen, per Dutzend...... 0.90 —2.50
Opossum, das Stück...... 0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund...... 0.12½
Bärenfleisch, per Pfund...... 0.10 —0.13

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", beste, per Faß...... 4.50 —6.50
„Ben Davis", per Faß...... 3.50 —4.25
„Baldwins", Nr. 1...... 4.00 —4.50
„Jonathans"...... 4.00 —5.00
Bananen—per Gehänge...... 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste...... 2.50 —3.00
Messina, per Kiste...... 2.75 —3.25
Orangen—Seedlings, per Kiste...... 2.00 —2.25
California Navels, per Kiste...... 2.00 —3.40
Grape Fruit, Florida, per Kiste...... 7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste...... 3.00 —4.00
Ananas, per Crate...... 4.00 —4.50
Preißelbeeren — per Faß...... 5.50 —8.00
Trauben—
Malaga, per Fäßchen...... 4.50 —5.50
Erdbeeren — per Quart...... 0.15 —0.35

Gemüse.

Spargel, Jll., kleine, Dutzend Bündchen 1.75 —2.00
Große, per Dutzend Bündchen...... 4.50 —5.00
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart...... 0.20
Rothe Rüben, per Faß...... 5.00 —5.50
Kraut, per Tonne...... 17.00—18.00
per Faß...... 1.40 —1.50
Sauerkraut, 40 Gallonen...... 4.50
Mohrrüben, neue, per Crate...... 3.50 —4.00
Blumenkohl, California, per Crate...... 1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend...... 1.25 $1.35
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel...... 1.50 —1.75
Radieschen, per Dutzend Bündchen...... 0.30 —0.50
Kopfsalat, per Faß...... 2.00 —6.00
Blattsalat, per Kübel...... 0.30
Endivien-Salat per Faß...... 4.00—5.50
Sellerie, Mich., feinste, per Kiste...... 1.00 —1.75
Californische, per Crate...... 1.75 —3.00
Tomaten, 6 Körbe...... 2.00 —3.25
Petersilie, per Dutzend Bündchen...... 0.30 —1.00
Rüben, Rutabagoes, per Sack...... 0.50 —0.60
Spinat, La., per Faß...... 4.50 —5.00
Pastinaken, per Faß...... 1.35 —1.50
Pilze, das Pfund...... 0.20 —0.50
Erbsen, grüne, California, 4 Körbe...... 2.50
„Pie Plant", das Dutzend...... 0.35 —0.50
„Eggplant," das Dutzend...... 0.75
Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste...... 4.00
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste...... 3.50 —4.50
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel...... 1.60
„Medium"...... 1.55
Braune schwedische...... 1.75
Rothe „Kidneys"...... 2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel...... 0.74 —0.80
Geringere Sorten, per Bushel...... 0.68 —0.71
Neue, Bermudas, per Faß...... 6.50 —7.00
Süßkartoffeln, per Faß...... 2.75 —5.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Dunleavy, Mamie Woods, 21, 20.
Emil Slottag, Gustie Pahnke, 29, 32.
Ray M. Colwell, Joliet Finch, 26, 24.
Gustav Marmein, Emily Stender, 27, 19.
Henry J. Kramer, Lillian G. Johnston, 23, 19.
Charles Peuser, Antonia Manthey, 59, 52.
Richard B. Cromwell, Ida L. Debrick, 29, 27.
Elijah Wood, Minnie L. Kindt, 21, 19.
William E. Barnard, Alta G. Shirey, 28, 23.
William F. Martin, Annie Kaßdorf, 27, 20.
David Grant, Katie O'Malie, 32, 34.
Louis Abrams, Mabel G. Johnston, 21, 20.
Alexander W. Busch, Laura B. Savage, 27, 22.
Albert Reinhardt, Louise Babst, 27, 26.
William A. Main, Florence L. Ballantine, 31, 27.
Giacomo Minaco, Maria D. Ventura, 25, 17.
Cesare Agostino, Helen McCormick, 23, 22.
Nicholas Smith, Margaret Ryan, 21, 19.
Richard W. Pike, Margaret M. Curtis, 30, 26.
Hugh M. MacDonald, Laura M. Everett, 31, 30.
Bennie Lascrovitz, Fannie Kohn, 22, 18.
Peter Karakis, Sarah Schlesinger, 21, 18.
Coleman Miles, Hattie Porter, 42, 33.
William Garrod, Martha Osneß, 31, 19.
John H. Busch, Mary A. Mahoney, 23, 17.
Morris W. Simon, Flora Rubinstein, 22, 19.
C. Howard Fischer, Emilie C. Boynton, 27, 26.
Andrew F. Rehan, Lydian Weakley, 29, 24.
Robert Lewin, Anna Lewin, 24, 22.
Archer R. Squire, Carrie Mahler, 24, 22.
Henry Gleason, Violet Ackerman, 20, 16.
James Wilson, Mary Helm, 49, 37.
William L. Beatty, Edna M. Groner, 23, 23.
Antonio Moshiano, Augustala Lauria, 35, 28.
Paul Daniels, Emma Kiehn, 54, 27.
Frank Glaser, Katie Mooney, 23, 19.
Samuel Glasser, Nettie Mendelson, 27, 18.
Alexander Toht, Mary Lindhummer, 24, 22.
Swan Larson, Kristina Paulson, 41, 31.
William Trapp, Henriette Grandorf, 22, 20.
William Rice, Minnie Engelhardt, 31, 26.
Charles Mulaney, May Sulky, 28, 34.
Hendrick Dykstra, Aggie Boomsma, 29, 20.
Eugene V. Connolly, Lillian A. Linn, 38, 31.
Warren Streeter, Maud Thayer, 21, 22.
Reuben J. Kelley, Minnie Snyder, 42, 33.
George M. Shirk, Ana P. Pearson, 40, 31.
George Burr, Mayme Hallaren, 23, 22.
Henry Baumgarten, Jessie Roulette, 26, 21.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, die sich nach stetigen Stellungen in irgend einer Branche umsehen, werden ersucht, bei uns vorzusprechen, ehe sie wo anders hingehen. Wir zählen zu unseren Kunden die größten und besten Firmen in Chicago und anderen Städten. Wir sind zuverlässig, lizensirt vom Staate. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen hoch. dimi

Verlangt: Vormann an Cakes. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Hosenmacher und Bushelman. Stetige Arbeit. H. J. Bavrinek, 433 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Sattler, muß selbst ein Geschäft führen können und Empfehlungen haben. Adr. C. F. Knapp, Clintonville, Wis.

Verlangt: Ein guter Schreiner an Store-Fixtures. 1465 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Schneider an Röcken und 1 auf Reparatur. 528 E. Division Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge mit Empfehlungen als Teppichnäher. 4434 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Deutscher Schuhmacher. 726 N. Racine Ave.

Verlangt: Maischtopfwascher und allgemeine Arbeit. 117 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas versteht, Varnishen und mit Carpenter-Tools umgehen kann. 209 Grand Ave. 11mz,1w

Verlangt: Tüchtiger Junge, die Druckerei zu erlernen. 64 W. Huron Str.

Verlangt: Möbelschreiner. Hanke Bros, 129—137 N. Ada Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Flaschenbiertreiber. Muß strebsam sein, einer mit Kundschaft vorgezogen. Adr. D 241, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes zu helfen. Lohn $4 und Board. 53 19. Ave., Melrose Park. Nehmt Madison Str.-Car.

Verlangt: Ein guter Schneider an feinen Westen. Nachzufragen 888 Osgood Str., K. B. Knudson.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Stetige Stellung. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Mann für Reparaturen an Accordeons. Muß sein Geschäft gründlich verstehen. Adr.: P. 670 Abendpost.

Verlangt: Schreiner. 283 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit in Saloon und Küche. Muß reinlich sein. Zu erfragen bei Henry Rau, 2502 Madison Str. Nehmt Lake Str. Hochbahn, steigt ab an 48. Ave., geht bis nach Madison Str.

Verlangt: Ein guter Konditor als zweite Hand, der gut an Hefewaaren arbeiten kann, junger Mann bevorzugt. Briefe erbeten unter P. 698 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge aus anständiger Familie in Wholesale Men's Furnishing Geschäft. 155 Market Str.

Verlangt: Tüchtige Schlosser an Bauarbeit. — Standard Architectural Iron Works, 181 Newberry Ave., nahe Halsted und 14. Str. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Ausgraben. 862 N. Central Park Ave.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge für Schneiderstore, Orders auszutragen. Rink 482 Garfield Ave.

Verlangt: Porter. Philip Stockhausen, Lincoln Ave. und Robey Str.

Verlangt: Teamsters, $30 monatlich und Board. 916 Dunning Str. 11mz,1w

Verlangt: Schneider, junger Mann. 481 N. Wood Str., hinten.

Verlangt: Guter Schneider an Röcken. 361 Clybourn Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Muß mit Pferden umgehen können. Hotel Niles, eine Meile von Norwood Park Station, N. W. R. R.

Verlangt: Schneider, guter Helfer an Custom-Coats. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. dimi

Verlangt: Order Pickers und Stock Clerks. N. Shure Company, 246—266 Ost Madison Str.

Verlangt: Klempner erster Klasse, bei L. A. Becker Co., 194 N. Union Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes. $8 und Board. 2928 Lyman Str., nahe Throop St. dimi

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 153 Center Str.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 4723 S. Ashland Ave. 11mz,1w

Verlangt: Einige gute Framemacher, beständige Arbeit, guter Lohn. Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 758 W. 47. Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 880 West 21. Straße.

Verlangt: Butcher-Junge. 2913 Southpark Ave.

Verlangt: Mann an Cakes und Brot mitzuhelfen. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes zu helfen. Stetige Arbeit. 312 Austin Ave.

Verlangt: Porter. 1319 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schneider. 223 W. North Ave.

Verlangt: Feuermann. 156—158 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Ein Mann, um Guß zu putzen, beim Packen und Anstreichen von Maschinen zu helfen und sich allgemein im Maschinen-Shop nützlich zu machen. Paul Schneidewend & Co., 118 W. Jackson Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: Ein starker Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Für eine Brauerei ein tüchtiger und intelligenter Shipping-Clerk. Einer der Erfahrung hat vorgezogen. Adr. L. 472 Abendpost. dmido

Verlangt: Guter Tischler an Office-Arbeit, guter Lohn und beständige Arbeit für gute Leute. 1002 N. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Guter Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter. Einer der Dampfheizung versteht, vorgezogen. Südseite Turnhalle. 3143 State Str.

Verlangt: Junger Mann, 1 oder 2 Jahre Erfahrung in Apotheke. Muß Referenzen haben. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker junger Mann, 20 Jahre alt, an Garbage-Wagen zu helfen. 527 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave.

Verlangt: 20 erfahrene Hausmovers. 7 Uhr Morgens Mittwoch. Krueger, 3620 Halsted Str.

Verlangt: Brot-Vormann. 985 Armitage Ave.

Verlangt: 2. Hand Cakebäcker. 428 26. Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort, orthopädische Instrumentenmacher. 60 Fifth Ave.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakebäcker. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Färber. 486 31. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ehrlicher Junge, ungefähr 17 Jahre, im Milchgeschäft. 198 Ontario Str., Miller. mdi

Verlangt: Ein Junge, um Hosen zu pressen. 707 West 19. Str. modi

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.—Roß Labor Agency, 23 West Madison Str., oben. 10mz,1w

Männer, welche Arbeit irgendwelcher Art wünschen, möchten vorsprechen bei der Reliance Employment Agency, 209—211 State Str., Zimmer 57. 10mz,2w

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können, für Stock- und Dairy-Farmen, zu großen Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 10mz,1mX

Verlangt: Ein Schneider. 1790 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Junge in Apotheke. 1934 Evanston Av., nahe Wilson Ave. Hochbahnstation. 10märz,1w

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein guter Haus Painter. 923 Fairfield Ave. modimi

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher. Chas. Moritz, 132 Ost Ohio Str. mdi

Verlangt: Möbelschreiner. Hanke Bros., 129—137 N. Ada Str. modimi

Verlangt: Baister an Röcken. Guter Lohn. 248 W. 22. Str. modi

Verlangt: Ein junger deutscher Barber. 726 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Haus-Movers. Lohn $2.25 den Tag. 188 Mohawk Str. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und -Bücher, für Chicago und umliegende Städte; festes Gehalt und hohe Kommission. Mai, 146 Wells Str. 9mz,1m&X

Verlangt: Bushelman. 112 E. 53. Str. Nehmt Jackson Park Car. sonmodi

Verlangt: Ein erfahrener Flaschenbier-Treiber für South Chicago. Adr.: W. 939 Abendpost. sa,so,mo,di

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 683 Throop Straße. samodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Westen. 63 Greenwich Str., nahe Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Schneider zum Baisten, auch Maschinen- und Hand-Mädchen, ebenso zum Lernen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Guter Rockabbügler, gute Maschinen- u. Handmädchen. 9, 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Ehepaar von mittleren Jahren, wo die Frau die Wäsche, der Mann die Heizung und sonstige häusliche Arbeiten für freie Wohnung, Licht und Heizung besorgt. Gute Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 420 LaSalle Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adr. D 245, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht stetige Position in einem guten Saloon oder Halle. Erster Klasse Bartender. Scheut keine Porter-Arbeit, kann auch am Tisch aufwarten, sieht mehr auf stetigen Platz und gute Behandlung. Adr. P 620, Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, ledig, kann aufwarten und Lunch tenden, sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Adr. L 400, Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Arbeit. 67 Emma Str.

Gesucht: Ein junger tüchtiger Barkeeper sucht dauernde Beschäftigung. Adr. D 229, Abendpost.

Gesucht: Lediger deutscher Mann in mittleren Jahren, nicht lange im Lande, sucht stetigen Platz. Vorzusprechen: 113 Canal Str.

Gesucht: Junger Deutscher, der bisher im Bureau war, sucht Beschäftigung, am liebsten im Store, auch Grocery. Im Anfang mit geringem Lohn zufrieden. Adr. O. T. 120 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Neue Arbeit, Reparaturen oder Schindeln legen, billig. Fromm, 4320 State Str.

Gesucht: Bartender, junger, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Gustav Kuffer, 129 N. Clark Str.

Gesucht: Anständiger, nüchterner Mann, der Porter Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stellung. Adr. 268 Milwaukee Ave., Karl Kamentzky. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Energische Dame von gutem Auftreten, um die Mme. McCabe Korsets und Gesundheits-Waists zu verkaufen. Diese Waaren sind mit rostfreien Stahlstäben versehen, gewähren die größte Zufriedenheit und sind leicht verkäuflich; bezahle gut für gute Arbeit. Schreibt wegen Bedingungen. St. Louis Corset Co. St. Louis, Mo. didoson,11mz,1m

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. — 504 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen in einem Cloak-Geschäft als Verkäuferin. Falls sie etwas von der Nähmaschine versteht, um so besser. 244 E. North Ave. bidosa

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Lining-Nähen an guten Shopröcken; stetige Arbeit; guter Lohn. — 38 Cortland Str., nahe Robey.

Verlangt: Finisher an Kniehosen. 18 Ellen Str., Ecke Lull Place. dimido

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. — Mrs. Trunk, 781 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Waists, Arbeit auch nach Hause gegeben. Gute Preise. Kleine Mädchen zum Lernen. Lohn während der Lehrzeit. 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen und Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen in Laundry. 298 Dayton Str., nahe Center.

Verlangt: Gute Näherinnen für Damen-Blousen. 699 Wells Str.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen, Baisters und Pressers an Westen. 484 N. Ashland Av., hinten.

Verlangt: Kleine Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Seiden-Skirts. Stetige Arbeit. Beste Preise in der Stadt. Linden & Stevens, 217 State Str. dmdo

Verlangt: Frauen zum Flaschen-Waschen, Mädchen zum Füllen. Trewren & Johannsen, 257 E. Division Str.

Verlangt: Gute Bügelmädchen an Damenkleidern. 486 31. Str.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen bei Schneiderin. 755 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, das gut im Kleidermachen ist, wird angenommen, dauernde Beschäftigung. 736 W. Division Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen, um Tacks zu machen an Hosen. 707 West 19. Str. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Skirts. modi

Verlangt: 25 erfahrene Operators an Coats und Skirts und Hand Finishers. 504 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, sowie Pressers. 2 Nebraska Ave., Humboldt Park. 8mz,1wX

Verlangt: Damen für stetige Arbeit. $4 bis $8 per Woche. Arbeit kann nach Hause genommen werden. Vorzusprechen 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 8mz,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen-Taschen. 220 W. Division Str. 7mz1wX

Verlangt: Junge Mädchen, an Vests zu baisten.—Anton Johnson, 472 N. Hermitage Ave. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 604 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Für Transient Hotel, Mädchen oder Frau für Scheuern und Reinmachen. Sonntags frei. 197 E. Madison Str.

Verlangt: Für Transient Hotel, Mädchen für Zimmerarbeit. 197 E. Madison Str.

Verlangt: Zimmermädchen. Columbia Hotel, 173 S. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin bei einem Wittwer. Deutsche, Protestantin, nicht über 30 Jahre alt, muß Kinder lieb haben. Gutes Heim für die richtige Person. Adr. sofort mit Lohnansprüchen unter P. 643 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.—96 Fowler Str.

Verlangt: Gesunde Amme (Wetnurse), guter Lohn. Adr. D 226, Abendpost.

Verlangt: Mädchen im Bäcker-Store und zweite Hausarbeit zu thun. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 526 N. Halsted Str. 10mz,1w

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie, muß auf Kind aufpassen. 951 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—Kleine Familie. 653 Fullerton Ave., 3. Stock. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Ave. Electric Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 17 oder 18 Jahre alt. 426 Seminary Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Frau, mittleren Alters, um einer Dame, die an Rheumatismus leidet aufzuwarten und bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 3145 South Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, muß Kochen können, keine Kinder, guter Lohn. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. dimidofr

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. Muß zu Hause schlafen. 4857 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen in Küche. Guter Lohn. 936 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 625 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 265 West Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, katholisches vorgezogen. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2; keine Wäsche; $3. 347 Ost North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 488 Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1022 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 179 28. Place, Top Flat, F. Ruß.

Verlangt: Nach Aurora (40 Meilen) Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. $5 per Woche. Zu erfragen: Hotel Bismarck, 2 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.—1258 George Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mädchen von etwa 14 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder, muß zu Hause schlafen. 153 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre zur Aushilfe im Haushalt. 73 Shakespeare Ave., nahe Palmer Square.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 226 W. 18. Str. bidosa

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, Hausarbeit mitzuhelfen. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 103 Iowa Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—63 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze in Hausarbeit. 546 Burling Str.

Verlangt: Mädchen als Haushälterin. Familie von 4. Nachzufragen zwischen 8 und 9:30 Vorm. 458 Lincoln Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 134 Fifth Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann sucht Stelle. 40 Vedder Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, polnisch oder böhmisch sprechende vorgezogen. 215 W. North Ave.

Verlangt: Zuverlässige Wärterin für 18 Monate altes Baby. 4432 Ellis Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Aufwarten.—Südost-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement. dimisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 354 E. North Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim für die rechte Person, eine die zu Hause schlafen kann vorgezogen. 456 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen im Boardinghaus. 995 Southport Ave.

Verlangt: Köchin. 1191 Blue Island Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant, hoher Lohn für eines das sein Geschäft versteht. 149 E. North Ave.

Verlangt: Nettes williges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen und bei Kindern. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5 Lohn. — 1866 Melrose Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für dreijähriges Kind und für leichte Arbeit. Zu erfragen 517 E. 55. Str., oder 379 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwascherinnen, Haus- und Zimmermädchen finden Stelle bei Frau Mayer, 144 S. Halsted Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Sonntags offen. 4mz,bidosa,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit $3. 718 Clybourn Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit.—62 West Randolph Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—616 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kochen wird erwünscht. 455 Dearborn Ave. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Sonntags frei. 564 Grand Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—990 S. Western Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4923 Forrestville Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen. Gutes Heim. Frau Lorch, 434 West Madison Str. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. The Rienzi, 1800 Diversey Boulevard. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave. modi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jaX

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 905 George Str., unten.

Gesucht: Gute Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 486 Herndon Str.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Restaurant-Köchin, rein und flink, sucht Stelle. Adr.: P. 684 Abendpost.

Gesucht: Leichte Hausarbeit. Mrs. Schreiner, 1072 Lincoln Ave., oben.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei Kranken, besorge auch Hausarbeit. Zu erfragen 150 Augusta Str. zwischen Noble Str. und Ashland Ave., 1. Floor. modimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stable—75 bis 100 Second-Hand Pferde und Stuten, passend für Stadtarbeit, Contracting, Kohlenwagen, Farmen und Zuchtzwecke; 5 Paar Farm-Stuten, $55 bis $85; alle Arten von Second-Hand Geschirren; doppelte Farm- und Expreß-Geschirre, $10. — Finn & M'Phillips, 4175 Emerald Ave., ein Block von Stockyards-Eingang. Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags den ganzen Tag.—Telephone Root 491. 23fb,1mX

Pferde, welche mit Quitters und Corns behaftet sind, werden von Prof. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., kurirt; Pferdebeschlagen. 7mz1mX

Muß verkaufen: Wegen Krankheit 3 gute Pferde. 278 W. Blackhawk Str., nahe Paulina Str. und Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 2 Familienpferde, 1100 bis 1200 Pfd. 747 Sheffield Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Läufer, billig. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten neue und gebrauchte Wagen. 109 W. Division Str. 11mz1wX

Zu verkaufen: Frischmilchende Ziege mit Jungen. 1828 W. Fullerton Ave., Armitage Ave. Car.

Zu verkaufen: Ein leichter, zwei schwere Bäcker- oder Grocer-Top-Wagen. J. B. A. Kern & Sons, 105 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Einjährige braune Leghorn-Hühner, einzelner Kamm, $1 das Stück, sowie Eier 5 Cents per Stück; reine Rasse. Diversey und 64. Ave., Dunning. bidosa

Zu verkaufen: 3 frisch milchende Kühe, billig, wegen Krankheit. 817 81. Str., nahe Halsted Str.

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5mz,1mX

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gas-Ranges, Küchenöfen, Ausziehtische und Couches, von $3.00 aufwärts, und schönes Square Piano. North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 10märz,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 nehmen elegantes Emerson Square Piano. — Nachzufragen 1015 N. Halsted Str. dimido

Emerson Upright Piano, beinahe neu. $125. — Meier, 99 Rees Str.

Nur $115 Baar kaufen beinahe neues solides Oak Piano. 136 Dayton Str.

Nur $110 für feines Bose & Sons Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 10mz,1w

Zu verkaufen: Square Steinway-Piano. 1810 Wellington Ave., Top Flat. sonmodi

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alam's, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 8 Fässer feines Sauerkraut, billig. 498 Larrabee Str. märz10,1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—2. 8mzX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte usw. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 3mz1mX

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Krankheit. 360 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Restaurant. 194 Wells Str. dmdo

Zu verkaufen: Nordseite Eck-Saloon, nahe Hochbahn-Station, alter Platz, habe Gründe zu verkaufen. $300. Adr. D 232, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Saloon, ein guter Platz. Billig. Adr. D 238, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein Thee- und Kaffee-Store, ausgezeichnet für Grocery und Delikatessen. Adr. D 243, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Saloon, mit vollständiger Einrichtung, mit oder ohne Stock. 126 S. Clinton Str., G Romanus, Eigenthümer.

Zu verkaufen: Billig, Grocerystore, Framehaus, 6 Zimmer Flat mit Badezimmer über der Cottage, mit dem Store verbunden. Gute deutsche und skandinavische Nachbarschaft. 1038 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Liquor Store, wegen Aufgabe des Geschäftes, sehr billig. 3546 State St. dido

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route, südlich von 47. Str. Sprecht vor oder schreibt an P. Schulz, 5132 Loomis Str. 11mz,1w

Zu verkaufen: Wegen Aufgeben des Geschäftes Corner Grocery mit Tabak und Candy. Rente $15 ganzes Haus. Bargain. 591 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Kegelbahn. 1319 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Candy-Store und Laundry mit Wohnung. Krankheitshalber billig. 402 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Adr. D. 228 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhstore, guter Stock an Hand. Reparaturen von $14—$20 die Woche. — Deutsche Nachbarschaft. Billige Miethe. Guter Platz für den rechten Mann. Zu erfragen P. Jacobs, Eigenthümer, 249 Roscoe Boulevard. dimi

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, Nordseite. — Nachzufragen: J. Fischer, 618 Larrabee Str. mdmi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Pferd und Wagen, billig. 4324 Ost Ravenswood Park, Rogers Park. 10mz,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Neues Unternehmen. — Mehrere wohlbekannte Deutsche und Schweizer von Chicago haben kürzlich eine Gesellschaft gegründet behufs Massenfabrikation eines vorzüglich bewährten patentirten Artikels. Die Gelegenheit, sich an diesem Unternehmen nach Gutdünken finanziell zu betheiligen, wird hiermit geboten und ist unzweifelhaft günstig. Für weitere Information wende man sich an den Sekretär, Wm. Hildebrand, 97 Washington Str., Zimmer 3. 1,5,9,11,15mz

Gesucht: Ein Herr mit 200—500 Dollars kann Stockholder in einer Company werden mit großem Gewinn in kurzer Zeit. Adr. D 242, Abendpost. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, guter Platz für Millinery oder Fair, mit Wohnräumen. 924 Southport Ave. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer bei achtbarer gebildeter Wittwe. 337 Indiana Str., 6. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einem Herrn in mittleren Jahren, möblirtes Zimmer und einfache deutsche Kost in ruhiger Familie zwischen Robey und California Ave., Chicago Ave. und Harrison Str. Adr. D 227, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Store oder Wohnung für Bäckerei und Delikatessen. Adr. D 240, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Kost (2 Mahlzeiten) in privater christlicher Familie. Referenzen ausgetauscht. Volle Einzelheiten: D. 224 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei junge anständige Männer suchen Zimmer mit Board in deutscher Familie. $4 die Woche. Adr.: O. 101 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bäckerei mit Brickofen, kaufe auch Werkzeug. Adr. B 621, Abendpost.

Zwei junge anständige Männer suchen Zimmer u. Board. Deutsche Familie. $4 per Woche. Adr. O. 101 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str. Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX

Geld-Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 5½%. Keine Unkosten. Zahlung vor Ablauf verringert die Zinsen. Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Str. 27fb,1mX

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,X

Kleine Beträge auf Grundeigenthum verliehen, ohne Hypothek. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 18fb,dimisa,1m

Zu verkaufen: Zwei gute erste Hypotheken, 6% Zinsen, $1500 und $2000. Sicherheiten werth $3000 und $5000. Adr.: W. 902 Abendpost. 5mz,1wX

Zu verleihen: Eine Wittfrau hat $2,000 auf gute Sicherheit zu verleihen. Geo. Stutz, 118 Wisconsin Str.

Zu leihen gesucht: $1,700 auf erste Hypothek, gute Sicherheit. 308 Larrabee Str.

Zu verleihen: $1000 auf erste Mortgage zu 6 Proz. 93 Thomas Str., hinten, oben. bido

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Mortgages. Adr.: K 524 Abendpost. 7mz1wX

Zu verleihen: Von Privatmann $5,000 auf erste Hypothek ohne Kommission. Adr. 685, Abendpost. modi

Zu verleihen $1000 zu mäßigen Interessen. Adr. W 925, Abendpost. 5mz,1w.X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt zu niedrigsten Raten. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: W. 885 Abendpost. 2ja

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender lediger Mann, Mitte der 30er Jahre, hat Grocery-Store, sucht ein alleinstehendes katholisches Mädchen mit etwas Vermögen zwecks Heirath. Vermögen nicht unbedingt nothwendig, nur ernst gemeinte Anträge mit näheren Angaben zu richten bis Freitag an D 259, Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8mz,1mX

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fb

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acres. Neues 7 Zimmer Haus, mit Obstgarten, eine Meile von Baß Lake, 4 Meilen nach Knox, Ind., Eigenthümer 6315 Halsted Str. modimi

80 Acker Farm billig zu verkaufen, passend für Hühnerfarm. Dettmer, Mauston, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schuldenfreie Farm gegen schuldenfreies Property. Adr. New Lisbon, Wisconsin, Box 40.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX

Nordwestseite.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: $3000, 4 Zimmer Cottage, Lot 50 bei 125, nahe 41. und W. North Ave., nehme Lake View Lot als erste Zahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Altershalber meine feine Corner Lot und Haus Nr. 262 W. Chicago Ave., Ecke Center Ave. Fred Stuhl, 572 W. Huron Str. dimi

Zu verkaufen: Lotten an Haddon, Thomas, Cortez, Augusta, Cornelia, Iowa und Rice Straße, zwischen Robey und Leavitt Straße, zu $800 jede. Alle Straßen gepflastert. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 22fb,4wX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX

Nordseite.

Häuser und Lotten auf der Nordseite zu kaufen, verkaufen oder zum Tausch gesucht.—Geld zu 5%.—Reelle Behandlung in allen Fällen garantirt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 22fb,sadido,1m

Südwestseite.

Spottbillig! Schönes zweistöckiges und Basement Brickhaus, 9 Zimmer, Furnace und Badezimmer. Guter Verkaufsgrund. Nur $600 nöthig. Nahe Taylor Str. und Western Ave. McGuire & Orr, 101 Washington Str. (Fragt nach Albert Riemen.) 6mz,1wX

Zu verkaufen: Ein gut gebautes Brick-Haus, 18 Wohnzimmer, für 4 Familien wohnbar; billig zu verkaufen wegen Verlassen der Stadt. Näheres 3031 Butler Str., eine Treppe hoch. 7mz1wX

Verschiedenes.

Es war entweder Plato, der Athener, oder Konfucius, der Chinese, oder Andromachus, der Kreter, der einmal vor vielen Jahrhunderten die Bemerkung machte, daß keine Frau glücklich sei, bis sie ein Heim besitze.—Eugene Field.

200 neue Häuser zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen, dasselbe wie Miethe.

	Preis.	Monatliche Abzahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1,250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Nur sehr kleine Baar-Anzahlungen sind erforderlich. Sprecht vor oder schreibt für illustrirte Zirkulare von 200 neuen Häusern auf der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu, von $1250 bis zu $4500, zu verkaufen auf monatliche Abschlagszahlungen, genau dasselbe wie Miethe. Es verursacht nur den Kostenaufwand von 1 Cent, um ausfindig zu machen, was für ein hübsches Heim Ihr Euch für Euer Miethsgeld anschaffen könnt. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch die Pläne zuschicken.
S. E. Groß, 6. Stockwerk, Masonic Temple. bidosa

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddja

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 209,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28iaX

Brauchen Sie Geld?
Wir machen Anleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhaus-Quittungen, zu den niedrigsten Raten der Stadt. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Wir sind die älteste Gesellschaft der Stadt und können mehr für Sie thun, als irgend Jemand Anders, da wir längere Frist gewähren. Liberale Behandlungsweise und strikteste Verschwiegenheit für Alle. Kommt und erhaltet unsere Zahlungs-Bedingungen. (Deutsche Angestellte.)
Illinois Investment Company,
Zimmer 405 Old Inter Ocean Bldg.,
130 Dearborn Str., Nordwest-Ecke Madison Str. 23feb,1mX

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton persönlich geführte Exkursionen fahren jeden Dienstag und Donnerstag ab von Chicago via der „Scenic Route" durch Colorado, bieten Passagieren nach California und der Pacificküste eine Fahrt ohne Wagenwechsel, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland in verschiedenen Perioden während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alten Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X

Bricklayers und Stone-Masons, heute Abend Spezialversammlung betreffs Konstitutions-Abänderung und anderer Geschäfte. J. J. Corcoran, Präsident.

Martha Prill, gebe Deine Adresse, Dein Vater sucht Dich. Carl Prill, 755 Clybourn Ave. bido

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 9dX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 22—28 McVicker Theater-Gebäude. 10jX

Es riecht gut.

Omega Oil

Schon der Geruch des Omega-Oeles sagt Ihnen, daß sich dasselbe von jedem anderen Ihnen bisher bekannten Liniment unterscheidet. Es hat einen eigenthümlichen und angenehmen Duft. Nicht allein das beste Heilmittel in der Welt ist es, um Schmerzen zu stillen, sondern auch das angenehmste im Gebrauch. Ist es doch nicht aus Terpentin oder Ammonia fabrizirt, sondern besteht in der Hauptsache aus reinem vegetabilischem Oel. Diesem Oele sind vier andere Ingredienzien hinzugefügt, von welchen das eine eine grüne Pflanze ist, welche Schmerzen im Großen und Ganzen nach demselben Prinzip beseitigt, nach welchem der Wind eine Lampe ausbläst und Wasser das Feuer löscht.

Omega-Oel ist gut für Alles, wofür ein Liniment gebraucht werden kann. 760

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume, und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach, und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen einverleibt habt, Euch eher verschlechtert, als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Eingeweide. Es ist ein örtliches Leiden, und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen?

Sprechstunden: 8.30 Vormittags bis 8 Abends; Sonntags 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246—248 State Str., nahe Jackson Blvd.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Vollständig FREI ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Wahrheit!

Wahrheit bleibt Wahrheit, wenn sie auch oft unterdrückt wird; sie kommt doch wieder zum Vorschein und muß endlich den Sieg erringen über die Lüge. So ist es auch Wahrheit, was von Dr. Lemke's Kräuter-Thee gesagt wird. Dieser Thee ist in Wirklichkeit ein werthvolles Hausmittel, weil er gegen viele Leiden mit Sicherheit gebraucht werden kann, wie Magenleiden, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit; auch bringt dieser Thee die Leber bald in Ordnung, wenn sie nicht richtig arbeitet, heilt Nieren- und Blasenbeschwerden, vertreibt rheumatische Schmerzen aus dem Körper, regulirt den Stuhlgang; er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Kinderkrankheiten, wie Scharlachfieber, Masern u. s. w., heilt Hautausschläge, indem dieser Thee das Blut gründlich reinigt. Fragt in Apotheken nach Dr. Lemke's Kräuter-Thee oder schreibt an Dr. H. G. Lemke Medizin Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c für kleine, 50c für große Schachteln. bidofa

Gefahr bei jedem Husten.

Ganz gleich, wie leicht die Erkältung erscheinen mag, vernachlässigt sie nicht.

Es zeigt, daß eine Entzündung an einer gefährlichen Stelle vorhanden ist. Sie mag sich festsetzen und entwickeln und haften bleiben. Ihr seid nicht außer Gefahr bis geheilt.

Sogar der unbedeutendste Husten deutet Gefahr an. Mehr als die Hälfte der Gräber der Welt sind gefüllt mit Opfern von Kehl- und Lungenleiden, welche in derselben Weise anfingen.

Wir wollen Euch nicht erschrecken. Wir beabsichtigen nur zu heilen. Es würde keinen hoffnungslosen Husten geben, wenn ein geringfügiger Husten sofort beseitigt worden wäre.

Für jeden Husten kauft das beste Mittel, das Ihr kennt. Versucht keine wirkungslosen Mittel, denn keines ist zu sicher. Es liegt große Beruhigung darin, daß wenn Ihr

Hartwig's Lungen-Balsam

gebraucht, Ihr sicher geht.

502 Armitage Ave., Chicago, 15. Jan. 1902.

Hartwig Drug Co.—

Meine Herren! Nach einem zweiwöchentlichen Leiden heftiger Erkältung und nach mehrfachem Gebrauch aller möglichen Hilfsmittel, wie Hustenkur, kalte und warme Abreibungen, indeß ohne Erfolg, empfahl mir einer meiner Freunde, Ihren Lungenbalsam, welchen er mit bestem Erfolge gegen Anfall von Lungenentzündung gebraucht hatte. Ich kann sagen, daß ich meine Gesundheit sogleich wieder erlangte und daß ich Ihren Lungen-Balsam als Vorbeugungsmittel unvergleichlich finde. Die gleichen bewundernswürdigen Wirkungen habe ich auch in vielen anderen Fällen gesehen. Ein gutes Quantum Ihres Lungenbalsams habe ich an mehrere Freunde in Buffalo geschickt, die seine Eigenschaften nicht genug rühmen können. Gebrauchen Sie Hartwig's Lungen-Balsam und Sie werden allen durch Kälte u. s. w. verursachten bösen Wirkungen entgehen.

Achtungsvoll,

J. A. Williamson.

Verkauft bei allen Apothekern — 25c, 50c und $1.00 Flaschen. — Hergestellt von der

Hartwig Drug Co., Chicago, Ill.

15,18,22,25fb,1,4,8,11m

Schrages $1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.

Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Hier sind einige von unseren zahlreichen Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Chicago; Enos Ayers, 18. Str. und Michigan Ave., Chicago; Gen. C. L. Mann, 90 Washington Str., Chicago; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co., Chicago; R. H. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co., Chicago; S. A. Bent, Trav. Pass. Agent Can. Pac. R. R., Chicago; Morton E. Davis, Mutual Reserve Bldg., New York; A. J. Kastner, 524 Broadway, Milwaukee, Wis.

In Apotheken zu haben. Preis $1.50 per Flasche.

FRANK SCHRAGE,

Droguen-Fabrikant,

Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago, Ill. bidofa

$500 Belohnung,

wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell zu mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Schweizerische Fremdenindustrie. — Finanzirung der Lötschbergbahn. — Eine linksufrige Vierwaldstättersee-Bahn (Alpnach-Altdorf). — Die Quellen des Kantons Aargau. — Der Rollen im Kanton Thurgau. — Die Urschweiz schon vor Jahrtausenden bevölkert. — Geköpfte Gemeindepräsidenten von Graubünden. — Das älteste Wirthshaus der Schweiz. — Schweizer Titel in Frankreich.

St. Gallen, 20. Febr 1902.

Wenn man sieht und hört, wie überall in unserem Lande neue Etablissements für die Fremdenindustrie erstehen, wie die bestehenden erweitert und vergrößert und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet werden, wie sich zahlreiche Orte in anderen Gegenden dem Fremdenverkehr erschließen und gewaltige Anstrengungen gemacht werden, denselben nach fremden Ländern und Zonen zu lenken, so muß man sich verwundert fragen, ob dies immer so weiter gehen könne, ob nicht mit der Zeit ein Stillstand in diesem geschäftigen Treiben und Hasten eintreten müsse und ob nicht auch mit größerer Vorsicht vorgegangen werden sollte. Jedenfalls haben die schweizerischen Kurorte im Angesicht der mächtigen Propaganda in anderen Gegenden zur Heranziehung von Fremden alle Ursache, den letzteren den Aufenthalt in unserem Lande so angenehm als möglich zu machen und durch Zuvorkommenheit und Bescheidenheit den alten guten Ruf der Schweizer Gastfreundschaft zu erhalten. Es liegt etwas wie ein krankhafter Zug in unserem Erwerbsleben. Wer nicht Gelehrter oder Künstler sein kann, der möchte wenigstens in der Fremdenindustrie eine leichtere und lohnendere Beschäftigung finden, als in dem mühsamen Berufe der Landwirthschaft. Und wenn man oft sieht, wie die ländliche Einfachheit und Genügsamkeit allmälig auch aus unseren Bergthälern verschwindet, wie der Alkoholismus mit allen seinen verderblichen Folgen immer weiter um sich greift, wie so Mancher, welcher der heimischen Scholle den Rücken gekehrt hat, sich in eitelm Tand und Flitter gefällt, dann kommt auch die Reversseite der Medaille zum Vorschein und man möchte beinahe sehnsüchtig die alten einfachen Sitten und den biederen frommen Sinn der Altvorderen wieder herbeiwünschen. Indessen sind die Verhältnisse nun doch einmal so, daß die Interessenten unserer Fremdenindustrie dahin streben müssen, die Schweiz immer mehr zum Zielpunkt fremder Gäste aus allen Ländern zu machen. Unbestritten ist und bleibt, daß der Fremdenverkehr sehr viel Arbeit und Verdienst ins Land bringt. Zu wünschen und zu hoffen ist ferner, daß unser Volk dabei stets seinen guten Ruf bewahre und der Schweizername allezeit mit Ehren genannt werde, daß unser gegenwärtiges und zukünftiges Geschlecht in ehrbaren Sitten und rechtschaffenem Sinn wandle, daß Wahrhaftigkeit und Redlichkeit immerdar in diesem Lande wohnen. Gewiß ist, daß das moderne Erwerbsleben manche Gefahren in sich birgt, die altbewährten Grundsätze des schweizerischen Volkslebens zu untergraben. Möge es darum als eine stetige Mahnung erscheinen, bei dem zu bleiben, was zu allen Zeiten sich bewährt hat und immer wieder den richtigen Kompaß in die Hand gibt.

Ueber die staatliche Betheiligung des Kantons Bern am Bau neuer Eisenbahnen hat der bernische Regierungsrath letzter Tage ein Dekret durchberathen. Das gegenwärtig noch in Kraft bestehende Dekret stammt aus dem Jahre 1896. Von Interesse ist namentlich, wie in dem neuen Dekret der Lötschbergbahn, welche Bern mit dem Simplon direkt verbinden soll und als das Hauptstück bernischer Eisenbahnbestrebungen gilt, gedacht ist. Für die Lötschbergbahn (Thun-Frutigen-Brig) ist eine Staats-Aktienbetheiligung von 25 Millionen Franken vorgesehen. Die Linie soll im Ganzen 70 Millionen Franken kosten. Der Dekretsentwurf, welcher noch die Volksabstimmung zu passiren hat, wird im Laufe dieses Frühjahrs dem Kantonrathe unterbreitet werden. 25 Millionen Franken sind für das bernische Staatswesen keine Kleinigkeit. Die Regierung hat deshalb den Vorsteher des Finanzwesens beauftragt, einen allgemeinen Finanzbericht zu dem neuen Dekret zu verfassen, damit man sehe, ob die Finanzkräfte des Kantons die neuen Unternehmen ohne Gefährde gestatten. Ist die Lötschbergbahn das rentable Unternehmen, als welches sie gilt, so darf man hoffen, daß sich das Privatkapital daran betheiligen werde. Allerdings ist dieses infolge der Eisenbahnverstaatlichung etwas reservirter geworden. Bernischerseits gibt man sich der nicht unberechtigten Erwartung hin, daß der Bund, wenn einmal der Simplontunnel im Bundesbetriebe steht, sich am Bau der Lötschbergbahn finanziell betheiligen werde. Eine solche Betheiligung erwartet man auch von Baselstadt, das über den Lötschberg und Simplon der Stadt Mailand und Oberitalien überhaupt erheblich näher gerückt wird. Vor einigen Jahren schien sich englisches Kapital bei dem Unternehmen interessiren zu wollen. Da brach der Boerenkrieg aus, wodurch die britischen Financiers zurückhaltender wurden. Der Berner ist ungewöhnlich ausdauernd, wenn er sich einmal ein bestimmtes Ziel gesteckt hat. Man hat einst in gewissen Kreisen das Projekt einer Simplonbahn als unrentabel und unsinnig schwer bekämpft; nach einigen Jahren aber wird der Simplon im Betrieb stehen. Je mehr der Simplondurchstich sich seiner Vollendung nähert, desto mehr werden sich die bernischen Kräfte für das Zustandekommen der Lötschbergbahn konzentriren.

Für sich und im Namen eines schweizerisch-französischen Initiativ-Komites hat Herr O. Camenzirode Keyser, Ingenieur in Basel, beim schweizerischen Bundesrathe das Konzessionsgesuch für die Erstellung einer linksufrigen Vierwaldstättersee-Bahn eingereicht, welche Bahn von Alpnach in Obwalden ausgehen und über Stans und Beckenried nach Altdorf in Uri führen soll. In der betreffenden Eingabe sagen die Konzessionsbewerber, der Halbkanton Nidwalden, eine der schönsten und reichsten Gegenden der Urschweiz, sei bisher mit Eisenbahnen und anderen Verkehrswegen nicht gut bedacht gewesen; vom Dorfe Beckenried aus bis zum urnerischen Kantonshauptorte führe zum Beispiel nicht einmal eine fahrbare Landstraße dem Vierwaldstättersee entlang und doch werde diese Gegend alljährlich von Fremden viel besucht. Diesen den Zutritt zu erleichtern, eigne sich die projektirte Bahn, die mit ihren beiden Endpunkten an zwei Haupt-Touristenbahnen (Luzern-Brünig-Berner Oberland- und Gotthardbahn) anschließen soll, in hohem Grade. Außerdem verbinde sie diese Bahnen mit verschiedenen Lokal- und Bergbahnen; der Engelberger-, der Pilatus- und der Stanserhorn-Bahn. Ferner werde eine industriereiche, sehr entwicklungsfähige Gegend durch sie dem großen Verkehr erschlossen. Die Länge der ganzen Linie Alpnach-Altdorf beträgt etwa 42 Kilometer, wovon 7,34 Kilom. in Tunnels, die Spurweite 1 Meter, die Maximalsteigung 25 Proz. Zwischenstationen sind sieben vorgesehen: Rotzloch, Stans, Buochs, Beckenried, Treibe, Seelisberg, Bauen und Bolzbach-Seedorf. Die Baukosten sind auf 8,460,000 Francs veranschlagt und man glaubt, diese Summe unschwer aufbringen zu können. Die Kantonsregierungen von Unterwalden und Uri haben zu Händen des Bundesrathes bereits die Erklärung abgegeben, daß sie gegen die nachgesuchte Konzessionsertheilung nichts einzuwenden hätten. Bundesrath und Bundesversammlung werden deshalb mit ihrer Bewilligung zum Bau der beschriebenen Linie, die allerdings einem wirklichen Bedürfniß entspricht, und es auch zu einer anständigen Rentabilität bringen dürfte, ebenfalls nicht zurückhalten. Als Bauzeit sind drei Jahre vorgesehen.

An der letzten Jahresversammlung der schweizerischen Naturforscher in Zofingen machte Herr Professor Mühlberg aus Aargau die Gesellschaft bekannt mit einem großartigen, nun der Vollendung entgegengehenden Werke, das unter seiner Leitung zu Stande gekommen ist, nämlich eine Quellenkarte des Kantons Aargau. Den Anstoß zu diesem Unternehmen gab Prof. Mühlenberg im Jahre 1891 durch einen Vortrag in der Aargauischen naturforschenden Gesellschaft; diese regte die Sache bei der Kantonsregierung an, welche die nöthigen Siegfried-Karten und Kredite zur Verfügung stellte. Es wurde für jede Gemeinde ein Mitarbeiter, der alle im Gebiete derselben befindlichen gefaßten und ungefaßten Quellen, Sode, Flüsse, Bäche und Weiher kartographisch auf ein ihm geliefertes Blatt der topographischen Atlanten einzutragen und in ein beigegebenes „Quellenheft" umfassende Angaben über die Wasserlieferung jeder Quelle sowie den Wasserbedarf und den Wasserverbrauch der betreffenden Gemeinden einzuschreiben hatte. Es fanden sich in fast allen der 248 aargauischen Gemeinden uneigennützige Männer, zumeist Lehrer, die sich dieser mühevollen Arbeit gegen eine bescheidene Entschädigung unterzogen. Unter der steten Aneiferung durch Prof. Mühlberg, den unermüdlichen Leiter des Ganzen, ist denn auch das Werk fertig geworden. Die Karten wurden in doppelter Kopie erstellt, eine für den Mitarbeiter, die andere für das aargauische Staatsarchiv. Diese Quellenstatistik hat ergeben, daß im ganzen Kanton Aargau ca. 3000 ungefaßte Quellen und ca. 4000 Sode existiren. Die gefaßten Quellen repräsentiren einen Werth von ca. 20,500,000 Franken, die Sode einen solchen von ca. 1,500,000 Franken, also zusammen 22 Millionen Franken, wobei die Thermalquellen in Baden und Schinznach und die Mineralquellen von Birmensdorf, Wildegg etc. nicht einmal besonders berechnet wurden. Dazu kämen noch die ungefaßten Quellen, die mit 10 bis 30, ausnahmsweise 100 bis 500 und 1000 Franken pro Minutenliter bezahlt worden sind. Die Schweiz besitzt, wie vielleicht im Verhältniß des geographischen Umfanges kein anderes Land der Erde, einen gewaltigen Quellen- und Wasserreichthum. Es wäre deshalb ein verdienstliches und lohnendes Unternehmen, wenn alle anderen Kantone dem Beispiele Aargaus folgen und ebenfalls eine genaue Quellenstatistik anlegen würden.

Kennen die Leser der „Abendpost" den „Rigi der Nordostschweiz"? Es ist der Rollen im Kanton Thurgau. Seine Rundsicht umfaßt volle 320 Kompaßgrade. Vom Hohentwiel im Nordwesten schweift der Blick zum blauen Bodensee und darüber hinaus weit hinein in badisches, württembergisches und baierisches Land. Die Voralberger Alpen mit der mächtigen Rothwand eröffnen das Alpenpanorama; die Appenzeller Berge reihen sich an; mächtig thürmen sich die starken Felswände des Säntis und die zackige Reihe der stolzen Churforsten auf. Die massigen Glarneralpen, die Spitzen der Vierwaldstätterseeberge grüßen hoch herüber und die gletschergepanzerte Kette der Bernerberge bildet den glänzenden Schluß. Diesen Mächtigen zu Füßen ruhen vom Pfändler bei Bregenz bis zum Pilatus die Vorberge in schönem Kranz. Die Bezirke Alt- und Neutoggenburg, durch Geschichte und Sage weithin bekannt, und die Höhen des Zürcher Oberlandes bis zum Schauenberg treten näher heran. Den Vordergrund füllen links die dunklen Wälder, grünen Wiesen und schmucken Dörfer der Kantone St. Gallen und Thurgau; zu Füßen liegt die wohlgebaute, altehrwürdige Aebtestadt Wyl.

Ueber die älteste Spur einer menschlichen Niederlassung in den Urkantonen berichtet der „Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde" aus der Feder Dr. Kellers: „Einige Minuten südlich von Erstfeld (Uri) steht auf einer lichten Anhöhe die schöne und geräumige Landeskapelle in der Jagdmatt, wo alljährlich am St. Markustag die Leute aus der Umgebung prozessionsweise zu dem kleinen Tempel wallen, um dort eine Predigt anzuhören. Als ich zu Ende der Dreißiger Jahre diese Kapelle besuchte, zeigte mir der Küster in der Sakristei ein Kistchen, das einige halbvermoderte Knochen enthielt, die einige Zeit vor meiner Ankunft bei einer Bauveränderung unter der Kapelle gefunden wurden, ferner ein bronzenes Messer, das neben dem Gerippe gelegen hatte. Der Küster urtheilte ganz richtig, daß dieses Grab einem der Urbewohner dieses Landes angehört habe. Das Messer stammt aus der Bronzezeit und wird in verschiedenen Ländern in ganz ähnlicher Form nicht selten gefunden. Das Vorkommen eines Bronzegrabes im Thale der oberen Reuß ist für die Geschichte der schweizerischen Urkantone von nicht geringer Bedeutung, indem es zugleich mit den am Nordrande des Zugersees entdeckten Pfahlbauten den Beweis liefert, daß die Thäler der inneren Schweiz schon in sehr früher Zeit eine seßhafte Bevölkerung hatten. Hr. Dr. Franz Müller in Altdorf, dem ich damals die Aufdeckung des Grabes mittheilte, berichtet nun, daß die Knochen sammt dem Bronzemesser auch heute noch in der Kapelle zu Erstfeld aufbewahrt werden."

In den Bergthälern des Kantons Graubünden haben sich noch viele alte Sitten und Gebräuche bis in die Gegenwart erhalten. So steht in der „Neuen Bündner Zeitung" zu lesen: Politisch stehen wir jetzt im Zeichen der Gemeindewahlen, welche gewöhnlich mehrere Gemeindeversammlungen erforderlich machen. Zu Anfang des Monats März findet sodann im ganzen Engadin und Oberland die Installation der neugewählten Beamten statt, welcher Akt von Alters her mit einer Feierlichkeit verbunden wird. Da wird gesungen und vom scheidenden, sowie vom antretenden Gemeindepräsidenten je eine Rede gehalten. Am Tage vorher bauen die Knaben einen Schneemann, sofern sie den nöthigen Schnee dazu finden; an anderen Orten wird ein Strohmann hergestellt und dann verbrannt. Der Schneemann ist das Symbol des abtretenden Gemeindepräsidenten. Sobald das neue Gemeindeoberhaupt in Eid und Pflicht genommen ist, wird dem Schneemann der Kopf abgeschlagen. Die Graubündner sollen es vor altersgrauer Zeit mit verdienten Staatsmännern ebenso gemacht haben; ob die Sitte von daher kommt, darüber weiß Ihr Korrespondent keine Auskunft zu geben. —

Das stattliche und wohlhabende Dorf Münsingen, an der Eisenbahnlinie Bern-Thun gelegen, besitzt das älteste Wirthshaus des Kantons Bern, wahrscheinlich auch der ganzen Schweiz. Der ehrwürdige „Bär" trägt nämlich die Jahreszahl 1305. Schon so mancher Sturm hat über dieses alte Wirthshaus hinweggefegt, und immer noch steht es da, wettergebräunt und geschwärzt, aber immer noch in solidem Zustande. Die Wiese hinter dem „Bären" war der Schauplatz bedeutender Volksversammlungen in sturmbewegter Zeit. So in den Jahren 1815—1830 und dann wieder in 1850. Auch seither fanden in Münsingen bei politischen Vorgängen (Verfassungsrevisionen) große Volksversammlungen statt. Ja, Münsingen ist nach dem Ausspruch eines bernischen Staatsmannes „klassischer Boden". Man erinnert auch an die große Volksversammlung vom Jahre 1895 anläßlich des Revisionsfeldzuges betreffend den Militärartikel der Bundesverfassung, an welcher etwa 5000 Mann theilnahmen.

Nach dem Pariser „Bulletin Statistique" beträgt die Summe der in Paris für den Umlauf in Frankreich gestempelten schweizerischen Rententitel 237,8 Millionen Franken. Der Betrag der russischen Titel beläuft sich auf 6,3 Milliarden. Auf den Kopf ihrer Bevölkerung schulden mithin die Schweizer an Frankreich 72 Fr. Daraus erklärt sich zum Theil der Stand unserer Devise in Paris. J. G.

Chinesische Encyklopädien.

Eine der traurigsten Folgen der kriegerischen Unternehmungen gegen China war der Brand einer chinesischen Encyklopädie, über welche Professor Giles in der „Saturday Review" interessante Einzelheiten mittheilt. Der Ausdruck „Brand" ist hier ganz am Platze, denn das Riesenwerk umfaßte mehr als 500,000 Seiten von sehr großem Format. Es existirten ehemals drei handschriftliche Exemplare von diesem Wörterbuch, das auf Befehl des dritten Kaisers der Ming-Dynastie zu Beginn des 15. Jahrhundert verfaßt wurde. Man hatte niemals gewagt, mit dem Druck des Werkes zu beginnen, da die Herstellung der Schriftzeichen (aus Holz) ungeheure Summen erfordert hätte. Zwei Exemplare wurden von Mandschu-Eroberern verbrannt. Glücklicherweise besitzt man theils handschriftlich in zahlreichen Exemplaren, theils gedruckt, andere chinesische Encykopädien, die ein Beweis für die hervorragenden Geistesgaben dieses angeblich barbarischen Volkes sind. Zwei Encyklopädien stammen aus der Zeit der Sung-Dynastie, die vom Beginn des zehnten Jahrhunderts bis zum Ende des dreizehnten regierte; jede umfaßt 700 Seiten sehr großen Formats (größer als unser Folio) und ist mit verhältnißmäßig kleinen Schriftzeichen gedruckt. Eine andere Encyklopädie, die von dem Kaiser Kang Hsi bestellt wurde, umfaßt 1628 Bände je mit durchschnittlich 200 Seiten. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und gilt als klassisch.

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, schwerfälligem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apotheken.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

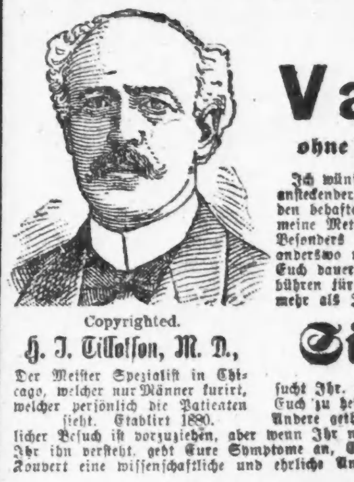
Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele, die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute.

Kurirt in 5 Tagen!

um geheilt zu bleiben.

Varicocele

ohne zu schneiden und ohne Schmerzen.



Copyrighted.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der Meister Spezialist in Chicago, welcher nur Männer kurirt, welcher persönlich die Patienten sieht. Etablirt 1880.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der mit Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche oder ähnlichen Leiden behaftet ist, in meiner Office vorspricht, woselbst ich ihm meine Methode der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Besonders lade ich alle Männer ein, die mit der Behandlung anderswo unzufrieden sind. Ich werde Euch sagen, weshalb ich Euch dauernd heilen kann. Konsultation ist frei, und meine Gebühren für eine perfekte Heilung sind mäßig und betragen nicht mehr als Ihr zu bezahlen gedenkt.

Sichere Heilung

sucht Ihr. Ich gebe Euch eine gesetzlich geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch ist vorzuziehen, aber wenn Ihr nicht kommen könnt, beschreibt mir Euren Fall, wie Ihr ihn versteht, gebt Eure Symptome an, Eure Stellung etc., und Ihr erhaltet in einfachem Kouvert eine wissenschaftliche und ehrliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei.

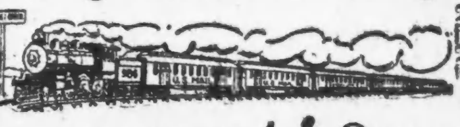
Mein Home Treatment ist erfolgreich und strikt privat!

H. J. TILLOTSON, M. D., 84 Dearborn Str., CHICAGO.

Sprechstunden, 8:30 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags nur von 9 Vm. bis 1 Nachm.

In allen Krankheits-Fällen

besuche oder schreibe an Dr. Puscheck



Die Post eilt für Dich zum Doktor und liefert Dir Rath und Medizin ins Haus.

Rheumatismus, Verstopfung, alle Haut-, Blut- und Leber-Krankheiten,

Kopfweh, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln, Malaria u. s. w., werden leicht und schnell mit Puscheck's Blut-Mittel geheilt. Preis 50 Cents.

Dr. Puscheck empfängt Deinen Brief und schickt Rath und Arznei.

Erkältungs-Kur, für alle Erkältungen und deren Folgen, 50 Cents.

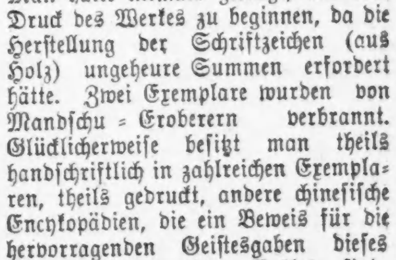
Frauen-Krankheiten-Kur für alle Frauenleiden, $1.00.

Tonic und Nerven-Mittel für Schwäche, Herz und Nervenleiden, 50 Cents.

Aller Office- oder brieflicher Rath frei.

Dr. C. PUSCHECK, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

An Bruchleidende!



Heilt Euch selbst

Beide Geschlechter

Borsch & Comp. Optiker 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.

(Früher 11 Clinton Place.)

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 1525 Diversey Boul., Ecke Florence Ave., und Mrs. Theresa Hoffschlag, 844 N. Halsted Str.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich im 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmieder, 324 Otto Str.

Gebiß Zähne $5	Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S. S. W. $8	Silber-Füllungen 50c
Beste Goldkronen $5	Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten.

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 66,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ac. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ac. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost".

Der Dorfdiplomat.

(Eine niedersächsische Geschichte von Ida Boy-Ed.)

ChrischanAlbers, der Schulze, nahm seinen kleinen Imbiß mit dem er sich zwischen dem Morgenkaffee und dem Mittagbrod noch zu stärken pflegte. Im Sonnenschein auf der Holzplatte des Tisches stand dasSchnapsgläschen, dick gegossen und plump, man sah die kleinen Blasen im Guß des Glases. Die harte, geräucherteMettwurst, einem kleinen Knüppel ähnlich, lag daneben. Chrischan Albers sah zum Fenster hinüber und plierte mit den Augen, denn die weiße Schneedecke, die grell besonnt draußen über dem Hofe lag, blendete ihn sehr. Mit seinem klobigen Taschenmesser hatte er sich einStück Wurst abgeschnitten und hielt das Messer nun wie ein Szepter in der Faust auf dem Tisch. Die mit weißen Fettstückchen durchfleckte rothe Wurstscheibe saß, einer Blume gleich, oben auf der Messerspitze.

Die Thür that sich auf, nach einem vorhergegangenen kleinen Bumbs von draußen gegen ihr Holz. Dieses kurze Anbumsen sollte wohl das Anklopfen ersetzen. Ohne das „Herein" abzuwarten, kam der Gemeindediener in die Stube.

An seinen Schmierstiefeln saß der Schnee. Er hatte ungeheure gestrickte Fausthandschuhe an den Händen. Das bartlose Bauerngesicht war ihm roth von der Kälte; es sah aus einem gestrickten braunen Shawl heraus, den der Mann sich über Mütze und Ohren gebunden, unterm Kinn verschlungen und im Nacken geknotet hatte; die Shawlenden mit den Wollfadenfransen hingen auf dem Rücken!

„Na, Schröder?" fragte der Schulze.

„Dja — nu is Nummer Söben da!"

Diese Nachricht kam ja nicht unerwartet, aber der Schulze begrüßte sie doch mit einem Fluch. Dann fragte er:

„Wist'n Kümmel, Schröder?"

„Uemmer Derjenige, welcher," sagte Schröder.

Der Schulze leerte noch einmal rasch das Gläschen und füllte es dann, mit Beobachterblick langsam den dünnen, vorsichtigen Fluß des Schnapses aus dem Flaschenhals wägend.

„Watt segt denn Trien-Lieschen nu? Hett se düttmal 'n Vadder darto?"

„Gott, Albers, frag doch nich so dumm! Dat is djo ümmer de sülbe Kram. Se will ümmer partouh nich weten, wieso se darto kamen is."

„Hinnerk Böbs?"

„Ach wat! De is in'n Stande und swört dat av. Da fang man nich erst von an! Is die dat bie de ersten Sös glückt, den Vadder to finn'n?"

Schröder, dem der Schnee von den Stiefeln wegschmolz und rings um seine Sohlen denFußboden näßte, setzte jetzt erst sein Schnapsglas an die Lippen.

„An Trien-Lieschen un all eher Göhren geiht de Gemein' noch bankrutt. Wo schall dat herkamen? Dat kann das Dörp dja nich!" sagte der Schulze stöhnend.

Diese Person kostete der Gemeinde ein jammervolles Stück Geld. Sie war ein Kind des Dorfes und hatte ihr Heimathrecht hier; dies Heimathrecht hatten auch alle ihre Kinder. Die ganze Gesellschaft lag dem Dorf auf der Tasche. Albers rechnete wieder einmal nach: unter fünfzig Mark pro Jahr nahm Keiner eines von den Bälgen in Kost. Noch war der Aelteste nicht einmal so weit, daß man ihn hätte Schafe hüten lassen können. Wann konnten diese Sieben sich selbst unterhalten?!

„Wo schall dat herkamen?" seufzte er vor sich hin. „Oh — oh — oh!"

Schröder setzte sich ihm gegenüber.

„Erst lat mie noch 'n lütten Kümmel kriegen — dann will ick Die wat seggen — so . . !" er wischte sich mit dem Aermel den Mund. „Ick weet, wie man ehr woll los warn kunn."

„Na?"

„Kosten deiht dat aber wat. Umsünst is dja nich mal der Dod. Tweehunnert un vielleicht föftig an Speesen — dat mut de Gemein da an wenn'n."

„Wenn wie ehr da mit ehn- för allemal los wären . . . Und wer weet . . . de is in'n Stand un makkt dat Dutzend vull . . . wenn dien Middel radikal is, denn will ick de Tweehunnert voll durchsetten."

Schröder beugte sich über den Tisch vor und nahm Miene und Haltung Eines an, der geheimnißvoll flüstern will. Er nahm, wie er so dasaß, denSonnenstrahlen den Weg zum Tisch; dafür prallten sie nun auf seinen krummen Rücken.

„Albers," raunte er, „wir verheirathen ehr."

„Kunststück! Du bist dwatsch. Wo wißt Du'n Mann darto finn'n? Und denn . . . damit sünd wir ehr nicht los."

„Nich hier. Keen'n ut de Gemein. Lat mie na Lübeck föhrn. Du weeßt: in de Penn', in de Depenau, da sünd immer Butjes nog. Ick sök mie Eenen, de de lübecksch Staatsangehörigkeit hätt. Und mit tweehunnert Mark baar als Utstüer finn ik da Eenen, de Trien-Lieschen sammts ehr söben Göhren nimmt."

„Un denn? Wo lang meenst Du, dat de Tweehunnert vörhollen . . .?"

„Aber denn is Trien-Lieschen lübecksch. Dat Heimathrecht von den Mann geiht doch up de Fro un de Kinner över . . . denn is Trien-Lieschen lübecksch."

„Schröder! Du büßt 'n Diplemat! Du büßt 'n Schenie!" rief Albers. „Man blot: will Trien-Lieschen ok?"

„Da bün ik nich bang vör . . ."

Die beiden Köpfe neigten sich über dem Tisch hin noch näher zu einander. Der Schnapsathem der Männer vermengte sich. Auf ihren grobzügigen, vom Wetter gegerbten, klugen Gesichtern glänzte das Pläsir an dem Plan, den sie genau besprachen.

Ihr Dorf lag im Holsteinischen, nahe an der Grenze des lübeckischen Freistaates.

„Naberlüd mütten enanner gefällig sien," sagte Schröder mit Grinsen; „in Lübeck sitt veel Geld. De hebben da so veel Stiftungen, dat se garnich 'nog arme Lüd upbringen köhnt, um all dat Geld antobringen. Da kümmt Trien-Lieschen in 'n Fett."

Sie tranken den dritten Kümmel auf das gute Gelingen. Und zehn Tage später fuhr Schröder, die Tasche voll Geld nach Lübeck.

Vor dem Strohschlitten trabte mit nickendem Kopf der Braune des Dorfschulzen. Nach zweistündiger Fahrt durch das weite, weißverschneite Gelände, das sich zuweilen in sanften Wellenlinien hob und senkte, erschienen am Horizont im bläulichenDunst der Ferne die Lübecker Kirchthürme. Sie lagen weit aus einander und ließen so die langgestreckte Gestalt der Stadt errathen. Diesen Kirchthürmen mit ihren sich zu nadelscharfen Spitzen verjüngenden Schieferdächern, die fein und blaugrün wie hinter zarten Schleiern standen, nickte Schröder wohlwollend zu.

Nun kitzelte er den Braunen doch ein wenig mit der Peitsche, und es ging schneller.

An der Straße die aufrechtenReiserbesen der kahlen Pappeln flogen nur so vorüber.

Die Thürme wuchsen und bekamen starke Farbe. Die rothen Backsteinmauern schimmerten warm, und die grünen Schieferdächer hoben sich kräftig von dem blauen Himmel ab. Unten, zu Füßen der gewaltigen Kirchenbauten, schaarte sich ein buntes Häusergebreite, eingefaßt und durchsetzt vom schwarzbraunen Geäst alter Baumgruppen.

Schröder stellte Schlitten und Braunen in einer Wirthschaft ein. Er gönnte sich dann ein delikates Mahl von Schweineschwarzsauer, Backobst und Klößen. Er fühlte sich danach satt, warm, unternehmend und hatte eine Empfindung von großer Ueberlegenheit. Dann ging er in die kleine, Depenau genannte Straße. Sie führte zum Quai des Flusses hinab und war von kleinen Häusern eingefaßt. Mit der stattlichen Front des dereinstigen Patrizierhauses stand das zur Penne dienenden Gebäude da.

Wohlgefällig hatte Schröder unterwegs gespürt, wie ihm der Athem vor dem Munde dampfte und in seinenNasenlöchern gefror. Kälte macht die Noth fühlbarer. Zweihundert Mark sind im Sommer für einenButje nichts. Im Winter haben sie zehnfachen Kurs.

In der Wirthsstube, wo es gräulich nach Menschen, Stiefeln, Tabak und Schnaps roch, saßen nur drei schläfrige Kerls um den Tisch.

Schröder fragte nach Hinnerk Böbs, der gar nicht hier sein konnte. Dann ließ er eine „Pulle Köhm" kommen und lud die drei schläfrigen Kerls ein, mitzutrinken. Auf irgend eine Weise gelangte die Kunde, daß da ein spendabler Bauer in der Penne säße, an den Quai, wo ein Haufen Butjes frierend im Schnee herumstampfte. Bald hatte Schröder eine ganze Runde um sich und konnte sich die Leute wählend ansehen. Da waren ein paar Gewohnheitssäufer, von irgend einer kleinen Rente lebend, die ihre Familie ihnen ausgesetzt haben mochte. Dann ein paar ganz verbrauchte und stumpfe Leute, die sich durch kleine Gelegenheitsarbeiten die paar Groschen zum Nachquartier und Schnaps schafften. Schließlich ein paar kräftige, jüngere Männer, die durch Trägheit oder Trunk oder kleine Gefängnißstrafen erst kürzlich aus der bürgerlichen Bahn gekommen sein mochten.

Schröder dachte:

„Wer veel fragt, kriegt veelAntword." Und er fragte weiter nicht viel.

Einen der jüngeren Menschen, der sogar ganz stattlich ausgesehen haben würde, wenn sein Zeug etwas ordentlicher und seine Nase weniger röthlich gewesen wäre, nahm Schröder bald besonders auf's Korn. Der Mann hieß Johein Kruse, war gelernter Tischler, durch allerlei „Pech" bis hierher herabgekommen und ein Lübecker Kind.

„Dat is mien Mann!" sagte sich Schröder. „Wenn Trien-Lieschen den kriegt, is se nobel rut. Ordentlich pük süht he ut."

Er ließ für die Tafelrunde eine zweite und dritte Pulle Köhm kommen, nicht ohne ein Aristokratengefühl des Gebers zu spüren, das ihn angenehm kitzelte. Seinen Johein Kruse wußte er abseits zu locken und trug ihm dann Trien-Lieschen an.

„Heirathen? Nee, nich um die Welt!"

„Aber um tweehunnertMark?" fragte Schröder.

„Tweehunnert? Baar mit?"

„Baar mit!" bestätigte Schröder.

„Se maken so plitsche Oogen. Dat hett natürlich 'nHaken mit datFruensminsch?" fragte Johein Kruse.

„Nich den geringsten. Trien-Lieschen is hübsch und gesund. Man blot, dat wir ehr gern ut dat Heimathrecht hebben wull'n von wegen ehr söben Göhren."

Johein Kruse besann sich schwer.

„Wie kleid' die ok in: Rock, Hos' West' un Steebeln. Un denn Tweehunnert baar. Un wenn Du Familie häst, steihst Du veel better dar. All de Vereinens nehmen sik um Deine Familije an. Du kriegst Arbeit. Du kannst wedder in de Höh' kamen."

Und nach mehrstündigem Gespräch, in dem die hartnäckige monotone Beredtsamkeit des Bauern über die lange Unschlüssigkeit des Mannes siegte, wurden sie handelseins.

Das Einzige, was zur Zeit an Johein Kruses Dasein in Ordnung war, waren seine Papiere. Und das schien im Moment die Hauptsache. Schröder blieb über Nacht in Lübeck und ging am anderen Morgen mit dem Heirathskandidaten auf das Standesamt, um das Aufgebot zu besorgen. Nachdem er Johein Kruse noch ein paar Thaler in die Hand gedrückt, damit er sich's in der Zwischenzeit etwas wohler sein lassen könne, und ihn eingeladen hatte, Trien-Lieschen zu besuchen, sobald sein Anzug ihm geliefert sei, fuhr er triumphirend davon.

Drei Wochen nachher heirathete das Paar. Das Dorf stellte noch den Leiterwagen, auf dem Trien-Lieschen mit ihren Kindern und ihren Sachen in die Stadt gefahren wurde. Alle Frauen hatten ihr noch ein bischen geschenkt. Die Freude, die Baggage los zu sein, gab dem Auszug einen festlichen Charakter. Schröder fuhr. Er sollte in der Stadt Trauzeuge sein und dann die zweihundert Mark aushändigen. —

Um die Osterzeit geschah es, daß Schröder wieder einmal nach Lübeck mußte; sein Sohn diente jetzt alsPferdeknecht in der Stadt. Den wollte er besuchen. Als er anderen Tags heimkam, trat er im Vorbeigehen mal einen Augenblick bei Chrischan Albers ein.

„Na, Schröder? Good to Weg', Dien Söhn?"

„Mutt tofreden sien. Un watt ik noch seggen wull, bie Madam Kruse bün ik ok west."

Albers griente.

„Na — nu? . . ."

„Von de Tweehunnert hebben se und ihr Mann vertein Tag in e n n Plaisir leevt. Nich nüchtern is he worrn in de Tied. Un denn . . ."

„Un denn?" fragte Albers gespannt.

„Un denn is he utrückt. Nich to finn'n. Wahrscheinlich to Schipp na Sweden. Wech! Eenfach wech!" erzählte Schröder mit Grinsen. „Un nu mut de Armendeputatschion in Lübeck för ehren Unnerholt sorgen."

Albers schlug vor Vergnügen mit der Faust auf den Tisch.

„Ja, Schröder, ja, dat wär'n Diplematenkunststück von Die!" schrie er prustend.

„Un," setzte Schröder mit seinem allerpfiffigsten Gesicht hinzu, „un det Beste kümmt noch: Nummer Acht is ünnerwegs!"

„Wat'n Jux! Schröder, wat'n Jux! Lang mal den Köhmbuddel ut'n Schapp. Up den Jux mütten wie Eenen setten."

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc. und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co. 215 Pearl Street, New York.

Lebensversicherung.

Seine Licht- und Schattenseiten.

Schattenseiten.

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

Lichtseiten.

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt. „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York". Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

von über 325 Millionen Dollars

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu bezahlen und ist trotzdem noch für eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungs-Police. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine giebt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.

COUPON. 3mar10t

MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt., 207 Chamber of Commerce Bldg.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin . . . . Jahre alt.

Ich wohne . . . . Straße.

Mein Name ist . . . .

A-B STOVE POLISH

Die beste der Welt — rein, leicht, schnell und brilliant . . . .

Ayling Bros, Chicago und Milwaukee. 1m3,fondi*

Rheumatismus.

Das zuverlässigste Heilmittel der Wissenschaft für irgend eine Form von chronischem oder akutem Gelenkrheumatismus und Gicht ist die deutsche Medizin

"AGAR"

zu haben in allen prominenten Apotheken. 50c, $1.00, $2.00 per Flasche.

Leset die „Sonntagpost".

Der Herausforderungs-Verkauf der Hausausstatter bringt große Herabsetzungen.

Der Große Laden setzt diesen großartigen Verkauf zum Nutzen des Publikums fort und gemäß seinem Versprechen, Mittwoch zu einem phänomenalen Bargain-Tag für Käufer von Hauseinrichtungs-Gegenständen zu machen, offerirt er nie dagewesene Bargains.

Seht nach unseren Dienstag-Anzeigen von Hausausstattungs-Bargains.

Herausforderungs-Verkauf von Näh-Maschinen.

Fünf Schubladen — Drop Head — vollständiges Set von leicht verstellbaren nickelplattirten Attachments — 10 Jahre Garantie — Agenten-Preis $40.00 — Herausforderung.......... $12.50

SIEGEL COOPER & Co "THE BIG STORE"

Herausforderung in Bildern.

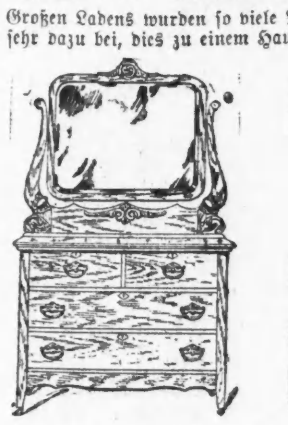
Photographie-Rahmen — assortirte Politur—vollständig mit Glas und Easel Back—Herausforderung..... 10c

Assortiment von Photo Farben Facsimilies und Graveurs—kunstreich eingerahmt — $1.00 Werth — Herausforderung............... 48c

Hausausstatter Möbel-Herausforderungs-Verkauf.

Nie in der Geschichte des Möbel-Geschäfts des Großen Ladens wurden so viele Möbel so billig verkauft. Die Auswahl ist groß und befriedigend und die auffallenden Preise unserer Herausforderungs-Herabsetzung tragen sehr dazu bei, dies zu einem Haupttag für Alle zu machen, die Möbel gebrauchen.

Ein spezieller Ausverkauf in feinen Office-Schreibtischen — Wir haben soeben zwei volle Waggon-Ladungen von Office-Schreibtischen erhalten — Proben von den Ausstellungen in Grand Rapids und New York. Um sie nicht zu ihren Fabriken zurücksenden zu müssen, haben die Fabrikanten uns dieselben zu einem großen Rabatt verkauft. Es sind alle Sorten und alle Größen vorhanden, um Euch eine Idee von dem zu geben, was Ihr zu erwarten habt. Roll Top Office-Schreibtische, geschmeidige staubfreie Gardinen, 42 Zoll breit und 30 Zoll tief — feines Golden Oak oder Birch Mahagony — $20 Werth — speziell.. $13.95

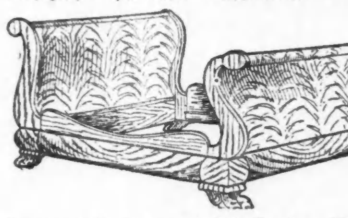


Dresser — genau wie Abbild. — feines Golden Oak, eleganter Finish und Cabinet-Arbeit, hat 4 große Schubladen, gegossene Messinggriffe und einen extra großen franz. Plate geschliffenen Spiegel — gut werth $15.00 — speziell morgen.............. $7.95

Hier ist ein seltener Bargain in einem feinen Bücherschrank und Schreibpult. Wir haben soeben eine große Quantität von diesem Entwurf gekauft zu einem bedeutenden Rabatt; die meisten sind in massivem Mahagony und habenMarquetry eingelegtePanels—einige sind in fein gemustertem Golden Oak—$35.00 Werth— speziell.............. $19.95

Dieses hübsche Sideboard — genau wie Abbild.—von feinem gewähltem viertelgesägtem Eichenholz, elegant bei Hand geschnitzt, 50zöll. Unterlage, reg. Werth $40.00, speziell........ $24.95

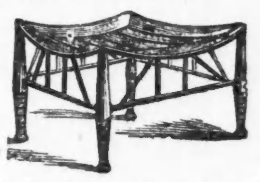
Parlor Suits im Bereich von Jedermans Zahlungsfähigkeit—5 Stücke Parlor Suits für $17.50, $22.50, $29.75 und $35.00—sämmtl. das Doppelte werth. Dieses hübsche und gut gemachte 3 Stück Parlor Suit, massives Mahagony, veneered Rücken, auf den bestenSpring gepolstert, mit importirtem Seiden Verona oder dem feinsten Seiden Damast überzogen, $25 werth, speziell......... $13.95



Napoleonic Bettstellen sind das Neueste. Warum eine altmodische Messing-Bettstelle kaufen, wenn Ihr eine massive Mahagony Napoleonic Bettstelle bekommen könnt — verschiedene Entwürfe zur Auswahl — $75 Werth — speziell morgen für.................. $50.00

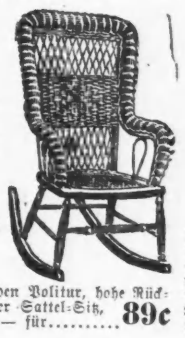
Auszieh-Tische — feines Golden Oak, 45zöll. Top, runde Kanten — Beine sind 6 Zoll im Durchmesser — regulärer Preis $11.50 — speziell morgen.............. $5.95

China Closet, 40 Zoll breit, 78 Zoll hoch, aus feinem geaderten quarter-sawed Oak gemacht, hat gebogene Enden-Gläser u. einen großen franz. Plate-Spiegel im Top-Ornament, würde würde ein guter Werth zu $20 sein, speziell morgen.............. $10.49



India Stuhl — wie Abbild. — Mahagony Finish, kostet überall $1.25, speziell morgen.............. 59c

Weiden Arm-Schaukelstuhl, wie Abbildung, voller Roll Arm, von feinen India Reeds gemacht — $3 Wth.— speziell, $1.95



Näh-Schaukelstuhl für Damen, Golden Politur, hohe Rücklehne, gezackter Sattel-Sitz, $1.50 Werth — für........ 89c

Dieser prachtvolleMorris-Stuhl, sehr reichlich geschnitzte Arme und Beine —sehr massiv—garantirter Stahl gemachter Sprungfeder-Sitz, wendbare Velour Cushions, mit Haar gefüllt, $15.00 Werth—speziell morgen........ $8.95

Ein extra Bargain in einem feinen Messing und Eisenbett—genau wie Abbildung—sehr massive Pfosten, reichlich mit Messing trimmed—in Größen 4 Fuß und 4 Fuß 6 Zoll, mit der besten engl. Emaille angestrichen, in irgend einer Farbe, $20.00 Werth, speziell.......... $12.49

Herausforderungs-Verkauf von Carpets und Rugs.

Die in unserer Anzeige als Herausforderung angeführten Bargains, sind nur ein Bruchtheil der prächtigen Offerten, welche hier sind. Ihr spart viel Geld an diesen Waaren — verpaßt die Gelegenheit nicht.

Tapestry Brussels Rugs, ein regulär gewobener und entworfener Rug, keine „Miter" Nähte — 9x12 Fuß.............. $12.95

Arminster Rugs, vollständige Auswahl, neue und hübsche Muster, sowohl orientalische wie Blumen - Effekte — 9x12 Fuß—Herausforderungs-Verkaufspreis.......... $16.95

Body Brussels Rugs, gemacht von der Bigelow Carpet Co., gute Designs und Farben, 9x12 Fuß — Herausforderungs-Verkaufspreis.............. $18.95

Ingrain, durchaus halbwollen, volle extra hochfeine Qualität — große Auswahl in Designs und Farben— Herausforderungs-Verkaufspreis...... 29c

Ganzwollene Ingrain, volle Standard Qualität — prachtvolle Auswahl in neuen und hübschen Effekten — Herausforderungs-Verkaufspreis........... 43c

Tapestry Brussels, Smith u. Sandford wohlbekannte Fabrikate—Parlor-Effette, Herausforderungs-Verkaufspreis.............. 39c

Wilton Velvets — Smith und Rifton Mills Mills Standard Qualitäten, mit oder ohne Borders — Herausforderungs-Preis.......... 73c

Tapestry Brussels, Alex. Smith & Son's extra schwere Sorte — Parlor-, Hallen- und Treppen-Muster — mit oder ohne Borders — Herausforderungs-Verkaufs-Preis.......... 55c

Japanische Cotton Warp Mattings—alle Farben, Carpet-Designs—Herausforderungs-Verkaufspreis.......... 17c

Herausforderung Rug-Offerten.

500 Smyrna Rugs — extra schwere Qualität — orientalische Designs und Farben — außergewöhnliche Werthe:

21x45 Zoll	.87c
30x60 Zoll	$1.43
36x72 Zoll	$2.33
9x12 Fuß	$13.45

Linoleum — extra schwere Qualität — Blumen- und Tile Effekte — 6 Fuß breit — die Quadrat-Yard zu.............. 37c

Herausforderungs-Verkauf von Gardinen, gepolsterten Waaren etc.

Wir quotiren diese Herausforderungspreise als Illustration für den größten Gardinen-Verkauf, welcher jemals stattgefunden hat — wir unterbieten uns thatsächlich selbst in dieser großen Herausforderungs-Offerte.

Ruffled Muslin-Gardinen, in zarten Streifen, 3 1-3 Yards lang, mit netten vollen Ruffles— Herausforderungs-preis, per Paar 50c

Schott. Guipure Gardinen, sehr wünschenswerthe Gardinen in Qualität und Muster, große Werthe — Heraus forderungs-Preis per Paar $1.00

Echte Brussels Gardinen, speziell für uns gemacht und importirt — ausgezeichnete $4 Gardinen — per Paar $2.75

Corded Pt. Arabe und Point de Calais Gardinen — diese Waaren werden Allen gefallen, moderne Waaren für wenig Geld — Herausforderungs-Preis, per Paar $3.50

Sampson's gemustertes Ticking — Preis im ganzen Lande 27c — Herausforderung, per Yard 17c

Roman Stripes—36 Zoll breit, absolut echte Farben, hübsche Farben - Kombinationen, — 25c Werth — per Yard 10c

Echte Renaissance Gardinen von schwerem Net, mit hübschem breitem Einsatz — gut $12.50 werthe Gardinen, Herausforderungspreis, Paar $6.90

Opaque Rouleaux — 3 bei 7 Fuß Größe, auf garant. Fixtures, alle Farben, Herausforderung, per Stück 15c

Draperien—Schwere, nette, um wendbare Tapestry, Festoon Draperien von $7.50 Werth — Herausforderung $3.90

Gardinen - Muslin — einige bestickt, andere gestreift — Herausforderung, Yard 5c

Tapestry Portieres—eine Partie double-faced, breite, schwer befranste $3.50 Werthe — Herausforderung, per Paar $1.95

Tapestry Couch-Decken — 60 Zoll breit, umwendbar, ringsum befranst, hübsche $4.00 Werthe — Herausforderung, per Stück $2.00

Herausforderungs-Verkauf von Leinen und Weißwaaren-Stoffen

Die größten Kundenmassen und das größte Geschäft sind hier in unserer Leinen-Abtheilung. — Sparsamkeit bedingt Promptheit, denn diese Herausforderungs-Werthe können nicht lange andauern, und wenn sie verkauft sind, können sie nicht duplizirt werden.

Tafel-Damast—echtfarbiger Oel türkischrother u. weißer Tafeldamast — Herausforderungs-Verkauf 15c

Gebleichter Damast — 65 Stücke 58 Zoll breiter gebleichter Tafeldamast, Herausforderungs-Verkauf . . . 17c

Damast — 60 Stücke sehr feiner 72 Zoll breiter ganzreiner Irish Leinen Satin Tafeldamast — billig zu 90c — Herausforderungs-Verkauf . . . 50c

Weißwaaren — Assortment wie feine Irish Dimites, Spatzen und bestickte Stripe Lawns, Leno gestreifte Lawns, etc., werth bis zu 20c — Herausforderungs-Verkauf 7½c

Betttuchzeug—gute Qualität schweres ungebleichtes 2½ Yards breites Betttuchzeug — Herausforderungs-Verkauf 12½c

Handtücher — ganzleinen, Gr. 16 bei 30 Zoll, gesäumte Huck Handtücher, Herausforderungs-Verkauf 6c

Gebleichter Muslin — sogut wie Lonsdale, billig zu 8c — Herausforderungs-Verkauf 5c

Weißwaaren—Partie besteht aus einfachen India Linons, karrirten Nainsooks, Corded Dimities, Satin gestreift und karrirt, Pique Welt etc. — werth bis zu 12½c — Herausforderung 5c

Crash—18 Zoll breites, reinleinenes ungebleichtes Roller Handtuchzeug, werth 10c — Herausforderung-Verkauf . . . 6c

Servietten — Ein Tisch von gebleichten und ungebleichten ganzleinenen Tisch-Servietten — alle in ½-Dtzd.-Partien — werth bis zu $2.00 per Dutzend—Herausforderungs-verkauf, ½ Dutzend 59c

Tischtücher — Ganzleinene hohlgesäumte 8-4 Tischtücher, — neun Assortments von Mustern— billig zu $1.50 — Herausforderungs-Verkauf, per Stück $1.19

Herausforderungs-Verkauf von Heywood Cabs und Go-Cart Carriages.

Diese anziehende Reed Reclining Go-Cart-Carriage — grüne emaillirte Running Gear, endlose Rubber-Tire-Räder, PatentFußbremse—vollständig mit feinem Sateen 3-Stück Cushion und ruffled Sateen-Sonnenschirm — eine Cart, die gemacht wurde, um für $8.50 verkauft zu werden — 35 von denselben, so lange der Vorrath reicht.......... $5.25

Hübsches Reed Body Cab — voller fancy Roll Top, gepolstert in amerikanischem Damast u. mit feiner Qual. ruffled Sateen-Sonnenschirm — grüne emaillirte Running Gear — Patent Rubber-Tire-Räder — mit Ruber Hub Caps — Patent-Fußbremse, werth $10 und sieht auch so aus—Herausforderung......... $6.95

Ein gutes dauerhaftes Cab mit emaillirter Running Gear und Patent-Rubber-tired Räder, Patent-Fußbremse, ist aufgepolstert mit hübschen Stoffen, hat guten Percaline Sonnenschirm, — $5.50 Werth.............. $3.50

Herausforderungs-Verkauf von Silberzeug, plattirter Waare, Uhren etc.

Rogers' 12 Dwt. volle Größe Tischmesser oder -Gabeln, Set von sechs $1.05

Rogers' A1 plattirte fancy Muster Theelöffel, Set von sechs 39c

Rogers A1 plattirte fancy Muster Eßlöffel oder Gabeln, Set von sechs.............. 78c

Rogers' Nickel - Silber Theelöffel, Set von sechs.......... 25c

Rogers' Nickel-Silber Theelöffel oder Gabeln, Set von sechs.............. 50c

Rogers' plattirte Beerenlöffel, fancy Muster.............. 50c

Schwere silberplattirte fancy Muster Gurken-Gabeln.............. 15c

Sterling plattirte Messer oder Gabeln, Set von sechs.............. 59c

Vierfach plattirtes Baking Dish, mit separatem inwendigen Porzellan-Bäcker, werth $3.50.............. $1.95

Nickel Alarm-Uhren, garantirt gute Zeitmesser.............. 49c

Vierfach plattirtes Thee-Set, gravirt, 4 Stücke, werth $5.............. $3.25

Tapeten - Herausforderung.

Eine sehr gute Gelegenheit, Geld an Tapeten zu sparen. Solche Werthe, wie sie während dieses Verkaufs geboten werden, sind noch niemals offerirt worden.

7c per Rolle für Auswahl von 100 neuen Mustern in allen reichen Schattirungen von roth, blau, lohfarbig und grün, für Parlors, Korridore und Eßzimmer, regul. Preis 15c und 20c.

4½c per Rolle für eine elegante Partie von vergoldeten und embossirten Tapeten, passend für irgend ein Zimmer, viele 15c und 18c werth.

2c per Rolle für Tausende von Rollen guter weiße Rückseite und Glimmer Tapeten, werth aufwärts bis zu 7c und 10c.

Außerordentlicher Herausforderungs-Verkauf von Steingut und Glaswaaren.

Dies ist eine Gelegenheit von großem Interesse für Haus-Ausstatter und Solche, die ein Heim einzurichten gedenken. Jeder Artikel ist bedeutend reduzirt und diese niedrigen Herausforderungspreise treten morgen in Kraft.

Dinner-Sets, franz. Porzellan, — 100 Stücke — 2 prachtvolle Clover und Rosen - Verzierungen, Handles und Knobs goldgerändert., werth $25, Herausforderungs-Preis, $15.95

Dinner Set, österreich. Porzellan, 100 Stücke, assort. Verzierungen, in delikaten Blumenverzierungen, werth $18.00, Herausforderungs-Preis $10.00

Englische Jet Theetöpfe, Goldverzierungen, werth 40c, Herausforderungs-Preis.............. 25c

Dinner-Sets, 100 Stücke, assortirte Farben, unterglasirte Blumen-Dekorationen, englisches Porzellan-Fabrikat, Herausforderungs-Preis.......... $5.00

Ein spezielles Assortiment von fancy dekorirtem österreichischem und deutschem Porzellan Brot-, Butter -und Kuchenteller, werth bis $2.00 das Dutzend — Herausforderungs-Preis.............. 7c

Wassergläser — Geblasene Banded Tafel-Wassergläser, werth 70c das Dutzend, Herausforderungspr.... 3c

Echte geschliffenes Glas Salz- u. Pfeffer-Büchsen, werth 25c, Herausfordeungs-Verkaufspr....... 19c

Jardinieres, eine große Partie von glasirten Jardinieres in glänzenden Farben—spezieller Herausforderungs-Verkaufspreis.............. 10c

Herausforderungs-Verkauf von Küchen-Utensilien, Kochherden, Koffern.

Ihr könnt leicht den Werth unserer Herausforderungs-Preise sehen, die größten Bargains, die je dagewesen. Unser einziger Gedanke ist Hausausstattungs-Tag, u. wir machen die besten Versuche, ihn denkwürdig zu gestalten.

Domestic Carpet Sweeper,— von der Bissell CarpetSweeper Co. gemacht — Bürste ganz aus Borsten......... $1.19

10Qt. tiefe verzinnte Geschirrschüsseln...... 10c

Echte Western Defender Waschmaschine,— vollständig mit Zuberstand.......... $2.19

Gutgemachte Hausbesen, 4mal genäht 10c

Echte Novelty Wringers — massive weiße Gummirollen — garantirt für 3 Jahre.... $1.65

Dovers Eierschläger......5c

Große Geschirr-Drainers aus Draht......... 5c

E. Z. Polish.......... 4c

26zöll. volle Stew BackHandsäge — so gut wie Dissons.............. 75c

No. 14stählernesSquare 50c

Hennis Frucht-Presse oder Potato Ricer.............. 12c

Mrs. Potts nickelplattirte Bügeleisen—per Set— vollständig 55c

Polirte Stahl Skillets 15c

No. 8 schwere Blech - Waschkesseln, mit Kupfer - Boden, für.............. 45c

2-Qt. Granite Reis Boilers zu.......... 39c

10-Qt. Granite Geschirrschüsseln...... 25c

1-Qt. Granit Thee- oder Kaffee-Töpfe......... 15c

Elegante lackirte Mehl-Behälter.... 21c

7zöllige Kalsomine Bürsten.......35c

Champion Bleiweiß in Fäßchen von 12½, 25, 50 und 100 Pfd., per Pfund.............. 3c

China Cereal Jars 15c

Standard Stahl-Kochherd, aus ten, großerBackofen u. Feuerkasten, Duplex Grate m. hohem Closet, zu $22.95

24zölliges Imitation Olive Leder Suit Case, Stahl - Frame, Messingschloß und Catches.......... $1.50

24zöll. braunes oder Olive Leder Suit Case, Messingschloß und Catches, zu.............. $3.75

24zölliges Kuhfell Leder Suit Case, Stahl-Frame, Messing-Schloß u. Catches . . . $5.00

Reine Eßwaaren Cafe und Restaurant — Um der vergrößerten Nachfrage nach Hazel Pure Food zu entsprechen, mußten unsere Sitz-Gelegenheiten um 50 Prozent vermehrt werden. Für den Komfort und die Bequemlichkeit unserer Kunden werden keine Ausgaben gescheut.

Schnelle Bedienung — Gute Musik.

Siegel Cooper & Co

Photographien— Zwölf unserer besten Cabinet Photographien u. ein großes, handgemaltes Panel, Herausforderungspreis $2.00

Frisiren, fancy Waists, etc., frei. Bedienung anwesend. Bringt die Babies. Keine Treppen zu ersteigen.